



**ANDRÁSSY
UNIVERSITÄT
BUDAPEST**

**GESCHÄFTSORDNUNG
DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE
DER ANDRÁSSY GYULA UNIVERSITÄT
BUDAPEST, 2024**

(BEILAGE ZUR ORDNUNG DES DOKTORSTUDIUMS)

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Gültigkeitsbereich	4
§ 2 Aufnahme in die Doktorschule	4
§ 3 Betreuerin/Betreuer	6
§ 4 Ausbildungsvertrag und Betreuungsvereinbarung	7
§ 5 Studienverlauf	7
§ 6 Dokumentation und Evaluierung der Studienleistungen	9
§ 7 Sprachkenntnisse	9
§ 8 Publikationen	10
§ 9 Die Komplexprüfung	10
Das Promotionsverfahren	11
§ 10 Der Promotionsausschuss	11
§ 11 Die Dissertation	12
§ 11a Das Plagiatsverfahren	13
§ 12 Dokumentation der Dissertation	13
§ 13 Promotion, Promotionsfeier	14
§ 14 Aberkennung von Dokortiteln	14
§ 15 Wahl der Mitglieder der Fachausschüsse	15
§ 16 Sonstige Verfahrensregelungen	15
Anlagen	16
AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN – SYNOPSIS	17
AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN FÜR DAS TEILPROGRAMM GESCHICHTE	20
AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN FÜR DAS TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT	22
AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN - FÜR DAS TEILPROGRAMM WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT	24
AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN FÜR DAS NETPOL-PROGRAMM „ZUKUNFT DER DEMOKRATIE IN EUROPA“	30
FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM GESCHICHTE	46
FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT	47
FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT – NETPOL-PROGRAMM	48
FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM RECHTSWISSENSCHAFT	49

FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN.....	50
LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT	51
LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT – NETPOL.....	65
LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM RECHTSWISSENSCHAFT	82
LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN, SCHWERPUNKT INTERNATIONAL ECONOMY AND BUSINESS.....	86
Vorschlag für die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses	92
Antrag auf Einsetzung des Promotionsausschusses	93
Vorschlag für die Zusammensetzung des Promotionsausschusses	94
Formblatt für den Umschlag der Dissertation.....	95
Formblatt für die erste Seite der Dissertation.....	96
Erklärung zur Dissertation	97
Erklärung des Betreuers / der Betreuerin zum Einreichen der Dissertation zur Begutachtung	98
Erklärung - Nyilatkozat.....	99
Merkblatt zum Plagiatsverfahren	100
Doktorurkunde	101
Doktori oklevél.....	102
TEXT DES DOKTORENGELÖBNISSES.....	103
FRAGEBOGEN ZUR EVALUATION EINZELNER LEHRVERANSTALTUNGEN DURCH DIE STUDIERENDEN DER AUB	104

Geschäftsordnung der Doktorschule

§ 1

Gültigkeitsbereich

- (1) Die Geschäftsordnung regelt die Aufnahme in die Doktorschule, den Studienbetrieb in der Doktorschule, die Voraussetzungen für die Zulassung zum Promotionsverfahren und die Prüfungen im Rahmen der Doktoratsausbildung sowie die Arbeitsweise der Organe und die Wahl ihrer Mitglieder gemäß der Ordnung für das Doktorstudium der Andrassy Gyula Deutschsprachigen Universität Budapest (Beilage zur Satzung der AUB), im weiteren Ordnung des Doktorstudiums, so diese eine detaillierte Regelung offen gelassen hat.
- (2) Die Ordnung tritt durch ihre Genehmigung durch den Doktorenrat in Kraft. Sie ist zur Kenntnisnahme dem Senat vorzulegen. Eine Änderung ist nur auf einer ordentlich einberufenen Sitzung des Doktorenrates möglich so ein Tagesordnungspunkt „Änderung der Geschäftsordnung“ rechtzeitig ausgeschrieben wurde und die Änderungsvorschläge mit der Einladung allen stimmberechtigten Mitgliedern zugesandt wurden. Sie erfordert die Zustimmung von 2/3 der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
- (3) Sofern Teile dieser Geschäftsordnung ihre Gültigkeit auf Grund von Änderungen der oben genannten Ordnung des Doktorstudiums oder von Änderungen der für diese Ordnung maßgeblichen Rechtsvorschriften des Staates Ungarn verlieren, bleiben alle anderen Bestimmungen dieser Geschäftsordnung bis zur Erlassung einer neuen Geschäftsordnung in Kraft.

§ 2

Aufnahme in die Doktorschule

- (1) Die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Doktorschule sowie weitere allgemeine Bestimmungen regelt § 17 der Ordnung des Doktorstudiums.
- (2) Über die Abweichung von § 17 Abs. 2 der Ordnung für das Doktorstudium in Bezug auf den überdurchschnittlichen Studienerfolg (im Regelfall mindestens mit der Gesamtnote „gut“) entscheidet der Doktorenrat auf begründeten Antrag der Betreuerin/des Betreuers.
- (3) Ein Antrag um Aufnahme kann jederzeit gestellt werden. Der Beirat empfiehlt und der Doktorenrat bestimmt jeweils zu Beginn eines Studienjahres die Stichtage für den jeweiligen Bewerbungsschluss für einen Aufnahmetermin, wobei ein Aufnahmetermin zum Ende des Sommersemesters, ein Aufnahmetermin zu Beginn des Wintersemesters und ein Aufnahmetermin zu Beginn des Sommersemesters angesetzt werden soll. Der Bewerbungsschluss ist so zu wählen, dass den Fachausschüssen bzw. den Mitgliedern der Auswahlkommissionen ausreichend Zeit zur Vorbereitung zur Verfügung steht (mindestens eine Woche).
- (4) Die eingereichten Unterlagen werden nach Prüfung durch die Leitung der Doktorschule auf Vollständigkeit und Richtigkeit dem zuständigen Fachausschuss freigegeben. Dieser prüft die fachliche Relevanz des eingereichten Forschungsprojekts und gibt eine begründete Empfehlung über die Einladung der Bewerberin/des Bewerbers zum Aufnahmegespräch, Zurückstellung (Überarbeitung) oder Ablehnung des Antrags ab. Der Beirat entscheidet auf der Grundlage der Empfehlungen der Fachausschüsse über die Einladung zum Auswahlgespräch, Zurückstellung (Überarbeitung) oder Ablehnung des Antrages. Bei einer hohen Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern können auch mehrere Auswahlkommissionen für unterschiedliche Termine eingesetzt werden.
- (5) Die Leiterin/der Leiter der Doktorschule stellt im Einvernehmen mit den Fachausschüssen die Auswahlkommission zusammen.

- (6) Die Betreuerin/der Betreuer ist im Verfahren nicht stimmberechtigt. Der Auswahlkommission muss zumindest ein stimmberechtigter Vertreter des Faches, in dem die Kandidatin/der Kandidat ihren/seinen Forschungsschwerpunkt setzt, zumindest ein stimmberechtigtes Mitglied des Beirates sowie eine weitere Person, die zumindest über einen Ph.D. verfügt und ein anderes Fach vertritt, angehören. Die Auswahlgespräche sind grundsätzlich nicht öffentlich, eine Vertreterin oder ein Vertreter der Studierendenschaft sowie alle Mitglieder des Doktorenrates haben jedoch das Recht mit beratender Stimme teilzunehmen. Die Kandidatinnen und Kandidaten sind mindestens zwei Wochen vor dem Termin des Auswahlgesprächs vom genauen Zeitpunkt und Ort zu informieren.
- (7) Die Auswahlkommission gibt eine Empfehlung über die Aufnahme der Bewerberin/des Bewerbers bzw. die Zurückstellung (bzw. zur Überarbeitung) oder Ablehnung des Antrags ab.

Die Bewertung erfolgt nach folgendem Punktesystem:

- | | |
|---|-----------------------|
| • Qualität des Abschlusses (der Universität oder Hochschule) | – max. 10 Punkte |
| • bisherige wissenschaftliche Leistungen (Vorträge, Publikationen, Fortbildungen, Lehre) | – max. 10 Punkte |
| • sonstige wissenschaftliche Qualifikationen | – max. 10 Punkte |
| • Sprachkenntnisse | – max. 10 Punkte |
| • Bewertung der Qualität des Promotionsprojektes (Originalität der Fragestellung, Exposé, fachliche Relevanz, Methodik) | – max. 40 Punkte |
| • Aufnahmegespräch | – max. 20 Punkte |
| | insgesamt: 100 Punkte |

Für eine Zulassung sind min. 60 % der maximal erreichbaren Punktezahl erforderlich. Die Ergebnisse sind zu protokollieren.

- (8) Der Doktorenrat entscheidet auf Grundlage der Empfehlungen der Aufnahmekommission.
- (9) Bewerberinnen und Bewerber, die an der AUB ein Masterstudium absolviert haben, dessen Abschluss nicht länger als drei Jahre zurückliegt, können einen Antrag auf ein verkürztes Aufnahmeverfahren stellen. So der Fachausschuss eine die Punkte des Bewertungsrasters gemäß Absatz 7 berücksichtigende positive Stellungnahme abgibt, wird der Antrag an den Beirat weitergeleitet, der über die Bewilligung des Antrags entscheidet. Im Fall der Bewilligung entfällt das Aufnahmegespräch.
- (10) Die Entscheidung des Doktorenrates ist den Bewerberinnen und Bewerbern gemäß § 17 Abs. 5 der Ordnung für das Doktorstudium binnen acht Tagen mitzuteilen. Die zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber müssen spätestens jeweils bis zum 14. März und 14. Oktober immatrikuliert sein. Kommt eine Bewerberin/ein Bewerber der Immatrikulationspflicht nicht nach, so entsteht kein studentisches Rechtsverhältnis. Eine neue Bewerbung ist in einem solchen Fall erforderlich.
- (11) Der Antrag für einen Gastaufenthalt im Rahmen des § 16 der Ordnung für das Doktorstudium muss bis spätestens zum Ende der Prüfungszeit des vorangehenden Semesters gestellt werden. Er hat in jedem Fall einen fachlichen Lebenslauf, eine Kurzbeschreibung des laufenden Dissertationsprojekts, eine Beschreibung der geplanten Tätigkeiten sowie eine befürwortende Stellungnahme des Betreuers zu enthalten. Über die Aufnahme von Gaststudierenden entscheidet der Beirat nach Anhörung des zuständigen Fachausschusses. Die Leiterin/der Leiter der Doktorschule berichtet dem Doktorenrat darüber auf der nächstfolgenden Sitzung.
- (12) Die Anmeldung der eigenständig Vorbereitenden (§ 15 der Ordnung des Doktorstudiums) für die Komplexprüfung erfolgt gemäß § 20 Abs. 4 der Ordnung des Doktorstudiums einmal im Jahr zur

veröffentlichten Bewerbungsfrist im Januar. Der zuständige Fachausschuss prüft die Erfüllung der gesetzlichen und in § 15 der Ordnung des Doktorstudiums vorgesehenen Voraussetzungen der Zulassung und erteilt nach den Vorgaben in § 5 (Studienverlauf) ECTS für die geleistete Arbeit. Auf Empfehlung des Fachausschusses hat die/der eigenständig Vorbereitende auch an einem Aufnahmegespräch teilzunehmen. Zur Zulassung für die Komplexprüfung muss die/der eigenständig Vorbereitenden mindestens 120 ECTS erreichen. Über die Zulassung für die Komplexprüfung entscheidet der Doktorenrat auf Empfehlung des Fachausschusses im Verlauf des Sommersemesters. Nach der erfolgreichen Komplexprüfung hat sich die/der eigenständig Vorbereitende in Eigenfinanzierung zu immatrikulieren.

§ 3

Betreuerin/Betreuer

- (1) Jede Bewerberin/jeder Bewerber muss eine wissenschaftliche Betreuerin/einen wissenschaftlichen Betreuer benennen, die/der sie/ihn nach Zustimmung des Doktorenrates während des Studiums begleitet. Die schriftliche Annahmeerklärung der Betreuerin/des Betreuers ist den Bewerbungsunterlagen beizulegen. Grundsätzlich ist mindestens eine nebenberufliche Tätigkeit der Betreuerin/des Betreuers an der AUB Voraussetzung. Hierzu zählt auch die Funktion eines externen Mitglieds des Doktorenrats oder als Lehrbeauftragter.
- (2) Die Wahl von Wissenschaftlern, die an der AUB keine Tätigkeit ausüben, ist nur in Ausnahmefällen mit Zustimmung des Doktorenrates nach Stellungnahme des zuständigen Fachausschusses möglich. In diesen Fällen muss eine an der AUB tätige Wissenschaftlerin/ein an der AUB tätiger Wissenschaftler vom Doktorenrat auf Vorschlag des fachlich zuständigen Fachausschusses gleichzeitig mit der Aufnahme oder Genehmigung des Betreuerwechsels als Kontaktperson ernannt werden, die als Mittler zwischen dem Doktorenrat und der Betreuerin/dem Betreuer fungiert. Die Bestimmungen der Absätze (3)-(5) gelten sinngemäß.
- (3) Bei interdisziplinären oder sehr breit gefassten Themen kann der Doktorand/die Doktorandin beim Doktorenrat einen begründeten Antrag auf Zweitbetreuung stellen. Dem Antrag sind das Einverständnis des Betreuers/der Betreuerin, die Annahmeerklärung des Zweitbetreuers/der Zweitbetreuerin und die Befürwortung des zuständigen Fachausschusses beizulegen.
- (4) Die Betreuerin/der Betreuer muss über eine *venia legendi* oder eine gleichwertige Qualifikation im Fach des gewählten Dissertationsthemas verfügen. So der zuständige Fachausschuss und anschließend der Beirat seine Zustimmung gibt, können auch Lehrende, ohne Habilitation, die zumindest über einen Ph.D. oder gleichwertigen Abschluss verfügen, mit der Betreuung beauftragt werden.
- (5) Die Betreuerin/der Betreuer vertritt die Interessen der von ihm betreuten Doktorandinnen und Doktoranden in allen zuständigen Gremien. Sie/er kann auf Wunsch an Sitzungen des Doktorenrates, welche die von ihr/ihm betreuten Doktorandinnen und Doktoranden betreffen, teilnehmen. Bei Entscheidungen, die ihre/seine Doktorandinnen/Doktoranden betreffen, wird die Betreuerin/der Betreuer von der Leiterin/dem Leiter der Doktorschule um eine Stellungnahme gebeten. Bei Anträgen über disziplinarische Maßnahmen gegen eine betreute Doktorandin/einen betreuten Doktoranden hat die Betreuerin/der Betreuer zudem Rede- und Antragsrecht, darf sich jedoch selbst als Mitglied des Doktorenrates an den Abstimmungen nicht beteiligen.
- (6) Die Betreuerin/der Betreuer darf weder dem Prüfungsausschuss für die Komplexprüfung noch dem Promotionsausschuss seiner Doktorandinnen und Doktoranden angehören.
- (7) Die Betreuerin/der Betreuer sorgt gegebenenfalls für die Einbeziehung von auswärtigen Experten in die Betreuung ihrer/seiner Doktorandinnen/Doktoranden.
- (8) Ein Wechsel der Betreuerin/des Betreuers kann sowohl auf Initiative der Betreuerin/des Betreuers als auch der Doktorandin/des Doktoranden im beiderseitigen Einverständnis erfolgen. Die

Entscheidung fällt der Doktorenrat mit einfacher Mehrheit. Nach Beendigung des Betreuungsverhältnisses bleiben die Bestimmungen des Absatzes 5 weiterhin bestehen.

- (9) Kommt eine Studierende/ein Studierender den in der Betreuungsvereinbarung vereinbarten Anforderungen nicht nach oder liegt ein anderer triftiger Grund vor, kann die Betreuerin/der Betreuer das Amt zurücklegen. Dies erfolgt durch eine begründete schriftliche Erklärung an den Beirat, der die Causa auf die nächste Sitzung des Doktorenrates bringt. Über die weitere Vorgehensweise entscheidet der Doktorenrat.
- (10) Der Doktorand/Die Doktorandin kann während der ersten drei Semester des Doktorstudiums maximal einmal einen Themenwechsel beim Doktorenrat beantragen. Der Antrag ist zu begründen und von der Betreuerin/vom Betreuer durch ihre/seine Unterschrift zu genehmigen.

§ 4

Ausbildungsvertrag und Betreuungsvereinbarung

- (1) Nach erfolgter Aufnahme ist im Rahmen des Immatrikulationsverfahrens zwischen der Doktorandin/dem Doktoranden und der AUB ein Ausbildungsvertrag zu schließen. Durch den Ausbildungsvertrag verpflichtet sich die AUB, der Doktorandin/dem Doktoranden eine Ph.D.-Ausbildung gemäß den Bestimmungen des ungarischen Hochschulrechts zum Doktorstudium bzw. der Ordnungen der AUB zu gewähren. Der Ausbildungsvertrag ist vom Rektor der AUB oder die Prorektorin/der Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, sowie von der Doktorandin/dem Doktoranden zu unterzeichnen.
- (2) Die Doktorandinnen bzw. Doktoranden schließen mit den jeweiligen Betreuerinnen und Betreuern eine Vereinbarung, die den detaillierten Arbeitsplan und etwaige Betreuungsleistungen aufzeichnet.
- (3) Zu Beginn jedes Semesters bis Ende der Inskriptionsfrist überprüfen die an der Vereinbarung beteiligten Personen die Arbeitsfortschritte im vergangenen Semester und fertigen darüber sowie über die geplanten Aktivitäten des laufenden Semesters ein Protokoll des Zwischenberichts an. Dieses hat sowohl etwaige Anpassungen des Arbeitsplans als auch nicht erbrachte und daher nachzuholende Leistungen des vergangenen Semesters zu enthalten. (Siehe Formblatt im Anhang)

§ 5

Studienverlauf

- (1) Ziel des Studiums ist es, die Doktorandinnen und Doktoranden auf eine wissenschaftliche Karriere an Universitäten, Forschungseinrichtungen und sonstigen wissenschaftsnahen öffentlichen und privaten Organisationen sowie auf Führungspositionen in der Politik, in internationalen Organisationen und in den Medien vorzubereiten und die höchst möglichen internationalen Standards (methodologisch und theoretisch) zu erreichen. Dazu soll die eigenständige und unabhängige Forschungsarbeit der Doktorandinnen und Doktoranden unterstützt und ihre Einbindung in internationale Forschungsnetzwerke gefördert werden.
- (2) Das Studium umfasst 240 ECTS und besteht aus zwei Teilen. In der ersten Hälfte des Studiums, der Ausbildungs- und Forschungsphase (Semester 1 bis 4), erfolgt die eigentliche Ausbildung in Form von Lehrveranstaltungen. Parallel dazu fangen die Studierenden mit der eigenständigen Forschung an. In der zweiten Hälfte des Studiums, der Forschungs- und Dissertationsphase (Semester 5 bis 8,) sollen sich die DoktorandInnen der Forschung und dem Schreiben der Dissertation widmen.
- (3) Das Curriculum, das die zu besuchenden Lehrveranstaltungen beinhaltet, zielt auf ein ausgewogenes Verhältnis von disziplinärer Spezialisierung auf der einen und einem vertieften

interdisziplinärem Training auf der anderen Seite. Der interdisziplinär ausgerichtete Lehrplan trägt der wachsenden Notwendigkeit Rechnung, sich jenseits disziplinärer Grenzen zu bewegen.

- (4) Der Lehrplan besteht aus drei Modulen: Das Modul 1 umfasst interdisziplinäre Seminare, das Modul 2 disziplinäre Seminare und das Modul 3 fachübergreifende Schlüsselqualifikationen (soft skills). Näheres regeln die Ausbildungspläne und die Synopse im Anhang.
- (5) In den ersten vier Semestern müssen 120 ECTS erworben werden, davon 60 ECTS durch den Besuch von insgesamt zehn Seminaren, wobei von allen Modulen mindestens jeweils drei Seminare absolviert werden müssen. Die verbleibenden 60 ECTS müssen durch Fortschritte bei der Dissertation und andere wissenschaftliche Tätigkeiten wie Publikation, Konferenzorganisation, Konferenzbesuch, Konferenzvortrag, eigenständige/begleitende Lehre, Mitarbeit an Forschungsprojekten u. ä. erworben werden.
- (6) Hat eine Studierende/ein Studierender in der ersten Hälfte des Studiums keine Möglichkeit durch wissenschaftliche Tätigkeiten und das Schreiben der Dissertation die vorgeschriebenen 60 ECTS zu erwerben, so kann sie/er in Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer in dem vierten Semester weitere Lehrveranstaltungen belegen.
- (7) Die verbleibenden 120 ECTS werden in den Semestern 5 bis 8 durch Fortschritte beim Promotionsprojekt und weitere wissenschaftliche Tätigkeiten erworben (s. § 5 Absatz 5).
- (8) Die Bestätigung von Konferenzorganisationstätigkeit erfolgt nach Nachweis der Doktorandin/des Doktoranden durch die Betreuerin/den Betreuer, die Bestätigung der Lehre erfolgt durch die für die Lehrveranstaltung Verantwortlichen, die Bestätigung der Mitarbeit an Forschungsprojekten durch die jeweilige Projektleiterin bzw. den jeweiligen Projektleiter.
- (9) Pro Semesterwochenstunde eigenständige Lehre (Übungen, Repetitorien) können bis zu neun ECTS vergeben werden, abhängig vom jeweiligen Arbeitsaufwand, pro Semesterwochenstunde begleitende Lehre können bis zu maximal sechs ECTS vergeben werden. Die Vergabe von ECTS für sonstige wissenschaftliche Tätigkeiten gemäß Absatz 5 richtet sich nach dem Arbeitsaufwand entsprechend der gültigen Regelungen des ECTS-Systems (rund 30 Stunden Arbeit ist ein ECTS). Bei Publikationen dürfen ECTS nur für definitiv angenommene und für die Veröffentlichung freigegebene Publikation vergeben werden. Eine schriftliche Erklärung des Herausgebers ist zu den Akten zu legen. Die geleistete Arbeit ist zu protokollieren. Das Protokoll muss dem für die Anerkennung zuständigen Gremien (Fachausschuss und Beirat) vorgelegt werden.
- (10) Details über die zu erbringenden Leistungen, wie z.B. das Verfassen wissenschaftlicher Beiträge oder die Teilnahme an Konferenzen und Tagungen werden in der Betreuungsvereinbarung geregelt. Die Forschungsleistung ist zu dokumentieren und der Betreuerin/dem Betreuer einmal pro Semester vorzulegen. Hierauf erfolgt die Bestätigung oder Nichtbestätigung durch die Betreuerin/den Betreuer, die dem Fachausschuss zur Überprüfung vorgelegt wird.
- (11) Anträge auf Anerkennung von ECTS, die an anderen Universitäten erworben wurden, sind vom Dokorenrat zu genehmigen. Sie müssen von der Betreuerin/dem Betreuer befürwortet werden. Der zuständige Fachausschuss prüft die im Antrag angegebenen Leistungen auf Gleichwertigkeit gemäß den Regelungen des ungarischen Hochschulgesetzes. Die Gleichwertigkeit ist gemäß dem Hochschulgesetz auszusprechen, wenn die Übereinstimmung der übermittelten Kenntnisse mindestens 75% beträgt. Die ECTS werden auf Vorschlag des zuständigen Fachausschusses gemäß § 9 Buchstabe r) der Ordnung des Doktorstudiums vom Dokorenrat anerkannt.
- (12) Masterstudierende, die als Vorbereitung auf ein Promotionsstudium an den Lehrveranstaltungen gemäß § 17 Absatz 4a der Ordnung des Doktorstudiums teilnehmen wollen, melden sich mit Empfehlung des entsprechenden Fachausschusses vor Semesterbeginn beim Referat der Doktorschule an. Die erworbenen ECTS werden in Evidenz genommen und können erst nach der erfolgreichen Aufnahme in die Doktorschule anerkannt bzw. gutgeschrieben werden.
- (13) Alle Anträge an den Dokorenrat müssen zumindest drei Wochen vor dem Sitzungstermin des Dokorenrates beim Referat der Doktorschule elektronisch eingereicht werden.

§ 6

Dokumentation und Evaluierung der Studienleistungen

- (1) Das Protokoll über die Überprüfung des Arbeitsfortschritts (gemäß § 4 Abs. 3) wird dem Referat für die Doktorschule übermittelt und gemeinsam mit einer Bestätigung des Studienreferats über etwaige absolvierte Seminare der Leitung der Doktorschule zur Bestätigung vorgelegt und anschließend zu den Akten genommen.
- (2) Die Fachausschüsse erhalten einmal pro Semester vom Referat der Doktorschule eine Aufstellung über den Studien- und Forschungsfortgang der ihrem Fachbereich zugeordneten Studierenden. Diese enthält die im vergangenen Semester erworbenen Kreditpunkte sowie etwaige noch nicht erbrachte Leistungen. Kommt der Fachausschuss zu der Ansicht, dass die Studien- und Forschungsleistungen der/des Studierenden mangelhaft sind, ist zunächst ein Gespräch mit der/dem betreffenden Studierenden und ihrer/seiner Betreuerin/ihrer/seinem Betreuer zu suchen, in dem Maßnahmen zur Verbesserung zu erörtern sind. Tritt auch im folgenden Semester keine Besserung ein, leitet der Fachausschuss den Fall an den Doktorenrat zu Erörterung weiterer disziplinarischer Maßnahmen weiter.
- (3) Unbeschadet weiterer ungarischer Rechtsvorschriften gelten als disziplinarische Maßnahmen insbesondere: Verwarnung der/des Studierenden, Minderung und Entzug des Stipendiums (so gewährt), Untersagung der Teilnahme an der Ausbildung für einen Zeitraum von max. 2 Semestern, Mitteilung an externe Stipendienggeber über mangelnde Studienleistungen sowie Vorschreibung eines detaillierten Arbeitsplans, Suspendierung und Entlassung aus der Doktorschule.
- (4) Zur Sicherung der Qualität der Lehrveranstaltungen werden diese durch die Doktorandinnen und Doktoranden anhand des Fragebogens im Anhang in jedem Semester evaluiert. Die Leiterin / der Leiter der Doktorschule trägt gemäß § 7 Absatz 2 der Qualitätssicherungsordnung für die Auswertung der Evaluationsergebnisse Sorge und berichtet einmal im Semester dem Senat und dem Doktorenrat über deren Ergebnisse.

§ 7

Sprachkenntnisse

- (1) Für die Aufnahme in die Doktorschule ist gemäß § 17 Absatz 4 lit. d) der Ordnung für das Doktorstudium der Nachweis von Sprachkenntnissen auf dem Niveau B2 erforderlich. Dies kann durch staatlich anerkannte komplexe Sprachprüfungen oder gleichwertige Zeugnissen erfolgen.
- (2) Bis zur Einreichung des Antrages auf Einsetzung des Promotionsausschusses muss der Nachweis über Kenntnisse einer weiteren Sprache (mindestens auf Niveau B2) erbracht werden. Als Nachweis werden von offiziell anerkannten Ausbildungsinstituten ausgestellte Urkunden, Zeugnisse, Diplome sowie andere amtliche Bestätigungen akzeptiert, die Informationen über das Niveau der Sprachkenntnisse enthalten. Der Doktorenrat kann den glaubhaften Nachweis der Fremdsprachenkenntnisse, wie z.B. wiederholtes Vortragen in einer Fremdsprache, anerkennen.
- (3) Als Fremdsprachen werden anerkannt: Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch sowie Sprachen des Mitteleuropäischen Raumes. Des Weiteren werden all jene Sprachen, deren Kenntnis für das Forschungsthema relevant ist, anerkannt.

§ 8

Publikationen

- (1) Die Doktorandinnen und Doktoranden sind angehalten, während des Studiums an der Doktorschule Teilergebnisse ihrer Forschungen in angesehenen in- und ausländischen Journals, Sammelbänden und dergleichen zu publizieren. Als relevante Publikationen gelten prinzipiell nur solche, die zumindest über eine ISBN- oder ISSN-Nummer verfügen. Über die Wertigkeit entscheidet der Fachausschuss auf Vorschlag der Betreuerin/des Betreuers. Als publiziert gelten auch Beiträge, die nachweislich zu Publikation angenommen wurden, jedoch später erscheinen. Die Doktorandin/der Doktorand hat ihre/seine Publikationen und eine Publikationsliste seiner/ihrer Betreuerin ihrem/seinem Betreuer zwecks Stellungnahme zu übermitteln. Die Betreuerin/der Betreuer übermittelt ihren/seinen Vorschlag auf Annahme der Publikationen zusammen mit den Publikationen an das Referat der Doktorschule. Das Referat der Doktorschule legt die Publikationsliste, die Publikationen und den Vorschlag der Betreuerin/des Betreuers dem zuständigen Fachausschuss vor.
- (2) Bis zur Einreichung des Antrags auf Einsetzung des Promotionsausschusses sind zumindest drei unter Absatz 1 beschriebene Publikationen vorzulegen.

§ 9

Die Komplexprüfung

- (1) Spätestens bis zum Ende des Nachprüfungszeitraums des vierten Semesters und mit dem Erwerb von 100 ECTS muss die/der Studierende die Komplexprüfung ablegen. Die eigenständig Vorbereitenden können sich im Verfahren nach § 3 Absatz 11 der Ordnung des Doktorstudiums für die Komplexprüfung anmelden.
- (2) Die Komplexprüfung besteht aus zwei Teilen: der erste Teil prüft die theoretische Vorbereitung der / des Studierenden (theoretischer, auf die Ausbildung bezogener Teil), der zweite Teil die wissenschaftlichen Fortschritte der/des Studierenden (auf das Dissertationsprojekt bezogener Teil). Der theoretische Teil besteht aus einem Hauptfach und zwei Nebenfächern. Im zweiten Teil der Prüfung weist die/der Studierende ihre/seine Kenntnisse über die für ihr/sein Dissertationsprojekt relevante Fachliteratur, ihre/seine bisher erzielten Forschungsergebnisse nach und legt einen Forschungs- und Arbeitsplan für den zweiten Teil der Ausbildung vor. Die Betreuerin/der Betreuer soll eine Bewertung dazu abgeben.
- (3) Die Anmeldung zur Komplexprüfung hat die Benennung der Haupt- und Nebenfächer sowie die Mitglieder des Prüfungsausschusses zu enthalten. Die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in einem Prüfungsausschuss regelt § 20 Absatz 5 der Ordnung für das Doktorstudium. Des Weiteren können auf dem Antrag jene potentiellen Prüferinnen und Prüfer, die aus Sicht der Antragstellerin/des Antragstellers wegen Befangenheit oder Voreingenommenheit abzulehnen sind, angegeben werden. Ein entsprechendes Formblatt befindet sich im Anhang.
- (4) Die Doktorandin/der Doktorand übermittelt nach Absprache mit ihrer/seiner Betreuerin/ihrer/seinem Betreuer den ausgefüllten und unterschriebenen Antrag an das Referat der Doktorschule.
- (5) Der Doktorenrat beschließt mit einfacher Mehrheit die Zusammensetzung des Ausschusses.
- (6) Bei einem kurzfristigen, unvorhergesehenen Ausfall eines Mitglieds der Komplexprüfungskommission kann die Leiterin der Doktorschule einen Ersatz in Absprache mit der/dem Betreuerin/Betreuer benennen. Auf der nächsten Sitzung des Doktorenrates ist darüber zu berichten.
- (7) Das Referat der Doktorschule übernimmt die Terminkoordinierung, die Komplexprüfungen sollen innerhalb der in den Eckdaten der Doktorschule dafür angegebenen Zeiträume stattfinden. Eine Studierende/ein Studierender kann aus besonderen persönlichen Gründen eine

Verschiebung der Komplexprüfung innerhalb des Prüfungszeitraumes beantragen. In diesem Fall kann ein Termin für die Komplexprüfung im Nachprüfungszeitraum festgelegt werden.

- (8) Hat eine Studierende/ein Studierender eine Komplexprüfung bis zum letzten Tag des Prüfungszeitraums einschließlich des Nachprüfungszeitraums nach dem vierten Semester nicht bestanden bzw. nicht abgelegt, so erlischt ihr/sein Studierendenstatus mit dem Tag der nicht bestanden Prüfung (Nachprüfung) oder, wenn sie/er die Prüfung nicht bestanden bzw. nicht abgelegt hat und keinen Antrag auf Nachfrist gestellt hat, mit dem letzten Tag des Prüfungszeitraums. Der/Dem Studierenden wird die Beendigung des Studierendenstatus schriftlich mitgeteilt.
- (9) Eine ehemalige Studierende/ein ehemaliger Studierender, deren/dessen Status aufgrund von Absatz 8 erloschen ist, kann eine Komplexprüfung nach den für eigenständig Vorbereitende geltenden Regeln (§ 15 der Ordnung für das Doktorstudium) beantragen. Wenn die/der ehemalige Studierende die Komplexprüfung innerhalb von 5 Jahren nach Beendigung ihres/seines Studentenstatus beantragt, gilt die in Artikel 15 Absatz 2 lit. a) der Ordnung für das Doktorstudium vorgesehene fünfjährige Frist nicht.
- (10) Die Doktorandin/der Doktorand reicht die schriftliche Dokumentation der bisherigen wissenschaftlichen Fortschritte, (z.B. Forschungsergebnisse, Datenanalyse, ein Kapitel, Publikationen, etc.) und einen aktualisierten Arbeits- und Zeitplan einen Monat (min. 30 Tage) vor der Komplexprüfung bei der Betreuerin/dem Betreuer und dem Referat der Doktorschule ein. Das Referat der Doktorschule übermittelt diese Unterlagen auch an die Mitglieder des Prüfungsausschusses. Die Betreuerin/der Betreuer übermittelt ihre/seine Stellungnahme/Beurteilung zu den wissenschaftlichen Fortschritten beim Dissertationsprojekt der Doktorandin/ des Doktoranden drei Wochen vor der Prüfung dem Referat der Doktorschule.
- (11) Die Prüfungsfächer der Komplexprüfung befinden sich im Anhang. Die aktuellen Literaturverzeichnisse werden auf der Homepage der Doktorschule veröffentlicht.
- (12) Die weiteren Vorgaben regeln Absätze 6 bis 9 des § 20 der Ordnung für das Doktorstudium.

Das Promotionsverfahren

§ 10

Der Promotionsausschuss

- (1) Die Zusammenstellung des Promotionsausschusses muss vom Doktorenrat genehmigt werden. Das entsprechende Formblatt für die Antragsstellung findet sich im Anhang. Dem Antrag ist ein wissenschaftlicher Lebenslauf (inklusive Publikationsliste und Aufstellung aller während des Doktorstudiums gehaltenen öffentlichen Vorträge) beizulegen. Der Antrag muss zumindest drei Wochen vor dem Sitzungstermin des Doktorenrates beim Referat der Doktorschule elektronisch eingereicht werden.
- (2) Die einzelnen Schritte des Promotionsverfahrens sind von dem Referat der Doktorschule zu protokollieren.
- (3) Die Doktorandin/der Doktorand übermittelt nach Absprache mit ihrer/seiner Betreuerin/ihrer/seinem Betreuer den ausgefüllten und unterschriebenen Antrag auf Einsetzung des Promotionsausschusses an das Referat der Doktorschule.
- (4) Der Doktorenrat beschließt mit einfacher Mehrheit über die Einrichtung des Promotionsausschusses.
- (5) Den Ablauf der Begutachtung und der Disputation regeln die §§ 30 und 31 der Ordnung für das Doktorstudium.

§ 11

Die Dissertation

- (1) Die Dissertation ist grundsätzlich eine monographische Arbeit. In Ausnahmefällen kann die Dissertation eine Sammlung von Fachaufsätzen (kumulative Dissertation) sein. Über die Zulassung einer kumulativen Dissertation entscheidet der Doktorenrat auf Antrag des Betreuers und auf Empfehlung des zuständigen Fachausschusses, soweit dies die einschlägigen fachlichen Ausführungsbestimmungen vorsehen. Die Ausführungsbestimmungen der Fachausschüsse bedürfen der Genehmigung des Doktorenrates.
- (2) Die Dissertation ist sowohl in schriftlicher als auch in elektronischer Form einzureichen. Die schriftliche Form muss in identischer sechsfacher Ausfertigung, wovon zumindest drei Exemplare in Hartbindung ausgeführt sein müssen, vorgelegt werden. Es ist ein gut lesbarer Schriftsatz mit einer Schriftgröße von 12 pt im Fließtext zu wählen, der Zeilenabstand hat eineinhalbzeilig zu sein. Die elektronische Version hat in identischer Form in einem Dokument im Format pdf (ggf. auf einem allgemein lesbaren kopiergeschützten Datenträger) zu erfolgen. Formblätter für die Gestaltung des Umschlags und der ersten Seite finden sich im Anhang.
- (3) Der Dissertation ist ein Abstrakt (Thesenblatt) im Umfang von mindestens 20.000 und maximal 30.000 Zeichen beizufügen, das die Hauptthesen der Dissertation zusammenfasst. Dieses ist als eigenes pdf-Dokument mit dem Titel „Abstrakt Vorname Nachname Jahreszahl“ ebenfalls elektronisch abzugeben.
- (4) Die Dissertation ist grundsätzlich in deutscher Sprache anzufertigen. Auf Antrag kann die Dissertation auch in einer anderen Sprache verfasst werden. Über die Zulassung solcher Dissertationen entscheidet der Doktorenrat auf Antrag des Betreuers und auf Empfehlung des zuständigen Fachausschusses. Die Disputation muss auf Deutsch erfolgen, das Thesenblatt ist ebenfalls auf Deutsch vorzulegen.
- (5) Der Dissertation sind folgende Erklärungen beizufügen:
 - a) Erklärung darüber, dass die Dissertation eine eigene Arbeit der Doktorandin/des Doktoranden darstellt;
 - b) Erklärung darüber, dass die Doktorandin/der Doktorand zur gleichen Zeit kein laufendes Promotionsverfahren im selben Wissenschaftszweig an einer anderen Universität hat bzw. innerhalb der letzten zwei Jahre keine gescheiterte Disputation hatte;
 - c) Erklärung darüber, dass gegen die Doktorandin/den Doktoranden kein Verfahren zwecks Aberkennung des Dokortitels läuft bzw. ihr/ihm zuvor kein Dokortitel aberkannt wurde;
 - d) Erklärung der Betreuerin / des Betreuers über die Empfehlung der Dissertation zur Begutachtung.
- (6) Die Betreuerin / der Betreuer soll in einer Erklärung gem. § 11 Abs. 5 lit. c) die Dissertation zur Begutachtung ‚empfehlen‘ oder ‚nicht empfehlen‘. Die Erklärung ist im Falle einer nicht Empfehlung zu begründen. Im Falle der Erklärung von ‚nicht empfehlen zu Begutachtung‘ obliegt der Doktorandin / dem Doktoranden, ob sie / er die Dissertation trotzdem zur Begutachtung einreicht. Falls die Betreuerin / der Betreuer die Erklärung innerhalb von vier Wochen nach dem Erhalt des diesbezüglichen Antrags der Doktorandin / des Doktoranden nicht abgibt, gilt die Dissertation als ‚zur Begutachtung empfohlen‘. In diesem Fall ist die Erklärung der Leiterin / des Leiters der Doktorschule der Dissertation hinzuzufügen, in der sie / er den Ablauf der Frist feststellt.
- (7) Sprechen sich zwei Gutachterinnen/ Gutachter für die Annahme der Arbeit aus, so setzt die Leiterin/der Leiter der Doktorschule im Einvernehmen mit den Mitgliedern des Promotionsausschusses einen Termin binnen zwei Monaten und innerhalb der regulären Vorlesungszeit für die öffentliche Verteidigung (Disputation) fest und sorgt für die rechtzeitige Weiterleitung des Termins (mindestens 2 Wochen davor) an alle Beteiligten.

- (8) Der Doktorandin/dem Doktorand sind die Gutachten nach Einlangen bei der Leitung der Doktorschule unverzüglich weiterzuleiten, um eine schriftliche Beantwortung der Fragen zu ermöglichen. Diese Beantwortung kann bis 10 Tage vor dem Termin für die Disputation erfolgen.

§ 11a

Das Plagiatsverfahren

- (1) Nach Einreichung der Unterlagen erfolgt die Überprüfung der Dissertation auf etwaige Plagiatsstellen mittels geeigneter Software. Das Ergebnis wird zunächst an die Betreuerin/den Betreuer und die Leiterin/den Leiter der Doktorschule weitergeleitet. Ist die Leiterin/der Leiter selbst Betreuerin bzw. Betreuer, so erfolgt die Weiterleitung auch an die stellvertretende Leiterin, den stellvertretenden Leiter. Kommt eine/einer oder beide zu der Ansicht, dass es sich bei der Arbeit um ein Plagiat handeln könnte, so nehmen die beiden miteinander Kontakt auf, um das weitere Vorgehen abzuklären.
- (2) In begründeten Verdachtsfällen stehen Betreuerin bzw. Betreuer und. Leiterin bzw. Leiter der Doktorschule u.a. folgende Möglichkeiten offen:
 - a) Klärendes Gespräch mit der Dissertantin bzw. dem Dissertanten und ggf. Aufforderung zur Zurücknahme der Dissertation zur Überarbeitung;
 - b) Einschaltung des Fachausschusses zur weiteren Prüfung
 - c) Einschaltung der Ombudsleute
 - d) Einschaltung der Kommission zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis
- (3) Verläuft die Plagiatsprüfung unauffällig, gelten die Regelungen nach § 11 Absatz 6.
- (4) Kommt einer oder beide Gutachter in Ihrer Stellungnahme zu der Ansicht, dass es sich bei der Arbeit um ein Plagiat handelt, so sind die Ombudsleute und die Kommission für gute wissenschaftliche Praxis umgehend zu informieren. Die Kommission ist berechtigt, dem Doktorenrat Empfehlungen für das weitere Vorgehen zu unterbreiten.
- (5) Der Doktorenrat kann im Falle eines Plagiats der Dissertantin/ dem Dissertanten entsprechende Auflagen erteilen (Überarbeitung, Neuverfassung) oder aber das Verfahren für gescheitert erklären.
- (6) Des Weiteren gelten die Bestimmungen der Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis der AUB.

§ 12

Dokumentation der Dissertation

- (1) Bereits vor der Disputation ist ein hartgebundenes Exemplar der Dissertation vom Referat der Doktorschule in der Bibliothek abzugeben. Die bibliographischen Angaben der Dissertation werden in den Katalog der Universitätsbibliothek sowie in die MTMT-Datenbank aufgenommen. Die Dissertation und die Thesen werden auf die Webseite der AUB hochgeladen, die Links werden nach der Veröffentlichung des Termins der Disputation in der doktori.hu Datenbank veröffentlicht.
- (2) Nach den ungarischen hochschulrechtlichen Vorschriften ist die langfristige Sicherstellung der Online Zugänglichkeit der Dissertationen zu gewährleisten.
- (3) Nach dem Beschluss des Doktorenrates über die Verleihung des Dokortitels und der Speicherung der Verleihung der Dokortitels auf doktori.hu wird die Dissertation mit einer DOI-Nummer versehen und ein kopiergeschütztes Exemplar der Dissertation mit der DOI-Nummer in der Fußzeile in MTMT und in das MTA REAL Repositorium hochgeladen. Das MTA REAL Repositorium stellt sicher, dass sich der Link zur Dissertation nie ändert und die Dissertation so langfristig zugänglich ist.

- (4) Die Doktorandinnen/Doktoranden haben dem Referat der Doktorschule über die Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 5 der Ordnung des Doktorstudiums zu informieren und der Bibliothek ein entsprechendes Exemplar zur Verfügung zu stellen.

§ 13

Promotion, Promotionsfeier

- (1) Der Doktorenrat entscheidet auf der auf die Disputation folgenden ordentlichen Sitzung über die Verleihung des Dokortitels. Liegt zu diesem Zeitpunkt noch keine Klärung bezüglich der in § 12 geforderten Veröffentlichung der Dissertation vor, so hat der Doktorenrat die Entscheidung über die Verleihung auf die nächstfolgende Sitzung zu vertagen.
- (2) Die Promotion ist abgeschlossen, wenn die Doktorandin/der Doktorand die in § 33 der Ordnung für das Doktorstudium geregelte Urkunde erhält. Dies erfolgt in der Regel in Rahmen einer feierlichen Promotion.
- (3) Der Zweck der feierlichen Promotion ist die Vorstellung und Auszeichnung der neuen Doktorandinnen/Doktoranden. Die feierliche Promotion ist eine öffentliche Festsitzung des Senats, die im Einvernehmen mit dem Rektor vom Beirat festgelegt ist. Sie findet mindestens einmal pro Jahr statt.
- (4) Zur Ablegung des Gelöbnisses erteilt die Rektorin/der Rektor der Promotorin/dem Promotor das Wort. Die Promotorin/der Promotor wird vom Doktorenrat aus seiner Mitte bestimmt. Diese/Dieser verliest die Gelöbnisformel, Geloben Sie ... [Gelöbnis im Anhang]. Die Kandidatinnen erwidern „Ich gelobe“ und bekräftigen dies durch einen Handschlag.
- (5) Im Anschluss daran verliest die Promotorin/der Promotor den Promotionstext: „Nach Erbringung aller erforderlichen Leistungen und der Ablegung des akademischen Eides ernenne ich im Auftrage der Rektorin/des Rektors N.N. und der Leiterin/des Leiters der Doktorschule N.N. Sie [es folgen die Namen aller Kandidatinnen und Kandidaten] zum Doktor der Philosophie.“
- (6) Nach der Verlesung des Promotionstextes übergibt die Rektorin/der Rektor gemeinsam mit der Leiterin/dem Leiter der Doktorschule die Urkunden an die neuen Doktorinnen und Doktoren.

§ 14

Aberkennung von Dokortiteln

- (1) Der Dokortitel kann gemäß § 9 Abs. 3 Buchstabe e) der Regierungsverordnung Nr. 387/20211 über die Doktorschulen, die Ordnung des Promotionsverfahrens und die Habilitation aberkannt werden, wenn dieser erworben wurde, indem die Inhaberin/der Inhaber die Geistesschöpfung anderer als ihre/seine eigene Leistung präsentiert oder in ihrer/seiner Dissertation unwahre oder verfälschte Angaben verwendet und dadurch das bzw. die in ihrer/seiner Promotionsangelegenheit vorgehende Gremium bzw. Person getäuscht hat. Derartige Handlungen verjähren nicht.
- (2) Das Verfahren zwecks Aberkennung des Dokortitels kann von den an der Universität tätigen Wissenschaftlern/Wissenschaftlerinnen bei der Leiterin/dem Leiter der Doktorschule beantragt werden, so das Vorliegen der Voraussetzungen des Absatzes 1 nachgewiesen werden kann.
- (3) Die Leiterin/der Leiter der Doktorschule weist die Causa dem zuständigen Fachausschuss zu, der die vorgelegten Dokumente prüft, Hilfsmittel (z.B. elektronische Plagiatsscanner) und Sachverständige zu Rate zieht und die Beschuldigte/den Beschuldigten unter Einbeziehung der Leiterin/des Leiters der Doktorschule vorlädt.

- (4) Kommt der Fachausschuss zu der Ansicht, dass eine Verfehlung im Sinne des Abs. (1) vorliegt, stellt die Leiterin/der Leiter den Antrag auf Aberkennung an den Doktorenrat. Der Betroffene/die Betroffene wird zur Anhörung vorgeladen. Dieser Doktorenrat beschließt mit einfacher Mehrheit.
- (5) Erscheint die/der Betroffene trotz zweifacher ordnungsgemäßer Vorladung nicht oder beantragt sie/er die Außerachtlassung seiner/ihrer Anhörung, so ist der Doktorenrat berechtigt, in der Sache auch ohne vorheriger Anhörung des/der Betroffenen zu beschließen. Wurde die Verletzung der Urheberrechte vor der Einleitung des Verfahrens zwecks Aberkennung des Dokortitels von einem Gericht durch ein rechtskräftiges Urteil bereits festgestellt, so hat der Doktorenrat in dieser Angelegenheit kein Verfahren mehr durchzuführen und entscheidet auf Grund des rechtskräftigen Urteils.
- (6) Gegen den Beschluss des Doktorenrates kann gemäß der Rechtsbehelfsordnung der AUB Berufung geführt werden.
- (7) Der bestandskräftige Beschluss über die Aberkennung wird von der AUB veröffentlicht.

§ 15

Wahl der Mitglieder der Fachausschüsse

- (1) Die Mitglieder der Fachschaften wählen jeweils zwei interne Mitglieder und ein externes Mitglied in den Fachausschuss.
- (2) Den einzelnen Fachschaften gehören jeweils an: alle Professurleiterinnen/Professurleiter, Dozentinnen/Dozenten und Oberassistentinnen/ Oberassistenten der entsprechenden Disziplinen.
- (3) Zum internen Mitglied kann gewählt werden, wer die Voraussetzungen der Stammmitgliedschaft in der Doktorschule der AUB erfüllt. Zum externen Mitglied kann gewählt werden, wer die Voraussetzung zur Stammmitgliedschaft in einer Doktorschule erfüllt.
- (4) Die Mitglieder der Fachausschüsse haben eine Ausschließlichkeitserklärung gemäß § 26 Absatz 3 des ungarischen Hochschulgesetzes Nr. CCIV/2011 abzugeben.

§ 16

Sonstige Verfahrensregelungen

Die Geschäftsordnung des Senats gilt analog für den Doktorenrat bezüglich der Verfahrensregelungen.

Anlagen

- I. AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN – SYNOPSE
- II. AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN – FÜR DAS TEILPROGRAMM GESCHICHTE
- III. AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN – FÜR DAS TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT
- IV. AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN - FÜR DAS TEILPROGRAMM WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT
- V. AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN - FÜR DAS TEILPROGRAMM RECHTSWISSENSCHAFT
- VI. AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN - FÜR DAS NETPOL-PROGRAMM „ZUKUNFT DER DEMOKRATIE IN EUROPA“
- VII. AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB: INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN FÜR DAS ECONET-PROGRAMM „ZUKUNFT DER DEMOKRATIE IN EUROPA“
- VIII. BETREUUNGSVEREINBARUNG UND FORMBLATT ZUR BETREUUNGSVEREINBARUNG
- IX. MERKBLATT PRÜFUNGSAUSSCHÜSSE KOMPLEXPRÜFUNG UND PROMOTIONS AUSSCHUSS
- X. FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM GESCHICHTE
- XI. FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT
- XII. FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT – NETPOL-PROGRAMM
- XIII. FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM RECHTSWISSENSCHAFT
- XIV. FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT
- XV. LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT
- XVI. LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT – NETPOL-PROGRAMM
- XVII. LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM RECHTSWISSENSCHAFT
- XVIII. LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT
- XIX. VORSCHLAG FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES PRÜFUNGS AUSSCHUSSES DER KOMPLEXPRÜFUNG
- XX. ANTRAG AUF EINSETZUNG DES PROMOTIONS AUSSCHUSSES
- XXI. FORMBLATT FÜR DEN UMSCHLAG DER DISSERTATION
- XXII. FORMBLATT FÜR DIE ERSTE SEITE DER DISSERTATION
- XXIII. ERKLÄRUNGEN ZUR DISSERTATION
- XXIV. MERKBLATT ZUM PLAGIATSVERFAHREN
- XXV. DOKTORURKUNDE
- XXVI. TEXT DES DOKTORENGELÖBNISSES
- XXVII. FRAGEBOGEN LEHREVALUATION

**AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB:
INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN – SYNOPSE**

Semester	Teilprogramm	Disziplinäre Seminare	Interdisziplinäre Seminare	Soft Skills
1	Geschichtswissenschaft	Mitteleuropa als kulturelle und historische Einheit	Einführung in das interdisziplinäre Arbeiten	Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse (schriftlich, mündlich) Wissenschaftliche/s Schreiben/Präsentation
	Politikwissenschaft	Qualität der Demokratie in Mittel- und Osteuropa (Fokus auf jeweils aktuelles Thema)		
	Wirtschaftswissenschaft	Europäische Integration (Seminar jeweils mit aktuellem Fokus)		
	Rechtswissenschaft	Europäisches Recht (Fokus auf aktueller Thematik)	Grundlagen des Rechts: Ausgriff auf andere Disziplinen	Methodisches Grundlagenseminar
	netPOL	Seminar aus dem Bereich „Demokratische Performanz“ oder „Bürgerpartizipation“	Seminar aus dem Bereich „Neue Medien und Kommunikation“	
	ECONet	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalökonomie“ oder „Regionalpolitik“	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalforschung“ oder „Inter- und Transdisziplinarität“	
2	Geschichtswissenschaft	Methodik und Theorie in der Historiographie	Diskussion der Promotionsvorhaben	Bewerbungscoaching
	Politikwissenschaft	Methodenkolloquium		Praxis Diplomatie

	Wirtschaftswissenschaft	Methodenseminar (Mathematik, Spieltheorie, empirische Sozialforschung)		Drittmittelakquise
	Rechtswissenschaft	Rechtsvergleichendes Seminar		Praxis Diplomatie
	netPOL	Seminar aus dem Bereich „Demokratische Performanz“ oder „Bürgerpartizipation“	Seminar aus dem Bereich „Neue Medien und Kommunikation“	Seminar aus dem Bereich Soft Skills
	ECONet	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalökonomie“ oder „Regionalpolitik“	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalforschung“ oder „Inter- und Transdisziplinarität“	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Methoden“ oder „Softskills“
3	Geschichtswissenschaft	Aktuelle Probleme der Geschichtswissenschaft	Interdisziplinäres Seminar	Wissenschaftsmanagement
	Politikwissenschaft	Europäische Integration (Seminar mit Fokus auf jeweils aktuelles Thema)		
	Wirtschaftswissenschaft	Current Topics in Economics (Diskussion aktueller Forschungsthemen der Ökonomik“		
	Rechtswissenschaft	Integration durch Recht: laufende europäische Integrationsprozesse		
	netPOL	Seminar aus dem Bereich „Demokratische Performanz“ oder „Bürgerpartizipation“	Seminar aus dem Bereich „Neue Medien und Kommunikation“	Seminar aus dem Bereich Soft Skills

	ECONet	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalökonomie“ oder „Regionalpolitik“	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalforschung“ oder „Inter- und Transdisziplinarität“	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Methoden“ oder „Softskills“
4	Geschichtswissenschaft	Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse		
	Politikwissenschaft	Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse		
	Wirtschaftswissenschaft	Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse		
	Rechtswissenschaft	Rechtsvergleichendes Seminar	Interdisziplinäres Seminar	Redigieren juristischer Texte
	netPOL	Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse	-	-
	ECONet	<p>Konferenzorganisation: Für die eigenständige Organisation und Durchführung einer wissenschaftlichen Konferenz können dem Arbeitsaufwand entsprechend gemäß den gültigen Regelungen des ECTS-Systems</p> <p>ODER</p> <p>Lehre: Pro Semesterwochenstunde eigenständige Lehre (Übungen, Konversatorien) können bis zu 9 KP vergeben werden, abhängig vom jeweiligen Arbeitsaufwand, pro Semesterwochenstunde begleitende Lehre können bis zu maximal sechs ECTS vergeben werden</p>		

**AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB:
INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN FÜR DAS TEILPROGRAMM GESCHICHTE**

Semester	Disziplinäre Seminare	Interdisziplinäre Seminare	Softskills	Fortschritte der Dissertation	
Ausbildungs- und Forschungsphase	1.	Mitteuropa als kulturelle und historische Einheit (6 ECTS)	Einführung in das interdisziplinäre Arbeiten (6 ECTS)	Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse (mündlich - schriftlich) (6 ECTS)	Präzisierung des Arbeitskonzepts, Ausarbeitung eines Rechercheplans (3 ECTS) Quellenrecherche (9 ECTS)
	2.	Methodik und Theorie in der Historiographie (6 ECTS)	Interdisziplinäres Ph. D.-Seminar (Diskussion der Promotionsvorhaben) (6 ECTS)	Bewerbungscoaching (6 ECTS)	Umsetzung des Arbeitsplans (9 ECTS) Semesterbericht inklusive Aktualisierung des Arbeitsplans (3 ECTS)
	3.	Aktuelle Problemstellungen in der Geschichtswissenschaft (6 ECTS)	Interdisziplinäres Ph.D.-Seminar (6 ECTS)	Wissenschaftsmanagement: Projektkonzeption, Projekteinreichung, Projektverwaltung (6 ECTS)	Arbeitsfortschritt entsprechend des Arbeitsplans (9 ECTS) Semesterbericht inklusive Aktualisierung des Arbeitsplans (3 ECTS)
	4.	<p>Zu Beginn des 4. Semesters: „Halbzeit-Seminar“ (3 ECTS)</p> <p>Umsetzung des Arbeitsplans unter besonderer Berücksichtigung der verstärkten Quellenrecherche (14 ECTS)</p> <p>Wissenschaftliche Profilbildung entsprechend des präzisierten Arbeitsplans durch Mitwirkung in der Lehre oder der wissenschaftlichen Selbstorganisation bzw. zur Diskussionsstellung von Teilergebnissen des Forschungsprojekts. (15 ECTS)</p> <p>Die genaue Zuordnung erfolgt durch Aufschlüsselung in einem Semesterbericht und ist von der Betreuerin/dem Betreuer zu genehmigen oder Profilbildung durch Auslandssemester (30 ECTS)</p>			

		Insgesamt: 120 ECTS
Forschungs- und Dissertationsphase	5.	<p>Umsetzung des Arbeitsplans (15 ECTS) Wissenschaftliche Profilbildung entsprechend des präzisierten Arbeitsplans durch Mitwirkung in der Lehre oder der wissenschaftlichen Selbstorganisation bzw. zur Diskussionsstellung von Teilergebnissen des Forschungsprojekts. (15 ECTS) Die genaue Zuordnung erfolgt durch Aufschlüsselung in einem Semesterbericht und ist von der Betreuerin/dem Betreuer zu genehmigen.</p>
	6.	<p>Umsetzung des Arbeitsplanes (15 ECTS) Wissenschaftliche Profilbildung entsprechend des präzisierten Arbeitsplanes durch Präsentation bisheriger Ergebnisse möglichst außerhalb der AUB, Mitwirkung in der Lehre, Auslandssemester oder Mitwirkung in der universitären Selbstverwaltung (15 ECTS) Die genaue Aufschlüsselung erfolgt in einem Semesterbericht und ist von der/dem Betreuer*in zu genehmigen.</p>
	7.	Schreiben der Dissertation (30 ECTS)
	8.	Schreiben der Dissertation (30 ECTS)
		Insgesamt: 120 ECTS

**AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB:
INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN FÜR DAS TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT**

Semester	Disziplinäre Seminare	Interdisziplinäre Seminare	Softskills	Fortschritte der Dissertation	
Ausbildungs- und Forschungsphase	1.	Qualität der Demokratien in Mittel- und Osteuropa (6 ECTS)	Einführung in interdisziplinäres Arbeiten (6 ECTS)	Wissenschaftliches Schreiben / Präsentation (6 ECTS)	Vorlage eines ausgearbeiteten Exposés zum Dissertationsprojekt inklusive eines Zeit- und Arbeitsplans (9 ECTS) Semesterbericht zum Fortschritt der Dissertation und zu weiteren wissenschaftlichen Tätigkeiten (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
	2.	Methodenkolloquium (6 ECTS)	Interdisziplinäres Ph.D.-Seminar (Diskussion der Promotionsvorhaben) (6 ECTS)	Praxis Diplomatie (6 ECTS)	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/ der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
	3.	Europäische Integrationsprozesse (6 ECTS)	Interdisziplinäres Seminar (6 ECTS)	Wissenschaftsmanagement (6 ECTS)	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/ der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)

	4.	Ph.D.-Seminar: Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse (6 ECTS)	Konferenzorganisation: Für die eigenständige Organisation und Durchführung einer wissenschaftlichen Konferenz können dem Arbeitsaufwand entsprechend gemäß den gültigen Regelungen des ECTS-Systems bis zu 18 ECTS vergeben werden. ODER Lehre: Pro Semesterwochenstunde eigenständige Lehre (Übungen) können bis zu 9 ECTS vergeben werden, abhängig vom jeweiligen Arbeitsaufwand, pro Semesterwochenstunde begleitende Lehre können bis zu maximal 6 ECTS vergeben werden (max. 18 ECTS)	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
Insgesamt: 120 ECTS				
Forschungs- und Dissertationsphase	5.	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (30 ECTS)		
	6.	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (30 ECTS)		
	7.	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (30 ECTS)		
	8.	Schreiben der Dissertation (30 ECTS)		
Insgesamt: 120 ECTS				

AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB:
INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN - FÜR DAS TEILPROGRAMM WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Semester	Disziplinäre Seminare	Interdisziplinäre Seminare	Softskills	Fortschritte der Dissertation	
Ausbildungs- und Forschungsphase	1.	Europäische Integration (Seminar jeweils mit Fokus auf aktuellen Themen) (6 ECTS)	Einführung in interdisziplinäres Arbeiten (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie) (6 ECTS)	Wissenschaftliches Schreiben/Präsentation (6 ECTS)	Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse, dazu: Vorlage eines ausgearbeiteten Exposés zum Dissertationsprojekt inklusive eines Zeit- und Arbeitsplans (9 ECTS) Semesterbericht zum Fortschritt der Dissertation und zu weiteren wissenschaftlichen Tätigkeiten (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
	2.	Methodenseminar (Mathematik für Ökonomen, Spieltheorie, empirische Sozialforschung o.ä.) (6 ECTS)	Diskussion der Promotionsvorhaben (6 ECTS)	Drittmittelakquise (6 ECTS)	Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse, dazu: Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
	3.	Current Topics in Economics (Diskussion aktueller Forschungsthemen der Ökonomik)	Interdisziplinäres Seminar (6 ECTS)	Wissenschaftsmanagement (6 ECTS)	Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse dazu: Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre,

	(6 ECTS)			Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS)
				Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
4.	<p>Konferenzorganisation: Für die eigenständige Organisation und Durchführung einer wissenschaftlichen Konferenz können dem Arbeitsaufwand entsprechend gemäß den gültigen Regelungen des ECTS-Systems bis zu 18 ECTS vergeben werden. ODER</p> <p>Lehre: Pro Semesterwochenstunde eigenständige Lehre (Übungen) können bis zu 9 ECTS vergeben werden, abhängig vom jeweiligen Arbeitsaufwand, pro Semesterwochenstunde begleitende Lehre können bis zu maximal 6 ECTS vergeben werden (max. 18 ECTS)</p>			<p>Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS)</p> <p>Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)</p>
Insgesamt: 120 ECTS				
Forschungs- und Dissertationsphase	5.	Ph.D.-Seminar: Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse dazu: Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (30 ECTS)		
	6.	Ph.D.-Seminar: Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse dazu: Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (30 ECTS)		
	7.	Schreiben der Dissertation (30 ECTS)		

8.	Schreiben der Dissertation (30 ECTS)
Insgesamt: 120 ECTS	

AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB:

INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN FÜR DAS TEILPROGRAMM RECHTSWISSENSCHAFT

Semester	Disziplinäre Seminare	Interdisziplinäre Seminare	Softskills	Fortschritte der Dissertation	
Ausbildungs- und Forschungsphase	1.	Europäisches Recht (Fokus auf aktueller Thematik) (6 ECTS)	Grundlagen des Rechts: Ausgriff auf andere Disziplinen (6 ECTS)	Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren (6 ECTS)	Vorlage eines ausgearbeiteten Exposés zum Dissertationsprojekt inklusive eines Zeit- und Arbeitsplans (9 ECTS) Semesterbericht zum Fortschritt der Dissertation und zu weiteren wissenschaftlichen Tätigkeiten (3 ECTS)
	2.	Rechtsvergleichendes Seminar (6 ECTS)	Interdisziplinäres Ph.D.- Seminar (Diskussion der Promotionsvorhaben) (6 ECTS)	Praxis Diplomatie oder juristisches Argumentieren in der Praxis (6 ECTS)	Workpackage in Absprache mit Betreuer/in (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
	3.		Interdisziplinäres Seminar		Workpackage in Absprache mit Betreuer/in (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation,

		Integration durch Recht: laufende europäische Integrationsprozesse (6 ECTS)	(6 ECTS)	Wissenschafts- management: Veranstaltung von Gastvortrag/ Kolloquium; ggf. Drittmittelakquise (6 ECTS)	Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
	4	Rechtsvergleichendes Seminar (6 ECTS)	Interdisziplinäres Seminar (6 ECTS)	Redigieren juristischer Texte oder „science to public“ oder Übernahme einer Unterrichtseinheit in der Lehre (6 ECTS)	Workpackage in Absprache mit Betreuer/in (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
Insgesamt: 120 ECTS					
Forschungs- und	5	Umsetzung des Arbeitsplanes (15 ECTS); wissenschaftliche Profilbildung entsprechend des präzierten Arbeitsplanes durch Präsentation bisheriger Ergebnisse möglichst außerhalb der AUB, Mitwirkung in der Lehre, Auslandssemester oder Mitwirkung in der universitären Selbstverwaltung (15 ECTS, die genaue Aufschlüsselung erfolgt in einem Semesterbericht und ist von der/dem Betreuer*in zu genehmigen)			

	6.	Umsetzung des Arbeitsplanes (15 ECTS); wissenschaftliche Profilbildung entsprechend des präzisierten Arbeitsplanes durch Präsentation bisheriger Ergebnisse möglichst außerhalb der AUB, Mitwirkung in der Lehre, Auslandssemester, oder Mitwirkung in der universitären Selbstverwaltung (15 ECTS die genaue Aufschlüsselung erfolgt in einem Semesterbericht und ist von der/dem Betreuer*in zu genehmigen)
	7	Schreiben der Dissertation (30 ECTS)
	8	Schreiben der Dissertation (30 ECTS)
Insgesamt: 120 ECTS		

**AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB:
INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN FÜR DAS NETPOL-PROGRAMM „ZUKUNFT DER DEMOKRATIE IN EUROPA“**

Semester	Disziplinäre Seminare	Interdisziplinäre Seminare	Softskills	Fortschritte der Dissertation	
Gilt für Semester 1-3 (4)	Kursauswahl: Pro Semester muss mindestens jeweils ein Kurs an der AUB und an der DUK besucht werden.			Die Teilnahme am PhD-Kolloquium ist Teil der Dissertationsbetreuung wird in die Kategorie „Fortschritte der Dissertation“ eingerechnet.	
Ausbildungs- und Forschungsphase	1.	Eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich „ Demokratische Performanz und BürgerInnen-Partizipation “ (6 ECTS)	Eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich „ Neue Medien & Kommunikation “ (6 ECTS)	Pflichtfach: Methodisches Grundlagenseminar (6 ECTS) (bzw. wenn nicht im ersten Semester, dann in den folgenden Semester nachzuholen bzw. im Ausnahmefall mit „Soft Skills“ zu ersetzen.	Vorlage eines ausgearbeiteten Exposés zum Dissertationsprojekt inklusive eines Zeit- und Arbeitsplans (9 ECTS) Kolloquium für netPOL-Doktoranden Teilnahme an Dissertationsbesprechung und Erstellung eines Arbeitsplans (3 ECTS)
	2.	Eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich „ Demokratische Performanz und BürgerInnen-Partizipation “ (6 ECTS)	Eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich „ Neue Medien & Kommunikation “ (6 ECTS)	Eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich „ Soft Skills “ (6 ECTS)	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS) Teilnahme am Kolloquium für netPOL-Doktoranden, Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Dissertationsbesprechung)(3 ECTS)
					Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der

	3.	Eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich „ Demokratische Performanz und BürgerInnen-Partizipation “ (6 ECTS)	Eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich „ Neue Medien & Kommunikation “ (6 ECTS)	Eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich „ Soft Skills “	Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS) Teilnahme am netPOL-Kolloquium, Semester-bericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Dissertationsbesprechung) (3 ECTS)
	4.	Konferenzorganisation: Für die eigenständige Organisation und Durchführung einer wissenschaftlichen Konferenz können dem Arbeitsaufwand entsprechend gemäß den gültigen Regelungen des ECTS-Systems (rund 30 Stunden Arbeit ist ein ECTS) bis zu 18 ECTS vergeben werden. ODER Lehre: Pro Semesterwochenstunde eigenständige Lehre (Übungen, Konversatorien) können bis zu 9 ECTS vergeben werden, abhängig vom jeweiligen Arbeitsaufwand, pro Semesterwochenstunde begleitende Lehre können bis zu maximal 6 ECTS vergeben werden (max. 18 ECTS) ODER Besuch von maximal zwei Lehrveranstaltung (max. 12 ECTS) aus den Bereichen „Demokratische Performanz und BürgerInnen-Partizipation“, „Neue Medien und Kommunikation“ oder „Soft Skills“.			Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS) Teilnahme am Kolloquium für netPOL-Doktoranden, Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Dissertationsbesprechung) (3 ECTS)
Insgesamt: 120 ECTS					
Forschungs-	5.	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Dissertationsbesprechung) (30 ECTS)			

6.	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Dissertationsbesprechung) (30 ECTS)
7.	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Dissertationsbesprechung) (30 ECTS)
8.	Workpackage in Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan, (Vorlage und Dissertationsbesprechung) (30 ECTS)
Insgesamt: 120 ECTS	

**AUSBILDUNGSPLAN DER INTERDISZIPLINÄREN DOKTORSCHULE DER AUB:
INHALTE UND LEISTUNGSKRITERIEN FÜR DAS ECONET-PROGRAMM „ZUKUNFT DER DEMOKRATIE IN EUROPA“**

Semester	Disziplinäre Seminare	Interdisziplinäre Seminare	Softskills	Fortschritte der Dissertation	
Ausbildungs- und Forschungsphase	1	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalökonomie“ oder „Regionalpolitik“ (6 ECTS) an der AUB oder der DUK	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalforschung“ oder „Inter- und Transdisziplinarität“ (6 ECTS) an der AUB oder der DUK	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Methoden“ oder „Softskills“ (6 ECTS) an der AUB oder der DUK	Vorlage eines ausgearbeiteten Exposés zum Dissertationsprojekt inklusive eines Zeit- und Arbeitsplans (9 ECTS) Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
	2	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalökonomie“ oder „Regionalpolitik“ (6 ECTS) an der AUB oder der DUK	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalforschung“ oder „Inter- und Transdisziplinarität“ (6 ECTS) an der AUB oder der DUK	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Methoden“ oder „Softskills“ (6 ECTS) an der AUB oder der DUK	Workpackage in Absprache mit dem/der BetreuerIn (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS)
	3	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalökonomie“ oder „Regionalpolitik“ (6 ECTS)	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Regionalforschung“ oder „Inter- und Transdisziplinarität“ (6 ECTS)	Lehrveranstaltung aus dem Bereich „Methoden“ oder „Softskills“ (6 ECTS)	Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)
	4	Konferenzorganisation: Für die eigenständige Organisation und Durchführung einer wissenschaftlichen Konferenz können dem Arbeitsaufwand entsprechend gemäß den			Workpackage in Absprache mit dem/der BetreuerIn (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen

		<p>gültigen Regelungen des ECTS-Systems (rund 30 Stunden Arbeit ist ein ECTS) bis zu 18 ECTS vergeben werden.</p> <p>ODER</p> <p>Lehre: Pro Semesterwochenstunde eigenständige Lehre (Übungen, Konversatorien) können bis zu 9 ECTS vergeben werden, abhängig vom jeweiligen Arbeitsaufwand, pro Semesterwochenstunde begleitende Lehre können bis zu maximal sechs ECTS vergeben werden (max. ECTS)</p>	<p>Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise) (9 ECTS)</p> <p>Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung) (3 ECTS)</p>
			Insgesamt: 120 ECTS
Forschungs- und Dissertationsphase	5	<p>Workpackage in Absprache mit dem/der BetreuerIn (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise)</p> <p>Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung)</p> <p>(30 ECTS)</p>	
	6.	<p>Workpackage in Absprache mit dem/der BetreuerIn (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise)</p> <p>Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung)</p> <p>(30 ECTS)</p>	
	7.	<p>Workpackage in Absprache mit dem/der BetreuerIn (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise)</p> <p>Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung)</p> <p>(30 ECTS)</p>	

	8.	<p>Workpackage in Absprache mit dem/der BetreuerIn (Teilkapitel der Dissertation, Vortrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz, Publikation, Mitwirkung an der Lehre, Mitwirkung bei der Drittmittelakquise)</p> <p>Semesterbericht und aktualisierter Arbeitsplan (Vorlage und Besprechung)</p> <p>(30 ECTS)</p>
		Insgesamt: 120 ECTS

und ggf. angepasst. Der Plan soll Lehrveranstaltungen i.S. des Ausbildungsplans sowie wissenschaftliche Aktivitäten gemäß Ausbildungsplan der Doktorschule (Anhang 1-5, Spalte „Fortschritte der Dissertation“) der Doktorandin / des Doktoranden beinhalten.

§ 4. Inhalt des semesterweisen Gespräches zielt auf

- a) die qualitative Förderung des Dissertationsvorhabens, indem der Fortgang sowie die gelungene wie auszuarbeitende Aspekte in Bezug auf das Forschungsvorhaben und auf das Betreuungsverhältnis beleuchtet werden,
- b) die Dokumentation der Forschungsleistung gemäß § 5 der Geschäftsordnung auf deren Grundlage die Zuerkennung oder Nicht-Zuerkennung von Kreditpunkten geschieht.

Über den Fortgang der Dissertation und über die Forschungsleistungen soll ein Protokoll geführt werden. Siehe Anhang „Formblatt Protokoll“.

§ 5. Die Beteiligten verpflichten sich zur Einhaltung der 'Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis' der Andrassy Universität Budapest.

§ 6. Die Betreuerin / der Betreuer verpflichtet sich dazu:

- a) der Doktorandin/dem Doktoranden ab Beginn des Dissertationsvorhabens fachlich (inhaltlich und methodisch) beratend zur Seite zu stehen
- b) gemeinsam mit der Doktorandin/dem Doktoranden einen Zeitplan in jedem Semester zu entwerfen)
- c) der Doktorandin/dem Doktoranden für Betreuungsgespräche in jedem Semester zur Verfügung zu stehen,
- d) dem Fachausschuss das Protokoll des semesterweisen Treffens mit der Doktorandin/dem Doktoranden zwecks Kreditpunktvergabe einzureichen,
- e) die Doktorandin / den Doktoranden bei der Modifikation des Konzepts zu unterstützen, sofern sich im Verlauf des Arbeitsprozesses herausstellt, dass das am Beginn vereinbarte Vorhaben nicht realisierbar ist,
- f) die Doktorandin/ den Doktoranden zu motivieren, die Dissertation öffentlich zu präsentieren bzw. ihr / ihm entsprechende Informationen über Konferenzen oder Tagungen zukommen zu lassen sowie Kontakte zu facheinschlägigen WissenschaftskollegInnen zu ermöglichen,
- g) der Doktorandin / dem Doktoranden beim Publizieren der Dissertation oder eines Teils der Dissertation, etwa in Form eines Empfehlungsschreibens oder hinsichtlich der Verlagssuche, behilflich zu sein,
- h) bei etwaigen Störungen des Dissertationsfortschritts als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen und gegebenenfalls Lösungen anzubieten.

§ 7. Die Doktorandin / der Doktorand verpflichtet sich

- a) die Einhaltung des vereinbarten Zeitplans anzustreben bzw. den Zeitplan ggf. entsprechend zu überarbeiten sowie die Betreuerin / den Betreuer umgehend zu informieren falls eine längere Arbeitsunterbrechung notwendig wird,
- b) die Fertigstellung des Dissertationsvorhabens in Anlehnung an den gemeinsam mit der Betreuerin/ dem Betreuer erstellten Zeitplan und an den Ausbildungsplan der AUB anzustreben,
- c) Besprechungstermine mit der Betreuerin/ dem Betreuer wahrzunehmen,

d) der Betreuerin/dem Betreuer im Rahmen der Betreuungsgespräche über den Fortschritt der Dissertation, insbesondere auch über Verzögerungen oder Unterbrechungen zu berichten,

e) außerdem für über das verpflichtende Betreuungsgespräch hinaus gehende Kommunikation, sei sie schriftlich oder mündlich, zur Verfügung zu stehen,

g) die Dissertation bzw. die Arbeit in daran geeigneter Form, z. B. auf Konferenzen, im Fachbereich, im Doktorandenkolloquium etc. zu präsentieren.

§ 8. Kommt die Doktorandin / der Doktorand oder die Betreuerin / der Betreuer den o.g. Pflichten nicht nach und können die Differenzen nicht im Gespräch ausgeräumt werden, sind folgende Schritte vorgesehen:

a) Gespräch unter Beteiligung der Doktorandin / des Doktoranden, der Betreuerin / des Betreuers sowie je einer Vertrauensperson beider Beteiligten. Über das Gespräch ist ein Protokoll zu führen. Über den Inhalt des Gespräches ist Vertraulichkeit zu bewahren. Über das Ergebnis des Gespräches ist der Beirat zu informieren. Kann durch das Vermittlungsgespräch der Konflikt nicht gelöst werden, entscheidet der Beirat über weitere Schritte.

b) Der Beirat kann weitere Gespräche anordnen unter Beteiligung der Doktorandin/ des Doktoranden, der Betreuerin / des Betreuers, der Leiterin / des Leiters der Doktorschule, der Doktorandenvertreterin / des Doktorandenvertreters und einer Vertreterin / eines Vertreters des Fachausschusses. Letztere Instanz kann darüber hinaus sowohl von der Doktorandin / von dem Doktoranden als auch von der Betreuerin / von dem Betreuer angerufen werden, um ein Klärungsgespräch herbeizuführen. Gehören die Leiterin / der Leiter der Doktorschule bzw. die Vertreterin / der Vertreter der DoktorandInnen selbst zu den betroffenen Parteien, sollen sie für Vertretung in ihrer amtlichen Position sorgen. Ziel des Gespräches ist die Klärung und Beilegung des Konflikts.

c) Grundsätzlich besteht nach Ausschöpfung aller anderen Schritte die Möglichkeit für die Doktorandin / den Doktoranden, die Dissertationsbetreuung zu wechseln. Dies erfolgt gemäß § 3 Abs. (8) der Geschäftsordnung in beiderseitigem Einverständnis. Ist kein Einverständnis herzustellen oder liegt ein triftiger Grund vor, kann eine der beiden Parteien durch eine begründete schriftliche Erklärung an den Beirat die Beendigung des Betreuungsverhältnisses beantragen. In diesem Fall bemüht sich der Doktorenrat unter Rücksprache mit dem entsprechenden Fachausschuss und in Absprache mit der Doktorandin / dem Doktoranden um ein alternatives, fachlich angemessenes Betreuungsverhältnis mit einer anderen betreuenden Person gem. § 3 Abs. (3) der Geschäftsordnung herzustellen.



FORMBLATT ZUR BETREUUNGSVEREINBARUNG

Dokumentation des Gesprächs über den Fortschritt der Dissertation an der AUB

DoktorandIn:

BetreuerIn/nen:

Fachbereich:

Arbeitstitel der Dissertation:

Gesprächsgegenstand in Stichworten:

- 1) **Bericht über das vergangene Semester** _____
(von der Doktorandin/dem Doktoranden auszufüllen)

■ **Besuchte Lehrveranstaltungen:**

Titel der Lehrveranstaltung	Erworbene ECTS

■ **Arbeitsfortschritte der Dissertation** (durch die Betreuerin/den Betreuer zu bestätigen):

Beschreibung der Fortschritte	Erworbene ECTS



--	--

■ **Weitere wissenschaftliche Aktivitäten** (relevante ausfüllen) (mit Nachweis):

Aktivität	Nachweis	Erworbene ECTS
<i>Tagungsteilnahme, Konferenzbesuch:</i>	Teilnahmebestätigung	
<i>Konferenzorganisation:</i>	Bestätigung	
<i>Vortrag:</i>	Bestätigung	
<i>eigenständige/begleitende Lehre:</i>	Bestätigung von den für die Lehrveranstaltung Verantwortlichen, Curriculum, Kursplan	
<i>Publikation:</i>	Angaben, ISSN-Nummer, Erscheinungsort (z.B. Link, Titel des Bandes) usw.	
<i>Mitarbeit an Forschungsprojekten:</i>	Bestätigung durch die Projektleiterin/den Projektleiter	
<i>Sonstige Tätigkeiten:</i>	Bestätigung	



Insgesamt im vergangenen Semester erworben: _____ ECTS

2. Arbeits- und Zeitplan für das kommende Semester _____
(von der Doktorandin/dem Doktoranden auszufüllen)

Hiermit stimme ich zu, dass diese Angaben in Zusammenhang mit meinem Doktorstudium und Promotionsverfahren in internen Sitzungen des Fachausschusses und des Doktorenrates von den Eingeladenen bzw. Anwesenden eingesehen werden können.

Budapest, den _____

Doktorandin / Doktorand

Betreuerin / Betreuer

gegenzeichnet:

Leiterin / Leiter der Doktorschule der AUB



Vom Referat der Doktorschule auszufüllen

**Protokoll über den Arbeitsfortschritt
im Winter- / Sommersemester 20...**

gemäß § 4 Abs. 3 der Geschäftsordnung der Interdisziplinären Doktorschule
der Andrassy Universität Budapest

Aktuelle Gesamtleistung:

Bisher absolviert: _____ Semester

Bisher erworben: _____ ECTS

Davon im vergangenen Semester erworben: _____ ECTS

Im Vergleich zu den im Ausbildungsplan vorgesehenen ECTS ergibt sich
ein Leistungsplus/Leistungsminus von _____ ECTS.



gegenzeichnet:

Mitglieder des Fachausschusses Politikwissenschaft/Staats- und
Rechtswissenschaft/Geschichtswissenschaft/Wirtschaftswissenschaft

Hiermit stimme ich zu, dass diese Angaben in Zusammenhang mit meinem Doktorstudium und Promotionsverfahren in internen Sitzungen des Fachausschusses und des Doktorenrates von den Eingeladenen bzw. Anwesenden eingesehen werden können.

Budapest, den _____



Merkblatt

zur Zusammensetzung des Prüfungsausschusses der Komplexprüfung und des Promotionsausschusses

(für Doktorandinnen und Doktoranden mit Immatrikulation ab WiSe 2016)

Bei der Zusammensetzung des *PRÜFUNGSAUSSCHUSSES DER KOMPLEXPRÜFUNG*

sollen die folgenden Regeln beachtet werden:

- ✓ Der Ausschuss besteht mindestens aus **drei Mitgliedern**.
- ✓ Alle Ausschussmitglieder verfügen über einen **wissenschaftlichen Grad**.
- ✓ **Vorsitz:** Die Vorsitzende/Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann nur
 - eine Universitätsprofessorin/in Universitätsprofessor der AUB,
 - eine Professor Emerita/ein Professor Emeritus der AUB,
 - eine Gastprofessorin/ein Gastprofessor der AUB,
 - eine habilitierte Universitäts- oder Hochschuldozentin/ein habilitierter Universitäts- oder Hochschuldozent der AUB oder
 - Lehrkräfte und Forschende der AUB mit dem Dokortitel der Akademie der Ungarischen Wissenschaften sein.
- ✓ **Mindestens ein Drittel** der Ausschussmitglieder ist **externes Mitglied** (hat kein Beschäftigungsverhältnis mit der AUB) und war am Studium der Doktorandin/des Doktoranden nicht beteiligt.
- ✓ **Die Betreuerin/Der Betreuer** der Doktorandin/des Doktoranden darf **nicht Mitglied** des Ausschusses sein.

Quellen:

- Ordnung des Doktorstudiums 2021, §20 Absätze 5 und 6
- Regierungsverordnung Nr. 387/2012. (XII. 19.) über die Doktorschulen, die Ordnung des Promotionsverfahrens und die Habilitation, §12/A



Bei der Zusammensetzung des *PROMOTIONS*AUSSCHUSSES

sollen die folgenden Regeln beachtet werden:

- ✓ Der Promotionsausschuss besteht mindestens aus sechs und höchstens aus sieben Mitgliedern, wobei jedes Mitglied jeweils **nur eine Funktion** erfüllen darf.
- ✓ Der Promotionsausschuss besteht aus
 - der/dem **Vorsitzenden**,
 - **zwei offiziellen Gutachterinnen/Gutachtern** (davon mindestens eine **Gutachterin/ein Gutachter extern**),
 - der **Schriftführerin/dem Schriftführer** sowie aus
 - **zwei oder drei weiteren Mitgliedern**.
- ✓ Mit Ausnahme der Schriftführerin/des Schriftführers verfügen alle Ausschussmitglieder über einen **wissenschaftlichen Grad**.
- ✓ **Vorsitz:** Die Vorsitzende/Der Vorsitzende des Promotionsausschusses kann nur
 - eine Professorleiterin/ein Professorleiter der AUB,
 - eine Universitätsprofessorin/ ein Universitätsprofessor der AUB,
 - eine Professor Emerita/ein Professor Emeritus der AUB,
 - eine Gastprofessorin/ein Gastprofessor der AUB,
 - eine habilitierte Universitäts- oder Hochschuldozentin/ein habilitierter Universitäts- oder Hochschuldozent der AUB oder
 - Lehrkräfte und Forschende der AUB mit dem Dokortitel der Akademie der Ungarischen Wissenschaften sein.
- ✓ **Mindestens ein Drittel** der Ausschussmitglieder (mindestens eine Gutachterin/ein Gutachter und mindestens ein weiteres Mitglied) ist **externes Mitglied** (steht in **keinem Beschäftigungsverhältnis** mit der AUB). Wenn der Ausschuss aus sieben Mitgliedern besteht, gilt dies für drei Mitglieder.
- ✓ Der Promotionsausschuss muss auch **drei Ersatzmitglieder** beinhalten, wobei festzuhalten ist, **wer ggf. die Vorsitzende/den Vorsitzenden** ersetzen soll.
- ✓ Die **Betreuerin/Der Betreuer** der Doktorandin/des Doktoranden darf **nicht Mitglied** des Promotionsausschusses sein.

Quellen:

- Ordnung des Doktorstudiums 2021, §29 Absätze 1, 2, 3 und 4
- Regierungsverordnung Nr. 387/2012. (XII. 19.) über die Doktorschulen, die Ordnung des Promotionsverfahrens und die Habilitation, §§12/A und 16



***FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG
IM TEILPROGRAMM GESCHICHTE***

- Geschichte Mitteleuropas im Überblick
- Zeitgeschichte
- Wirtschaftsgeschichte
- Sozialgeschichte
- Kulturgeschichte
- Mitteleuropäische Kulturanthropologie
- Literaturgeschichte des Mitteleuropäischen Raumes
- Kunstgeschichte Mitteleuropas
- Diplomatische Staatengeschichte (Geschichte der Internationalen Beziehungen)
- Geschichte der Habsburgmonarchie 1740-1918



**FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG
IM TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT**

Internationale Beziehungen	Europäische Integration	Politische Theorie und Ideengeschichte	Demokratieforschung	Vergleichende Politikwissenschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichende Außenpolitikanalyse • Friedens- und Konfliktforschung • Internationale Organisationen • Sicherheitspolitik • Theorien der Internationalen Beziehungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationstheorien • Politisches System der EU • Politiken der EU • Die EU als internationaler Akteur • Europäisierung • Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik • Mittel-, Südost und Osteuropa in der EU • Die Staaten des Westbalkans und die EU 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle politische Diskurse • Gender • Ideologien • Legitimität • Extremismusforschung 	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratietheorie • Digitalisierung und Politik • Krise der repräsentativen Demokratie • Liberalismus / Illiberalismus • Politische Bildung • Elitenforschung • Politische Kommunikation • Populismusforschung • Demokratische Innovationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Systeme im Vergleich • Regimetypologien • Governance • Identität • Migration • Minderheiten • Nationalismus • Parteienforschung • Wahlforschung • Transformationsforschung • Regimeentwicklung in Mittel-, Südost- und Osteuropa
<p>Querschnittsthemen: Methodologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der empirischen Sozialforschung • Diskursanalyse • Wissenschaftstheorie • etc. 				



**FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG
IM TEILPROGRAMM POLITIKWISSENSCHAFT – NETPOL-PROGRAMM**

Europäische Integration	Politische Theorie und Ideengeschichte	Demokratieforschung	Vergleichende Politikwissenschaft	Kommunikationswissenschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Politisches System der EU • Europäisierung • Politiken der EU • Mittel-, Südost und Osteuropa in der EU • Die Staaten des Westbalkans und die EU Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik • Regionalisierungsforschung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ideologien • Legitimität • Gender • Extremismus-forschung • Nationalismus • Politische Identität • Liberalismus/Il-liberalismus • Friedens- und Konfliktforschung • Theorien der Internationalen Beziehungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratietheorie • „Krise“ der repräsentativen Demokratie und Demokratieformen • Politische Bildung • Populismusforschung • Politische Eliten • Digitale Demokratie 	<ul style="list-style-type: none"> • Partieforschung • Wahlforschung und politische Partizipation • Intermediäre Gruppen (Interessenvertretungen und Mediensystem) • Regimeentwicklung in Mittel-, Südost- und Osteuropa • Wohlfahrtsstaaten • Transformationsforschung • Governance • Migration • Minderheiten • Aktuelle politische Diskurse im Systemzusammenhang 	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Kommunikation • Kommunikations-theorie • Mediensysteme- und Strukturen • Medienpolitik • Digitalisierung • Medienökonomie und Medienwandel • Markt-, Meinungs- und Medienforschung • Medienwirkungs-forschung • Öffentlichkeitsarbeit • Journalistik
<p>Querschnittsthemen: Methodologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der empirischen Sozialforschung • Diskursanalyse • Wissenschaftstheorie etc. 				



***FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG
IM TEILPROGRAMM RECHTSWISSENSCHAFT***

- Europäisches Gesellschaftsrecht
- Europäisches Privatrecht
- Europäisches Wettbewerbsrecht
- Wirtschaftsprivatrechtsgeschichte
- Recht des Europäischen Binnenmarktes
- Vergleichendes GmbH-Recht
- Methodik der Rechtsvergleichung
- Europäisches Kollisionsrecht
- Vergleichendes Staats- und Verfassungsrecht
- Europäisches Verwaltungsrecht
- Europäisches und Vergleichendes Arbeitsrecht
- Europäisches Zivilprozessrecht
- Europäische Verwaltungswissenschaft
- Internationaler Menschenrechtsschutz
- Vergleich der Verwaltungssysteme ostmitteleuropäischer Staaten



***FÄCHERLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG
IM TEILPROGRAMM WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN***

- Corporate Finance und Kapitalmärkte
- Empirische Wirtschaftsforschung
- Europäische Finanzwissenschaft: Wettbewerbsföderalismus in der EU
- Europäische Integration und Wirtschaftspolitik
- Wettbewerbspolitik
- Finanzwissenschaft
- Industrieökonomik
- Innovationsökonomik
- Internationale Arbeitsteilung / Globalisierung II
- Makroökonomie entwickelter Volkswirtschaften
- Regionalökonomik in der EU
- Spieltheorie
- Unternehmensführung
- Wirtschaftsgeographie
- Wirtschaftspolitik und Politikberatung



**LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM
POLITIKWISSENSCHAFT**

Themenbereich: Internationale Beziehungen

<p>Vergleichende Außenpolitikanalyse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Harnisch, Sebastian (2003): Theorieorientierte Außenpolitikforschung in einer Ära des Wandels, in: Gunther Hellmann / Klaus Dieter Wolf / Michael Zürn, Nomos, Baden-Baden, S. 313-360. • Harnisch, Sebastian (2015), Außenpolitik, in: G. Wenzelburger / R. Zohlhöfer (Hrsg.), Handbuch Policy-Forschung, Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 723-746. • Hudson, Valerie M. (2014), Foreign Policy Analysis: Classic and Contemporary Theory, Rowman & Littlefield, Plymouth. • Peters, Dirk (2007), Ansätze und Methoden der deutschen Außenpolitikanalyse, in: Hellmann et al. (Hrsg.), Handbuch zur Deutschen Außenpolitik, Wiesbaden, S. 815-836. • Stahl, Bernhard (2014), Vergleichende Außenpolitikanalyse: Das Verhalten ausgewählter EU-Staaten in der EU-Krise, in: Alexander Siedschlag (Hrsg.), Methoden der sicherheitspolitischen Analyse: Eine Einführung, 2. Auflage, Wiesbaden, S. 139-171.
<p>Friedens- und Konfliktforschung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bercovitch, Jacob / Kremenyuk, Victor / Zartman, William I. (2013), The SAGE Handbook of Conflict Resolution, Sage, London. • Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2008), Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. • Dietrich, Wolfgang (2008), Variationen über die vielen Frieden: Band 1: Deutungen, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. • Dietrich, Wolfgang (2011), Variationen über die vielen Frieden: Band 2: Elicitive Konflikttransformation und die transrationale Wende der Friedenspolitik, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. • Dietrich, Wolfgang (2015), Variationen über die vielen Frieden: Band 3: Elicitive Conflict Mapping, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. • Dietrich, Wolfgang / Echavarría Alvarez, Josefina / Esteva, Gustavo / Ingruber, Daniela / Koppensteiner, Norbert (Hrsg.) (2011), The Palgrave International Handbook of Peace Studies: A Cultural Perspective, Palgrave Macmillan, Houndmills, Basingstoke, Hampshire. • Doyle, W. Michael (1997), Ways of War and Peace, Realism, Liberalism, and Socialism, Norton, London.



	<ul style="list-style-type: none"> • Galtung, Johan (2007), Frieden mit friedlichen Mitteln: Friede und Konflikt, Entwicklung und Kultur, Leske + Budrich, Opladen. • Imbusch, Peter / Zoll, Ralf (2010), Friedens- und Konfliktforschung: Eine Einführung, 5. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. • Lederach, John-Paul (2014), The Little Book of Conflict Transformation, Good Books, New York. • Philpott, Daniel (2012), Just and Unjust Peace: An Ethic of Political Reconciliation, Oxford University Press, Oxford. • Ramsbotham, Oliver / Woodhouse, Tom / Miall, Hugh (2012), Contemporary Conflict Resolution, Polity Press, Cambridge. • Webel, Charles P. / Johansen, Jorgen (2011), Peace and Conflict Studies: A Reader, Routledge, New York.
Internationale Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> • Barkin, S. J. (2013), International Organization: Theories and Institutions, 2. Auflage, Palgrave Macmillan, New York. • Karns, M. P. / Mingst K. A. / Stiles K. W. (2015), International Organizations: The Politics and Processes of Global Governance, 3. Auflage, Lynne Rienner Publishers, Boulder.
Sicherheitspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Lahl, Kersten / Varwick, Johannes (2019), Sicherheitspolitik verstehen, Wochenschau Verlag, Frankfurt. • Kugler, Richard L. (2006), Policy Analysis in National Security Affairs, National Defense University Press, Washington. • Stritzel, Holger (Hrsg.) (2014), Security in Translation, Palgrave Macmillan, New York.
Theorien der Internationalen Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"> • Krell, Gert (2009), Weltbilder Und Weltordnung: Einführung in Die Theorie Der Internationalen Beziehungen, Nomos, Baden-Baden. • Lemke, Christiane (2018), Internationale Beziehungen: Grundkonzepte, Theorien und Problemfelder, De Gruyter Oldenbourg, Berlin.

Themenbereich: Europäische Integration

Politisches System der EU	<ul style="list-style-type: none"> • Cini, Michelle / Borragán Pérez-Solórzano, Nieves (Hrsg.) (2019), European Union Politics, Oxford University Press, Oxford. • Falkner, Gerda / Müller, Patrick (Hrsg.) (2014), EU Policies in a Global Perspective: Shaping or Taking International Regimes?, in: Routledge series on global order studies, 5, Routledge, London / New York. • Schmidt, Siegmund / Schönemann, Wolf J. (2013), Europäische Union: Eine Einführung, UTB (Nomos), Baden-Baden.
----------------------------------	--



	<ul style="list-style-type: none"> • Weidenfeld, Werner (2013), Die Europäische Union, UTB (Fink), München. • Weidenfeld, Werner / Wessels, Wolfgang (Hrsg.) (2016), Europa von A bis Z, UTB (Nomos), Baden-Baden. • Wessels, Werner (2016), Das politische System der Europäischen Union, Springer, Wiesbaden.
Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Bruns, Bettina / Happ, Dorit / Zichner, Helga (2016), European Neighbourhood Policy: Geopolitics Between Integration and Security, Palgrave Macmillan, London. • Jerabek, Martin (2015), Deutschland und die Osterweiterung der Europäischen Union, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. • Kochenov, Dmitri (2008), EU Enlargement and the Failure of Conditionality: Pre-Accession Conditionality in the Fields of Democracy and the Rule of Law, Kluwers, Alphen aan den Rijn. • Kutter, Amelie / Trappmann, Vera (Hrsg.) (2006), Das Erbe des Beitritts: Europäisierung in Mittel- und Osteuropa, Nomos, Baden-Baden. • Schumacher, Tobias / Marchetti Andreas / Demmelhuber, Thomas (Hrsg.) (2017), The Routledge Handbook on the European Neighbourhood Policy, Routledge, London. • Stratenschulte, Eckart D. (Hrsg.) (2013), Grenzen der Integration: Europas strategische Ansätze für die Nachbarregionen, Schriftenreihe des Arbeitskreises Europäische Integration e.V., 79, 2013.
Europäisierung	<ul style="list-style-type: none"> • Auel, Katrin (2006), Europäisierung nationaler Politik, in: Bieling, Hans-Jürgen / Lerch, Marika (Hrsg.), Theorien der europäischen Integration, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. S. 293-318. • Börzel, Tanja A. / Risse-Kappen, Thomas (2000), When Europe Hits Home: Europeanization and Domestic Change, European University Institute, Robert Schuman Centre, Florence. • Matlak, Michal / Schimmelfennig, Frank / Wozniakowski, Tomasz P. (2018), Europeanization Revisited: Central and Eastern Europe in the European Union, European University Institute, Robert Schuman Centre for Advanced Studies. • Kostovicova, Denisa / Bojičić-Dželilović, Vesna (2006), Europeanizing the Balkans: Rethinking the Post-communist and Post-conflict Transition, Ethnopolitics: Formerly Global Review of Ethnopolitics, 5:3, 223-241. • Kutter, Amelie / Trappmann, Vera (Hrsg.) (2006), Das Erbe des Beitritts: Europäisierung in Mittel- und Osteuropa, Nomos, Baden-Baden. • Sedelmeier, Ulrich (2011), Europeanisation in new member and candidate states, Living Reviews in European Governance, 6:1.
Mittel-, Südost- u. Osteuropa in der EU	<ul style="list-style-type: none"> • Bieber, Florian / Galijaš, Armina (2014), Debating the End of Yugoslavia, Routledge, London.



	<ul style="list-style-type: none">• Calic, Marie-Janine (2018), Die Geschichte Jugoslawiens, Beck C.H., München.• Calic, Marie-Janine (2019), The Great Cauldron: A History of Southeastern Europe, Harvard University Press, Cambridge/London.• Ismayr, Wolfgang (Hrsg.) (2010), Die politischen Systeme Osteuropas, 3. Auflage, Leske + Budrich, Opladen.• Olteanu, Tina / Spöri, Tobias / Jaitner, Felix / Asenbaum, Hans (Hrsg.) (2017), Osteuropa transformiert: Sozialismus, Demokratie und Utopie, Springer, Wiesbaden.
Politiken der EU	<ul style="list-style-type: none">• Bendiek, Annegret / Kramer, Heinz (2009), Globale Außenpolitik der Europäischen Union: Interregionale Beziehungen und "strategische Partnerschaften", Nomos, Baden-Baden.• Müller-Brandeck-Bocquet, Gisela / Rüger, Carolin (2015), Die Außenpolitik der EU, De Gruyter, Oldenbourg.• Nugent, Neill (2017), The Government and Politics of the European Union, 8. Auflage, European Union Series, Macmillan International Higher Education, London.
Staaten des Westbalkans und die EU	<ul style="list-style-type: none">• Bieber, Florian (2013), EU conditionality in the Western Balkans, Routledge, London.• Bieber, Florian (2020), The Rise of Authoritarianism in the Western Balkans, Palgrave Macmillian, London.• Bieber, Florian / Galijaš, Armina (2014), Debating the End of Yugoslavia, Routledge, London.• Calic, Marie-Janine (2018), Die Geschichte Jugoslawiens, Beck C. H., München.• Calic, Marie-Janine (2019), The Great Cauldron: A History of Southeastern Europe, Harvard University Press, Cambridge / London.• Dzankic, Jelena / Keil, Soeren / Kmezić, Marko (Hrsg.) (2019), A Failure of EU Conditionality? The Europeanisation of the Western Balkans, Palgrave Macmillian, London.• Dzihic, Vedran (2012), Unfinished Business: The Western Balkans and the International Community, Brookings Institutions Press, D.C. CTR-Series, Washington D.C. (Hrsg. mit Dan Hamilton)• Elbasani, Arolda (2013), European Integration and Transformation in the Western Balkans. Europeanization or business as usual?, Routledge, London.• Stojarová, Vera / Emerson, Peter (2013), Party Politics in the Western Balkans, Routledge, London.



Themenbereich Politische Theorie und Ideengeschichte

Aktuelle politische Diskurse

Politik und Unterhaltung

- Dörner, Andreas (2000), Politische Kultur und Medienunterhaltung: Zur Inszenierung politischer Identitäten in der amerikanischen Film- und Fernsehwelt, UVK, Konstanz.
- Dörner, Andreas / Vogt, Ludgera (2017), Wahlkampf mit Humor und Komik: Selbst- und Fremdsinszenierung politischer Akteure in Satiretalks des deutschen Fernsehens, Springer VS, Wiesbaden.
- Nieland, Jörg-Uwe (2009), Pop und Politik: Politische Popkultur und Kulturpolitik in der Mediengesellschaft, von Halem, Köln.
- Nieland, Jörg-Uwe / Kamps, Klaus (Hrsg.) (2004), Politikdarstellung und Unterhaltungskultur: Zum Wandel der politischen Kommunikation, von Halem, Köln.

Gender

- Butler, Judith (1991), Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp, Frankfurt am Main.
- Butler, Judith (2001), Körper von Gewicht: Die diskursiven Grenzen des Geschlechts, 3. Auflage, Suhrkamp, Frankfurt am Main.
- Connell, Raewyn (2014), Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, 4. Auflage, Springer, Wiesbaden.
- Kimmel, Michael S. / Hearn, Jeff R. / Connell, Raewyn W. (Hrsg.) (2004), Handbook of Studies on Men and Masculinities, Sage Publications, London.
- von Braun, Christina / Stephan, Inge (Hrsg.) (2005), Gender@Wissen: Ein Handbuch der Gender-Theorien, 2. Auflage, Böhlau, Köln / Weimar / Wien.

Ideologien

- Arzheimer, Kai (2009), Ideologien, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 83-108.
- Brouck, Manfred (Hrsg.) (2006), Geschichte des politischen Denkens: Ein Handbuch, Suhrkamp, Frankfurt a.M.
- Brodacz, André / Schaal, Gary S. (Hrsg.) (2015), Politische Theorien der Gegenwart, Band I., 4. Auflage, Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.
- Brodacz, André / Schaal, Gary S. (Hrsg.) (2015), Politische Theorien der Gegenwart, Band II, 4. Auflage, Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.



	<ul style="list-style-type: none">● Brodocz, André / Schaal, Gary S. (Hrsg.) (2016), Politische Theorien der Gegenwart, Band III., Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.● Dryzek, John S. / Honig, Bonnie / Phillips, Anne (Hrsg.) (2008), The Oxford Handbook of Political Theory, Oxford University Press, Oxford.● Eagleton, Terry (2000), Ideologie: Eine Einführung, J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.● Freeden, Michael / Sargent, Layman Tower / Stears, Marc (Hrsg.) (2013), The Oxford Handbook of Political Ideologies, Oxford University Press, Oxford.● Heywood, Andrew (2017), Political Ideologies: An Introduction, 6. Auflage, Red Globe Press, London.● Lenk, Kurt (Hrsg.) (1984), Ideologie: Ideologiekritik und Wissenssoziologie, Campus Verlag, Frankfurt.● Maier, Hans / Denzer, Horst (Hrsg.) (2008), Klassiker des politischen Denkens 1: Von Plato bis Hobbes, 3. Auflage, Beck, München.● Maier, Hans; Denzer, Horst (Hrsg.) (2008), Klassiker des politischen Denkens 2: Von John Locke bis Max Weber, 3. Auflage, Beck, München.● Piketty, Thomas (2020), Kapital und Ideologie, C.H. Beck, München.● Pocock, John / Greville, Agard (2009), Theory in History: Problems of Context and Narrative, in: Goodin, Robert E. (Hrsg.), The Oxford Handbook of Political Science, Oxford University Press, Oxford, S. 100-108.● Schaal, Gary S. / Heidenreich Felix (2009), Einführung in die Politischen Theorien der Moderne, 2. Auflage, Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.
Legitimität	<ul style="list-style-type: none">● Braun, Daniela / Schmitt, Hermann (2009), Politische Legitimität, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 53-81.● Habermas, Jürgen (1973), Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus, Suhrkamp, Frankfurt.● Herbst, Tobias / Zucca-Soest, Sabrina (2020), Legitimität des Staates: Staatsverständnisse 138, Nomos, Baden-Baden.● Rosanvallon, Pierre (2016), Demokratische Legitimität: Unparteilichkeit - Reflexivität - Nähe, Verlag des Hamburger Instituts für Sozialforschung, Hamburg.● Schliesky, Utz (2020), Legitimität: Vergangenheit, Gegenwart und digitale Zukunft des Staates und seiner Herrschaftsgewalt in einem Begriff, Duncker & Humblot, Berlin.



Extremismusforschung	<ul style="list-style-type: none"> • Backes, Uwe / Jesse Eckhardt (2005), Vergleichende Extremismusforschung, Nomos, Baden-Baden. • Decker, Franz (Hrsg.) (2015), Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Europa, Nomos, Baden-Baden. • Jesse, Eckhard (2015), Extremismus und Demokratie, Parteien und Wahlen, Böhlau, Köln / Weimar / Wien.
-----------------------------	--

Themenbereich: Demokratieforschung

Demokratiethorie	<ul style="list-style-type: none"> • Crouch, Colin (2004), Post-Democracy, Polity, Cambridge / MA, London, UK. • Merkel, Wolfgang (2015), Demokratie und Krise: Zum schwierigen Verhältnis von Theorie und Empirie, Springer VS, Wiesbaden. • Merkel, Wolfgang / Kneip, Sascha (2018), Democracy and Crisis: Challenges in Turbulent Times, Springer International Publishing, Cham. • Merkel, Wolfgang / Krause Werner (Hrsg.) (2014), Krise der Demokratie? Springer VS, Wiesbaden. • Meyer, Thomas (2009), Was ist Demokratie? Eine diskursive Einführung, Springer VS, Wiesbaden. • Schmidt, Manfred. G. (2010), Demokratietheorien: Eine Einführung, 5. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
Digitalisierung und Politik	<ul style="list-style-type: none"> • Bunz, Mercedes (2017), Die stille Revolution: Wie Algorithmen Wissen, Arbeit, Öffentlichkeit und Politik verändern, ohne dabei viel Lärm zu machen, 3. Auflage, Suhrkamp, Berlin. • Godulla, Alexander (2018), Öffentliche Kommunikation im digitalen Zeitalter: Grundlagen und Perspektiven einer integrativen Modellbildung, Springer VS, Wiesbaden. • Münker, Stefan (2009), Emergenz digitaler Öffentlichkeiten: Die Sozialen Medien im Web 2.0., Suhrkamp, Frankfurt am Main. • Schmidt, Jan (2009), Das neue Netz: Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0., UVK, Konstanz. • Varnelis, Kazys (Hrsg.) (2008), Networked publics, The M.I.T. Press., Cambridge, MA / London, UK.
Krise der repräsentativen Demokratie	<ul style="list-style-type: none"> • Crouch, Colin (2004), Post-Democracy, Polity, Cambridge, MA / London, UK. • Merkel, Wolfgang (Hrsg.) (2015), Demokratie und Krise: Zum schwierigen Verhältnis von Theorie und Empirie, Springer VS, Wiesbaden.



	<ul style="list-style-type: none">• Merkel, Wolfgang / Kneip, Sascha (2018), Democracy and Crisis: Challenges in Turbulent Times, Springer International Publishing, Cham.• Merkel, Wolfgang / Krause Werner (Hrsg.) (2014), Krise der Demokratie? Springer VS, Wiesbaden.• Przeworski, Adam (2020), Krisen der Demokratie, Suhrkamp Verlag AG, Berlin.
Liberalismus/Illiberalismus	<ul style="list-style-type: none">• Deneen, Patrick J. (2019), Why Liberalism Failed, Yale University Press, New Haven.• Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2020), Krise der Demokratie - Demokratie in der Krise?: Gesellschaftsdiagnosen und Herausforderungen, Wochenschau Verlag, Frankfurt.• Mounk, Yascha (2019), The People vs. Democracy: Why Our Freedom Is in Danger and How to Save It, Harvard University Press, Cambridge.• Nix, H. (2021), Wozu Liberalismus?: Struktur, Krise und Perspektiven liberaler Demokratie, UVK Verlag, Tübingen.• Rawls, John (2003), Politischer Liberalismus, Suhrkamp, Frankfurt.• Simpson, Peter L. P. (2018), Political Illiberalism: A Defense of Freedom, Routledge, New York.• Vorman, Boris / Weinman, Michael D. (2021), The Emergence of Illiberalism: Understanding a Global Phenomenon, Routledge, London.
Politische Bildung	<ul style="list-style-type: none">• Filzmaier, Peter (2007), Politik und Politische Bildung, Dornier, Wien.• Forum Politische Bildung, Medien und Politik (Hrsg.) (2012), Informationen zur Politischen Bildung Bd. 35, Innsbruck-Wien-Bozen.• Hellmuth, Thomas / Klepp, Cornelia (2010), Politische Bildung, Geschichte, Modelle Praxisbeispiele, Böhrer, Wien.• Sander, Wolfgang (2005), Handbuch der Politischen Bildung, Wochenschauverlag, Schwalbach.
Elitenforschung	<ul style="list-style-type: none">• Fehr, Helmut (2014), Eliten und zivile Gesellschaft, Springer Verlag, Wiesbaden.• Kaina, Viktoria (2009), Eliteforschung, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 385-419.• Korsnes Olav et al. (Hrsg.) (2018), New Directions in Elite Studies, Routledge, London.
Politische Kommunikation	<ul style="list-style-type: none">• Bonfadelli, Heinz / Friemel, Thomas N. (2011), Medienwirkungsforschung, UVK, Konstanz.• Faas, Thorsten / Krewel, Mona (2017), Eine komplexe Dreiecksbeziehung: Politik - Medien - Bürger_innen und ihre wechselseitigen Einflüsse, Bonn.



	<ul style="list-style-type: none"> • Filzmaier, Peter (2006), Politik und Medien – Medien und Politik, WUV, Wien. • Filzmaier, Peter / Plaikner, Peter / Duffek, Karl A. (Hrsg.) (2007), Mediendemokratie Österreich, Böhlau-Verlag, Wien. • Forum Politische Bildung (2012), Medien und Politik (Hrsg.), Informationen zur Politischen Bildung, Band 35, Innsbruck-Wien-Bozen. • Henn, Philipp / Dohle, Marco / Vowe, Gerhard (2013), Politische Kommunikation: Kern und Rand des Begriffsverständnisse in der Fachgemeinschaft: Ein empirischer Ansatz zur Klärung von Grundbegriffen, Publizistik 58, S. 367-387. • Kaltenbrunner, Andy / Karmasin, Matthias / Kraus, Daniela / Zimmermann, Astrid (2017), Der Journalisten-Report I bis V, 5 Bände, 2007 bis 2017, Wien. • Perloff, Richard M. (1998), Political Communication: Politics, press, and public in America, Lawrence Erlbaum Associates, Mahwah, NJ. • Plasser, Fritz (Hrsg.) (2010), Politik in der Medienarena: Praxis politischer Kommunikation in Österreich, Wien. • Rhomberg, Markus (2009), Politische Kommunikation, UTB Fink, Paderborn. • Schemer, Christian (Hrsg.) (2010), Politische Kommunikation, Wahrnehmung, Verarbeitung, Nomos Fischer, Baden-Baden. • Schulz, Winfried (Hrsg.) (2011), Politische Kommunikation: Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
Populismusforschung	<ul style="list-style-type: none"> • Decker, Franz (Hrsg.) (2006), Populismus: Gefahr für die Demokratie oder nützliches Korrektiv?, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. • Decker, Franz (Hrsg.) (2015), Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Europa, Nomos, Baden-Baden. • Fröhlich-Steffen, Susanne / Rensmann, Lars (Hrsg.) (2005), Populisten an der Macht: Populistische Regierungsparteien in West- und Osteuropa, Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung, Wien. • Heinisch, Reinhard C. / Holtz-Bacha, Christina / Mazzoleni, Oscar (Hrsg.) (2017), Political Populism: A Handbook, International Studies on Populism, Nomos, Baden-Baden. • Wielenga, Friso / Hartleb, Florian (Hrsg.) (2011), Populismus in der modernen Demokratie: Die Niederlande und Deutschland im Vergleich, Waxmann, Münster.
Demokratische Innovationen	<ul style="list-style-type: none"> • Bernholz, Lucy / Landemore, Helene / Reich, Rob (Hrsg.) (2021), Digital Technology and Democratic Theory, University of Chicago Press, Chicago.



	<ul style="list-style-type: none"> • Coleman, Stephen (2017), Can the Internet Strengthen Democracy?, Polity, Cambridge und Malden, MA. • della Porta, Donatella (2020), How Social Movements Can Save Democracy: Democratic Innovations from Below, Polity Press, Cambridge. • Elstub, Stephen / Escobar, Oliver (Hrsg.) (2019), Handbook of Democratic Innovation and Governance, Edward Elgar, Cheltenham. • Ghergina, Sergiu / Ekman, Joakim / Podolian, Olena (Hrsg.) (2020), Democratic Innovations in Central and Eastern Europe, Routledge, London. • Newton, Kenneth / Geissel, Brigitte (Hrsg.) (2013), Evaluating Democratic Innovations: Curing the Democratic Malaise?, Routledge, London. • Pállinger, Zoltán T. et al. (Hrsg.) (2007), Direct Democracy in Europe: Developments and Prospects, VS-Verlag, Wiesbaden.
--	---

Themenbereich: Vergleichende Politikwissenschaft

Politische Systeme im Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> • Pickel, Susanne (2016), Methodologische Grundlagen des Vergleichs und Vergleichsdesigns, in: Hans-Joachim Lauth et al. (Hrsg.), Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft, Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 25-45.
Regimetypologien	<ul style="list-style-type: none"> • Lauth, Hans-Joachim (2016), Regime in der Vergleichenden Politikwissenschaft, in: Hans-Joachim Lauth et al. (Hrsg.), Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft, Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 123-140. • Helms, Ludger (2016), Regierungssysteme in der Vergleichenden Politikwissenschaft: Konzepte und Modelle, in: Hans-Joachim Lauth et al. (Hrsg.), Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft, Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 141-154.
Governance	<ul style="list-style-type: none"> • Benz, Arthur (2004), Governance: Regieren in komplexen Regelsystemen: Eine Einführung, VS Verlag für Sozialwissenschaften; GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden. • Dose, Nicolai (2016), Governance und Steuerungsformen in der Vergleichenden Politikwissenschaft, in: Hans-Joachim Lauth et al. (Hrsg.), Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft, Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 155-167. • Kaina; Viktoria / Karolewski, Ireneusz Pawel (2013), EU Governance and European Identity, Living Reviews in European Governance, 8:1.



	<ul style="list-style-type: none"> • Simonis, Georg / Elbers, Helmut (Hrsg.) (2011), Externe EU-Governance, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden.
Identität	<ul style="list-style-type: none"> • Bergbauer, Stephanie (2018), Explaining European Identity Formation: Citizen's Attachment from Maastricht Treaty to Crisis, Springer International Publishing, Cham. • Kaina, Viktoria / Karolewski, Ireneusz Pawel (2013), EU Governance and European Identity, Living Reviews in European Governance, 8:1. • Welzel, Christian (2009), Wert- und Wertewandelforschung, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 109-139.
Migration	<ul style="list-style-type: none"> • Bieber, Florian / Dzihic, Vedran (2012), The Europeanization of Minority Issues in the Western Balkans, Special Issue of the Journal for Ethnopolitics and Minority Issues in Europe (JEMIE), 11:3. • Dzihic, Vedran (2012), Looming Shadows: Migration and Integration at a Time of Upheaval: European and American Perspectives, Brookings Institutions Press, D.C., CTR-Series, Washington D.C. • Wassilios, Baros / Reinhardt, Anna (2018), Soziologische Migrationsforschung, in: Gogolin, Ingrid / Georgi, Viola / Krüger-Potratz, Marianne / Lengyel, Drorit / Sandfuchs, Uwe, Handbuch Interkulturelle Pädagogik, Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn, S. 107-112.
Minderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Andorka, Rudolf (Hrsg.) (2001), Nation, ethnische Gruppen, Minderheiten, in: Andorka, Rudolf (Hrsg.), Einführung in die soziologische Gesellschaftsanalyse, Leske + Budrich, Opladen, S. 297-313. • Bonfadelli, Heinz (2007): Die Darstellung ethnischer Minderheiten in den Massenmedien, in: Bonfadelli, Heinz / Moser, Heinz (Hrsg.), Medien und Migration: Europa als multikultureller Raum?, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 95-116. • Brubaker, Rogers (2008), Nationale Minderheiten, nationalisierende Staaten und Bezugsländer im neuen Europa, in: Egbert, Jahn (Hrsg.), Nationalismus im spät- und postkommunistischen Europa, Band 1 - Der gescheiterte Nationalismus der multi- und teilnationalen Staaten, 1. Auflage, Nomos, Baden-Baden, S. 137 – 161. • Bukow, Wolf-Dietrich (1996), Feindbild: Minderheit: Ethnisierung und ihre Ziele, Leske + Budrich, Opladen.
Nationalismus	<ul style="list-style-type: none"> • Anderson, Benedict (2005), Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines erfolgreichen Konzepts, 3. Auflage, Campus Verlag, Frankfurt am Main. • Gellner, Ernst (1964), Thought and Change, University of Chicago Press, Chicago. • Gellner, Ernst (1991), Nationalismus und Moderne, Rotbuch, Berlin.



	<ul style="list-style-type: none"> • Hobsbawm, Eric J. (2005), Nationen und Nationalismus: Mythos und Realität seit 1780, 3. Auflage, Campus Verlag, Frankfurt am Main. • Jansen, Christian & Borggräfe, Hening (2007), Nation-Nationalität-Nationalismus, Campus Verlag, Frankfurt am Main.
Parteienforschung	<ul style="list-style-type: none"> • Kneuer, Marianne / Lauth, Hans Joachim (2016), Parteien und Parteiensysteme in der Vergleichenden Politikwissenschaft, in: Hans-Joachim Lauth et al. (Hrsg.), Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft, Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 453-468. • Niedermayer, Oskar (2013), Handbuch Parteienforschung, Springer Fachmedien, Wiesbaden. • Niedermayer, Oskar / Stöss, Richard / Haas, Melanie (Hrsg.) (2006), Die Parteiensysteme Westeuropas, Springer VS, Wiesbaden. • Nohlen, Dieter (2013), Wahlrecht und Parteiensystem, 7. Auflage, UTB, Barbara Budrich, Leverkusen. • Onken, Holger (2013), Parteiensysteme im Wandel: Deutschland, Großbritannien, die Niederlande und Österreich im Vergleich, Springer VS, Wiesbaden.
Transformationsforschung	<ul style="list-style-type: none"> • Kollmorgen, Raj / Merkel, Wolfgang / Wagener, Hans-Jürgen (2015), Handbuch Transformationsforschung, Springer VS, Wiesbaden. • Merkel, Wolfgang (2010), Systemtransformation: Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, Springer VS, Wiesbaden. • Petrovic, Milenko (2013), The Democratic Transition of Post-Communist Europe In the Shadow of Communist Differences and Uneven Europeanisation, Palgrave Macmillan, London.
Regimeentwicklung in Mittel-, Südost- und Osteuropa	<ul style="list-style-type: none"> • Bieber, Florian (2020), The Rise of Authoritarianism in the Western Balkans, Palgrave Macmillan, London. • Grotz, Florian (2012), Regierungssysteme In Mittel- Und Osteuropa: Die neuen EU-Staaten im Vergleich, VS Verlag für Sozialwissenschaften; GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden. • Ismayr, Wolfgang (Hrsg.) (2010), Die politischen Systeme Osteuropas, 3. Auflage, Opladen. • Olteanu, Tina / Spöri, Tobias / Jaitner, Felix / Asenbaum, Hans (Hrsg.) (2017), Osteuropa transformiert: Sozialismus, Demokratie und Utopie, Springer VS, Wiesbaden.
Wahlforschung	<ul style="list-style-type: none"> • Arzheimer, Kai (2016), Wahlforschung in der Vergleichenden Politikwissenschaft, in: Lauth, Hans-Joachim / Kneuer, Marianne / Pickel, Gert (Hrsg.), Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft, Springer Reference Sozialwissenschaften, Springer VS, Wiesbaden. • Falter, Jürgen W. / Schoen, Harald (Hrsg.) (2014), Handbuch Wahlforschung, Springer VS, Wiesbaden.



	<ul style="list-style-type: none"> • Roth, Dieter (2008), Empirische Wahlforschung: Ursprung, Theorien, Instrumente und Methoden, Springer VS, Wiesbaden. • Schoen, Harald (2009), Wahlsoziologie, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 181-208. • Van Detz, Jan W. (2009), Politische Partizipation, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 141-161.
--	--

Themenbereich: Querschnittsthemen / Methodologie

Methoden der empirischen Sozialforschung	<ul style="list-style-type: none"> • Babbie, Earl (2015), The Practice of Social Research, 14. Auflage, Cengage Learning, Boston. • Baur, Nina / Blasius, Jörg (Hrsg.) (2014), Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Springer VS, Wiesbaden. • Brancati, Dawn (2018), Social Scientific Research, SAGE, Los Angeles, CA. • Bryman, Alan (2015), Social Research Methods, 5. Auflage, Oxford University Press, Oxford. • De Vaus, David (2001), Research Design in Social Research, Sage Publications, London. • Diekmann, Andreas (2007), Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 12. Auflage, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg. • Lamnek, Siegfried (2005), Qualitative Sozialforschung: Lehrbuch, 4. Auflage, Beltz, Weinheim und Basel. • Moses, Jonathon W. / Knutsen, Torbjørn L. (2019), Ways of Knowing: Competing Methodologies in Social and Political Research, 3. Auflage, Red Globe Press / Springer, London. • Schnell, Rainer / Hill, Paul. B. / Esser, Elke (2018), Methoden der Empirischen Sozialforschung, 11. Auflage, De Gruyter Oldenbourg, Berlin.
Diskursanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Fairclough, Norman (2003), Analysing Discourse: Textual Analysis for Social Research, Routledge, London. • Fairclough, Norman (2014), Language and Power, 3. Auflage, Routledge, London.



	<ul style="list-style-type: none">● Herzog, Benno (2016), Discourse Analysis as Social Critique: Discursive and Nondiscursive Realities in Critical Social Research, Palgrave Macmillan, London.● Jäger, Siegfried (2004), Kritische Diskursanalyse, 5. Auflage, UNRAST, Münster.● Lynggaard, Kennet (2019), Discourse Analysis and European Union Politics, Palgrave Macmillan, Houndmills, Basingstoke, Hampshire.● Paltridge, Brian (2012): Discourse Analysis: An Introduction, 2. Auflage, Bloomsbury, London.
Wissenschaftstheorie	<ul style="list-style-type: none">● Carrier, Martin (2006), Wissenschaftstheorie zur Einführung, Junius, Hamburg.● Krotz, Friedrich (2005), Neue Theorien entwickeln: Eine Einführung in die Grounded Theory, die heuristische Sozialforschung und die Ethnographie anhand von Beispielen aus der Kommunikationsforschung, von Halem, Köln.● Schurz, Gerhard (2006), Einführung in die Wissenschaftstheorie, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.● Stegmüller, Wolfgang (1980), Neue Wege der Wissenschaftsphilosophie, Springer, Berlin, Heidelberg, New York.



**LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM
POLITIKWISSENSCHAFT – NETPOL**

Themenbereich: Europäische Integration

<p>Politisches System der EU</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Cini, Michelle / Borragán Pérez-Solórzano, Nieves (Hrsg.) (2019), European Union Politics, Oxford University Press, Oxford. ● Falkner, Gerda / Müller, Patrick (Hrsg.) (2014), EU Policies in a Global Perspective: Shaping or Taking International Regimes?, in: Routledge series on global order studies, 5, Routledge, London / New York. ● Schmidt, Siegmund / Schönemann, Wolf J. (2013), Europäische Union: Eine Einführung, UTB (Nomos), Baden-Baden. ● Weidenfeld, Werner (2013), Die Europäische Union, UTB (Fink), München. ● Weidenfeld, Werner / Wessels, Wolfgang (Hrsg.) (2016), Europa von A bis Z, UTB (Nomos), Baden-Baden. ● Wessels, Werner (2016), Das politische System der Europäischen Union, Springer, Wiesbaden.
<p>Europäisierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Auel, Katrin (2006), Europäisierung nationaler Politik, in: Bieling, Hans-Jürgen / Lerch, Marika (Hrsg.), Theorien der europäischen Integration, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 293-318. ● Börzel, Tanja A. / Risse-Kappen, Thomas (2000), When Europe Hits Home: Europeanization and Domestic Change, European University Institute, Robert Schuman Centre, Florence. ● Kostovicova, Denisa / Bojičić-Dželilović, Vesna (2006), Europeanizing the Balkans: Rethinking the Post-communist and Post-conflict Transition, Ethnopolitics: Formerly Global Review of Ethnopolitics, 5:3, S. 223-241. ● Kutter, Amelie / Trappmann, Vera (Hrsg.) (2006), Das Erbe des Beitritts: Europäisierung in Mittel- und Osteuropa, Nomos, Baden-Baden. ● Sedelmeier, Ulrich (2011), Europeanisation in new member and candidate states, Living Reviews in European Governance, 6:1.



Politiken der EU	<ul style="list-style-type: none">• Bendiek, Annegret / Kramer, Heinz (2009), Globale Außenpolitik der Europäischen Union: Interregionale Beziehungen und "strategische Partnerschaften", Nomos, Baden-Baden.• Müller-Brandeck-Bocquet, Gisela / Rüger, Carolin (2015), Die Außenpolitik der EU, De Gruyter, Oldenbourg.• Nugent, Neill (2017), The Government and Politics of the European Union, 8. Auflage, European Union Series, Macmillan International Higher Education, London.
Mittel-, Südost- u. Osteuropa in der EU	<ul style="list-style-type: none">• Bieber, Florian / Galijaš, Armina (2014), Debating the End of Yugoslavia, Routledge, London.• Calic, Marie-Janine (2018), Die Geschichte Jugoslawiens, Beck C.H., München.• Calic, Marie-Janine (2019), The Great Cauldron: A History of Southeastern Europe, Harvard University Press, Cambridge/London.• Ismayr, Wolfgang (Hrsg.) (2010), Die politischen Systeme Osteuropas, 3. Auflage, Leske + Budrich, Opladen.• Olteanu, Tina / Spöri, Tobias/ Jaitner, Felix / Asenbaum, Hans (Hrsg.) (2017), Osteuropa transformiert: Sozialismus, Demokratie und Utopie, Springer, Wiesbaden.
Staaten des Westbalkans und Die EU	<ul style="list-style-type: none">• Bieber, Florian (2013), EU conditionality in the Western Balkans, Routledge, London.• Bieber, Florian (2020), The Rise of Authoritarianism in the Western Balkans, Palgrave Macmillan, London.• Bieber, Florian / Galijaš, Armina (2014), Debating the End of Yugoslavia, Routledge, London.• Calic, Marie-Janine (2018), Die Geschichte Jugoslawiens, Beck C. H., München.• Calic, Marie-Janine (2019), The Great Cauldron: A History of Southeastern Europe, Harvard University Press, Cambridge / London.• Dzankic, Jelena / Keil, Soeren / Kmezić, Marko (Hrsg.) (2019), A Failure of EU Conditionality? The Europeanisation of the Western Balkans, Palgrave Macmillan, London.• Dzihic, Vedran (2012), Unfinished Business: The Western Balkans and the International Community, Brookings Institutions Press, D.C. CTR-Series, Washington D.C.• Elbasani, Arolda (2013), European Integration and Transformation in the Western Balkans: Europeanization or business as usual?, Routledge, London.• Stojarová, Vera / Emerson, Peter (2013), Party Politics in the Western Balkans, Routledge, London.



<p>Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bruns, Bettina / Happ, Dorit / Zichner, Helga (Hrsg.) (2016), <i>European Neighbourhood Policy: Geopolitics Between Integration and Security</i>, Palgrave Macmillan, London. • Jerabek, Martin (2015), <i>Deutschland und die Osterweiterung der Europäischen Union</i>, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. • Kochenov, Dmitri (2008), <i>EU Enlargement and the Failure of Conditionality: Pre-Accession Conditionality in the Fields of Democracy and the Rule of Law</i>, Kluwers, Alphen aan den Rijn. • Kutter, Amelie / Trappmann, Vera (Hrsg.) (2006), <i>Das Erbe des Beitritts: Europäisierung in Mittel- und Osteuropa</i>, Nomos, Baden-Baden. • Schumacher, Tobias / Marchetti Andreas / Demmelhuber, Thomas (Hrsg.) (2017), <i>The Routledge Handbook on the European Neighbourhood Policy</i>, Routledge, London. • Stratenschulte, Eckart D. (Hrsg.) (2013), <i>Grenzen der Integration: Europas strategische Ansätze für die Nachbarregionen</i>, Schriftenreihe des Arbeitskreises Europäische Integration e.V., 79, 2013.
<p>Regionalisierungsforschung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Börzel, Tanja / Risse, Thomas (Hrsg.) (2016), <i>The Oxford Handbook of Comparative Regionalism</i>, Oxford University Press, Oxford. • Hettne, Björn / Söderbaum, Fredrik (2000), <i>Theorizing the rise of regionness</i>, <i>New Political Economy</i>, 5:3, S. 457–472. • Jetschke, Anja / Lenz Tobias (2011), <i>Vergleichende Regionalismusforschung und Diffusion: Eine neue Forschungsagenda</i>, <i>Politische Vierteljahresschrift</i>, 52:3, S. 448–474. • Söderbaum, Frederik (2012), <i>Theories of regionalism</i>, in: <i>Routledge Handbook of Asian Regionalism</i>, Beeson, Mark / Stubbs, Richard (Hrsg.), Routledge, Abingdon / New York, S. 11–21.

Themenbereich Politische Theorie und Ideengeschichte

<p>Ideologien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arzheimer, Kai (2009), <i>Ideologien</i>, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, <i>Politische Soziologie</i>, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 83-108. • Bocker, Manfred (Hrsg.) (2006), <i>Geschichte des politischen Denkens: Ein Handbuch</i>, Suhrkamp, Frankfurt a.M. • Brodocz, André / Schaal, Gary S. (Hrsg.) (2015), <i>Politische Theorien der Gegenwart</i>, Band I., 4. Auflage, Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.
--------------------------	--



	<ul style="list-style-type: none">• Brodocz, André / Schaal, Gary S. (Hrsg.) (2015), Politische Theorien der Gegenwart, Band II, 4. Auflage, Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.• Brodocz, André / Schaal, Gary S. (Hrsg.) (2016), Politische Theorien der Gegenwart, Band III., Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.• Dryzek, John S. / Honig, Bonnie / Phillips, Anne (Hrsg.) (2008), The Oxford Handbook of Political Theory, Oxford University Press, Oxford.• Eagleton, Terry (2000), Ideologie: Eine Einführung, J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.• Freeden, Michael / Sargent, Layman Tower / Stears, Marc (Hrsg.) (2013), The Oxford Handbook of Political Ideologies, Oxford University Press, Oxford.• Heywood, Andrew (2017), Political Ideologies: An Introduction, 6. Auflage, Red Globe Press, London.• Lenk, Kurt (Hrsg.) (1984), Ideologie: Ideologiekritik und Wissenssoziologie, Campus Verlag, Frankfurt.• Maier, Hans / Denzer, Horst (Hrsg.) (2008), Klassiker des politischen Denkens 1: Von Plato bis Hobbes, 3. Auflage, Beck, München.• Maier, Hans; Denzer, Horst (Hrsg.) (2008), Klassiker des politischen Denkens 2: Von John Locke bis Max Weber, 3. Auflage, Beck, München.• Pocock, John / Greville, Agard (2009), Theory in History: Problems of Context and Narrative, in: Goodin, Robert E. (Hrsg.), The Oxford Handbook of Political Science, Oxford University Press, Oxford, S. 100-108.• Schaal, Gary S. / Heidenreich Felix (2009), Einführung in die Politischen Theorien der Moderne, 2. Auflage, Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.
Legitimität	<ul style="list-style-type: none">• Braun, Daniela / Schmitt, Hermann (2009), Politische Legitimität, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 53-81.• Habermas, Jürgen (1973), Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus, Suhrkamp, Frankfurt.• Herbst, Tobias / Zucca-Soest, Sabrina (2020), Legitimität des Staates: Staatsverständnisse 138, Nomos, Baden-Baden.• Rosanvallon, Pierre (2016), Demokratische Legitimität: Unparteilichkeit - Reflexivität - Nähe, Verlag des Hamburger Instituts für Sozialforschung, Hamburg.• Schliesky, Utz (2020), Legitimität: Vergangenheit, Gegenwart und digitale Zukunft des Staates und seiner Herrschaftsgewalt in einem Begriff, Duncker & Humblot, Berlin.



<p>Gender</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Butler, Judith (1991), Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp, Frankfurt am Main. • Butler, Judith (2001), Körper von Gewicht: Die diskursiven Grenzen des Geschlechts, 3. Auflage, Suhrkamp, Frankfurt am Main. • Connell, Raewyn (2014), Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, 4. Auflage, Springer, Wiesbaden. • Kimmel, Michael. S. / Hearn, Jeff R. / Connell, Raewyn W. (Hrsg.) (2004), Handbook of Studies on Men and Masculinities, Sage Publications, London. • von Braun, Christina / Stephan, Inge (Hrsg.) (2005), Gender@Wissen: Ein Handbuch der Gender-Theorien, 2. Auflage, Böhlau, Köln / Weimar / Wien.
<p>Extremismusforschung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Backes, Uwe / Jesse Eckhardt (2005), Vergleichende Extremismusforschung, Nomos, Baden-Baden. • Decker, Franz (Hrsg.) (2015), Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Europa, Nomos, Baden-Baden. • Jesse, Eckhard (2015), Extremismus und Demokratie, Parteien und Wahlen, Böhlau, Köln / Weimar / Wien.
<p>Nationalismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anderson, Benedict (2005), Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines erfolgreichen Konzepts, 3. Auflage, Campus Verlag, Frankfurt am Main. • Gellner, Ernst (1964), Thought and Change, University of Chicago Press, Chicago. • Gellner, Ernst (1991), Nationalismus und Moderne, Rotbuch, Berlin. • Hobsbawm, Eric J. (2005), Nationen und Nationalismus: Mythos und Realität seit 1780, 3. Auflage, Campus Verlag, Frankfurt am Main. • Jansen, Christian & Borggräfe, Hening (2007), Nation-Nationalität-Nationalismus, Campus Verlag, Frankfurt am Main.
<p>Politische Identität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bergbauer, Stephanie (2018), Explaining European Identity Formation: Citizen's Attachment from Maastricht Treaty to Crisis, Springer International Publishing, Cham. • Kaina, Viktoria / Karolewski, Ireneusz Pawel (2013), EU Governance and European Identity, Living Reviews in European Governance, 8:1. • Welzel, Christian (2009), Wert- und Wertewandelforschung, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 109-139.
<p>Liberalismus / Illiberalismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Deneen, Patrick J. (2019), Why Liberalism Failed, Yale University Press, New Haven. • Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2020), Krise der Demokratie - Demokratie in der Krise?: Gesellschaftsdiagnosen und Herausforderungen, Wochenschau Verlag, Frankfurt.



	<ul style="list-style-type: none">● Mounk, Yascha (2019), <i>The People vs. Democracy: Why Our Freedom Is in Danger and How to Save It</i>, Harvard University Press, Cambridge.● Nix, H. (2021), <i>Wozu Liberalismus?: Struktur, Krise und Perspektiven liberaler Demokratie</i>, UVK Verlag, Tübingen.● Rawls, John (2003), <i>Politischer Liberalismus</i>, Suhrkamp, Frankfurt.● Simpson, Peter L. P. (2018), <i>Political Illiberalism: A Defense of Freedom</i>, Routledge, New York.● Vorman, Boris / Weinman, Michael D. (2021), <i>The Emergence of Illiberalism: Understanding a Global Phenomenon</i>, Routledge, London.
Friedens- und Konfliktforschung	<ul style="list-style-type: none">● Bercovitch, Jacob / Kremenyuk, Victor / Zartman, William I. (2013), <i>The SAGE Handbook of Conflict Resolution</i>, Sage, London.● Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2008), <i>Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien</i>, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.● Dietrich, Wolfgang (2008), <i>Variationen über die vielen Frieden: Band 1: Deutungen</i>, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.● Dietrich, Wolfgang (2011), <i>Variationen über die vielen Frieden: Band 2: Elicitive Konflikttransformation und die transrationale Wende der Friedenspolitik</i>, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.● Dietrich, Wolfgang (2015), <i>Variationen über die vielen Frieden: Band 3: Elicitive Conflict Mapping</i>, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.● Dietrich, Wolfgang / Echavarría Alvarez, Josefina / Esteva, Gustavo / Ingruber, Daniela / Koppensteiner, Norbert (Hrsg.) (2011), <i>The Palgrave International Handbook of Peace Studies: A Cultural Perspective</i>, Palgrave Macmillan, Houndmills, Basingstoke, Hampshire.● Doyle, W. Michael (1997), <i>Ways of War and Peace, Realism, Liberalism, and Socialism</i>, Norton, London.● Galtung, Johan (2007), <i>Frieden mit friedlichen Mitteln: Friede und Konflikt, Entwicklung und Kultur</i>, Leske + Budrich, Opladen.● Imbusch, Peter / Zoll, Ralf (2010), <i>Friedens- und Konfliktforschung: Eine Einführung</i>, 5. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.● Lederach, John-Paul (2014), <i>The Little Book of Conflict Transformation</i>, Good Books, New York.● Philpott, Daniel (2012), <i>Just and Unjust Peace: An Ethic of Political Reconciliation</i>, Oxford University Press, Oxford.● Ramsbotham, Oliver / Woodhouse, Tom / Miall, Hugh (2012), <i>Contemporary Conflict Resolution</i>, Polity Press, Cambridge.● Webel, Charles P. / Johansen, Jorgen (2011), <i>Peace and Conflict Studies: A Reader</i>, Routledge, New York.



<p>Theorien der Internationalen Beziehungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Krell, Gert (2009), Weltbilder Und Weltordnung: Einführung in Die Theorie Der Internationalen Beziehungen, Nomos, Baden-Baden. • Lemke, Christiane (2018), Internationale Beziehungen: Grundkonzepte, Theorien und Problemfelder, De Gruyter Oldenbourg, Berlin.
--	---

<p>Themenbereich: Demokratieforschung</p>	
<p>Demokratiethorie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Crouch, Colin (2004), Post-Democracy, Polity, Cambridge, MA / London, UK. • Merkel, Wolfgang (2015), Demokratie und Krise: Zum schwierigen Verhältnis von Theorie und Empirie, Springer VS, Wiesbaden. • Merkel, Wolfgang / Kneip, Sascha (2018), Democracy and Crisis: Challenges in Turbulent Times, Springer International Publishing, Cham. • Merkel, Wolfgang / Krause Werner (Hrsg.) (2014), Krise der Demokratie? Springer VS, Wiesbaden. • Meyer, Thomas (2009), Was ist Demokratie? Eine diskursive Einführung, Springer VS, Wiesbaden. • Schmidt, Manfred. G. (2010), Demokratietheorien: Eine Einführung, 5. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
<p>„Krise“ der repräsentativen Demokratie und Demokratieformen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bernholz, Lucy / Landemore, Helene / Reich, Rob (Hrsg.) (2021), Digital Technology and Democratic Theory, University of Chicago Press, Chicago. • Coleman, Stephen (2017), Can the Internet Strengthen Democracy?, Polity, Cambridge und Malden, MA. • Crouch, Colin (2004), Post-Democracy, Polity, Cambridge, MA / London, UK. • della Porta, Donatella (2020), How Social Movements Can Save Democracy: Democratic Innovations from Below, Polity Press, Cambridge. • Elstub, Stephen / Escobar, Oliver (Hrsg.) (2019), Handbook of Democratic Innovation and Governance, Edward Elgar, Cheltenham. • Ghergina, Sergiu / Ekman, Joakim / Podolian, Olena (Hrsg.) (2020), Democratic Innovations in Central and Eastern Europe, Routledge, London. • Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2020), Krise der Demokratie - Demokratie in der Krise?: Gesellschaftsdiagnosen und Herausforderungen, Wochenschau Verlag, Frankfurt.



	<ul style="list-style-type: none">• Merkel, Wolfgang (Hrsg.) (2015), Demokratie und Krise: Zum schwierigen Verhältnis von Theorie und Empirie, Springer VS, Wiesbaden.• Merkel, Wolfgang / Kneip, Sascha (2018), Democracy and Crisis: Challenges in Turbulent Times, Springer International Publishing, Cham.• Newton, Kenneth / Geissel, Brigitte (Hrsg.) (2013), Evaluating Democratic Innovations: Curing the Democratic Malaise?, Routledge, London.• Pállinger, Zoltán T. et al. (Hrsg.) (2007), Direct Democracy in Europe: Developments and Prospects, VS-Verlag, Wiesbaden.• Przeworski, Adam (2020), Krisen der Demokratie, Suhrkamp Verlag AG, Berlin.
Politische Bildung	<ul style="list-style-type: none">• Filzmaier, Peter (2007), Politik und Politische Bildung, Dornier, Wien.• Forum Politische Bildung, Medien und Politik (Hrsg.) (2012), Informationen zur Politischen Bildung Bd. 35, Innsbruck-Wien-Bozen.• Hellmuth, Thomas / Klepp, Cornelia (2010), Politische Bildung, Geschichte, Modelle Praxisbeispiele, Böhler, Wien.• Sander, Wolfgang (2005), Handbuch der Politischen Bildung, Wochenschauverlag, Schwalbach.
Populismusforschung	<ul style="list-style-type: none">• Aalberg, Toril / Esser, Frank / Reinemann, Carsten / Stromback, Jesper / de Vreese, Claes H. (Hrsg.) (2018), Populist Political Communication in Europe, Routledge, London.• Decker, Franz (Hrsg.) (2006), Populismus: Gefahr für die Demokratie oder nützliches Korrektiv?, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.• Decker, Franz (Hrsg.) (2015), Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Europa, Nomos, Baden-Baden.• Fröhlich-Steffen, Susanne / Rensmann, Lars (Hrsg.) (2005), Populisten an der Macht: Populistische Regierungsparteien in West- und Osteuropa, Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung, Wien.• Hall, Stuart (2014), Ausgewählte Schriften 5: Populismus, Hegemonie, Globalisierung, 3. Auflage, Argument-Verlag, Hamburg.• Heinisch, Reinhard C. / Holtz-Bacha, Christina / Mazzoleni, Oscar (Hrsg.) (2017), Political Populism: A Handbook, International Studies on Populism, Nomos, Baden-Baden.• Müller, Jan-Werner (2016), Was ist Populismus? Ein Essay, Suhrkamp, Frankfurt am Main.• Reinemann, Carsten / Stanyer, James / Aalberg, Toril / Esser, Frank / de Vreese, Claes H. (Hrsg.) (2019), Communicating Populism: Comparing Actor Perceptions, Media Coverage, and Effects on Citizens in Europe, Routledge, London.



	<ul style="list-style-type: none"> • Sullivan, David (2019), <i>Education, Liberal Democracy and Populism: Arguments from Plato, Locke, Rousseau and Mill</i>, Routledge, London. • Wejnert, Barbara / Woods, Dwayne (Hrsg.) (2014), <i>Many Faces of Populism: Current Perspectives</i>, Emerald Books, Bingley. • Wielenga, Friso / Hartleb, Florian (Hrsg.) (2011), <i>Populismus in der modernen Demokratie: Die Niederlande und Deutschland im Vergleich</i>, Waxmann, Münster.
Politische Eliten	<ul style="list-style-type: none"> • Braun, Daniela / Schmitt, Hermann (2009), <i>Politische Legitimität</i>, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, <i>Politische Soziologie</i>, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 53-81. • Fehr, Helmut (2014), <i>Eliten und zivile Gesellschaft</i>, Springer Verlag, Wiesbaden. • Kaina, Viktoria (2009), <i>Eliteforschung</i>, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, <i>Politische Soziologie</i>, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 385-419. • Korsnes Olav et al. (Hrsg.) (2018), <i>New Directions in Elite Studies</i>, Routledge, London.
Digitale Demokratie	<ul style="list-style-type: none"> • Bunz, Mercedes (2017), <i>Die stille Revolution: Wie Algorithmen Wissen, Arbeit, Öffentlichkeit und Politik verändern, ohne dabei viel Lärm zu machen</i>, 3. Auflage, Suhrkamp, Berlin. • Godulla, Alexander (2018), <i>Öffentliche Kommunikation im digitalen Zeitalter: Grundlagen und Perspektiven einer integrativen Modellbildung</i>, Springer VS, Wiesbaden. • Münker, Stefan (2009), <i>Emergenz digitaler Öffentlichkeiten: Die Sozialen Medien im Web 2.0.</i>, Suhrkamp, Frankfurt am Main. • Schmidt, Jan (2009), <i>Das neue Netz: Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0.</i>, UVK, Konstanz. • Varnelis, Kazys (Hrsg.) (2008), <i>Networked publics</i>, The M.I.T. Press., Cambridge, MA / London, UK.

Themenbereich: Vergleichende Politikwissenschaft

Parteienforschung	<ul style="list-style-type: none"> • Kneuer, Marianne / Lauth, Hans Joachim (2016), <i>Parteien und Parteiensysteme in der Vergleichenden Politikwissenschaft</i>, in: Hans-Joachim Lauth et al. (Hrsg.), <i>Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft</i>, Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 453-468. • Niedermayer, Oskar (2013), <i>Handbuch Parteienforschung</i>, Springer Fachmedien, Wiesbaden.
--------------------------	--



	<ul style="list-style-type: none">• Niedermayer, Oskar / Stöss, Richard / Haas, Melanie (Hrsg.) (2006), Die Parteiensysteme Westeuropas, Springer VS, Wiesbaden.• Nohlen, Dieter (2013), Wahlrecht und Parteiensystem, 7.Auflage, UTB, Barbara Budrich Publishers, Leverkusen.• Onken, Holger (2013), Parteiensysteme im Wandel: Deutschland, Großbritannien, die Niederlande und Österreich im Vergleich, Springer VS, Wiesbaden.
Wahlforschung und politische Partizipation	<ul style="list-style-type: none">• Arzheimer Kai (2016), Wahlforschung in der Vergleichenden Politikwissenschaft, in: Lauth, Hans-Joachim / Kneuer, Marianne / Pickel, Gert (Hrsg.), Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft, Springer Reference Sozialwissenschaften, Springer VS, Wiesbaden.• Falter, Jürgen W. / Schoen, Harald (Hrsg.) (2014), Handbuch Wahlforschung, Springer VS, Wiesbaden.• Roth, Dieter (2008), Empirische Wahlforschung: Ursprung, Theorien, Instrumente und Methoden, Springer VS, Wiesbaden.• Schoen, Harald (2009), Wahlsoziologie, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 181-208.• Van Detz, Jan W. (2009), Politische Partizipation, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 141-161.
Intermediäre Gruppen (Interessenvertretungen und Mediensystem)	<ul style="list-style-type: none">• Kreft, Jesco (2006), Gewerkschaften und Spitzenverbände der Wirtschaft als bildungspolitische Akteure: Positionen, Strategien und Allianzen, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 141-161.• von Winter, Thomas / Willems, Ulrich (Hrsg.) (2007), Interessenverbände in Deutschland, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage, Wiesbaden.• Vowe, Gerhard (2007), Das Spannungsfeld von Verbänden und Medien: Mehr als öffentlicher Druck und politischer Einfluss, in: von Winter, Thomas / Willems, Ulrich (Hrsg.) (2007), Interessenverbände in Deutschland, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage, Wiesbaden, S. 465-488.• Zimmer, Annette / Speth, Rudolf (2009), Verbändeforschung, in: Kaina, Viktoria / Römmele, Andrea, Politische Soziologie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 267-309.
Regimeentwicklung in Mittel-, Südost- und Osteuropa	<ul style="list-style-type: none">• Bieber, Florian (2020), The Rise of Authoritarianism in the Western Balkans, Palgrave Macmillan, London.• Grotz, Florian (2012), Regierungssysteme In Mittel- Und Osteuropa: Die neuen EU-Staaten im Vergleich, VS Verlag für Sozialwissenschaften; GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.



	<ul style="list-style-type: none">● Ismayr, Wolfgang (Hrsg.) (2010), Die politischen Systeme Osteuropas, 3. Auflage, Opladen.
Wohlfahrtsstaaten	<ul style="list-style-type: none">● Esping-Andersen, Gøsta (1990), The Three Worlds of Welfare Capitalism, Polity Press, Cambridge.● Lessenich, Stephan / Ostner, Ilona (Hrsg.) (1998), Welten des Wohlfahrtskapitalismus: Der Sozialstaat in vergleichender Perspektive, Campus, Frankfurt / New York.● Schmid, Josef (2002), Wohlfahrtsstaaten im Vergleich: Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistung und Probleme, 2. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.● Schmidt, Manfred G. / Ostheim, Tobias / Siegl, Nico A. / Zohnhöfer, Reimut (2007), Der Wohlfahrtsstaat: Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.
Transformationsforschung	<ul style="list-style-type: none">● Kollmorgen, Raj / Merkel, Wolfgang / Wagener, Hans-Jürgen (2015), Handbuch Transformationsforschung, Springer VS, Wiesbaden.● Merkel, Wolfgang (2010), Systemtransformation: Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, Springer VS, Wiesbaden.● Petrovic, Milenko (2013), The Democratic Transition of Post-Communist Europe In the Shadow of Communist Differences and Uneven Europeanisation, Palgrave Macmillan, London.
Governance	<ul style="list-style-type: none">● Benz, Arthur (2004), Governance: Regieren in komplexen Regelsystemen: Eine Einführung, VS Verlag für Sozialwissenschaften; GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.● Dose, Nicolai (2016), Governance und Steuerungsformen in der Vergleichenden Politikwissenschaft, in: Hans-Joachim Lauth et al. (Hrsg.), Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft, Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 155-167.● Kaina; Viktoria / Karolewski, Ireneusz Pawel (2013), EU Governance and European Identity, Living Reviews in European Governance, 8:1.● Simonis, Georg / Elbers, Helmut (Hrsg.) (2011), Externe EU-Governance, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden.
Migration	<ul style="list-style-type: none">● Bieber, Florian / Dzihic, Vedran (2012), The Europeanization of Minority Issues in the Western Balkans, Special Issue of the Journal for Ethnopolitics and Minority Issues in Europe (JEMIE), 11:3.● Dzihic, Vedran (2012), Looming Shadows: Migration and Integration at a Time of Upheaval: European and American Perspectives, Brookings Institutions Press, D.C. CTR-Series, Washington D.C.● Wassilios, Baros / Reinhardt, Anna (2018), Soziologische Migrationsforschung, in: Gogolin, Ingrid / Georgi, Viola / Krüger-Potratz,



	<p>Marianne / Lengyel, Drorit / Sandfuchs, Uwe, Handbuch Interkulturelle Pädagogik, Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn, S. 107-112.</p>
Minderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Andorka, Rudolf (Hrsg.) (2001), Nation, ethnische Gruppen, Minderheiten, in: Andorka, Rudolf (Hrsg.), Einführung in die soziologische Gesellschaftsanalyse, Leske + Budrich, Opladen, S. 297-313. • Bonfadelli, Heinz (2007): Die Darstellung ethnischer Minderheiten in den Massenmedien, in: Bonfadelli, Heinz / Moser, Heinz (Hrsg.), Medien und Migration: Europa als multikultureller Raum?, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 95-116. • Brubaker, Rogers (2008), Nationale Minderheiten, nationalisierende Staaten und Bezugsländer im neuen Europa, in: Egbert, Jahn (Hrsg.), Nationalismus im spät- und postkommunistischen Europa, Band 1 - Der gescheiterte Nationalismus der multi- und teilnationalen Staaten, Nomos, Baden-Baden, S. 137 – 161. • Bukow, Wolf-Dietrich (1996), Feindbild: Minderheit: Ethnisierung und ihre Ziele, Leske + Budrich, Opladen.
Aktuelle politische Diskurse	<ul style="list-style-type: none"> • Dörner, Andreas (2000), Politische Kultur und Medienunterhaltung: Zur Inszenierung politischer Identitäten in der amerikanischen Film- und Fernsehwelt, UVK, Konstanz. • Dörner, Andreas / Vogt, Ludgera (2017), Wahlkampf mit Humor und Komik: Selbst- und Fremdsinszenierung politischer Akteure in Satiretalks des deutschen Fernsehens, Springer VS, Wiesbaden. • Nieland, Jörg-Uwe (2009), Pop und Politik: Politische Popkultur und Kulturpolitik in der Mediengesellschaft, von Halem, Köln. • Nieland, Jörg-Uwe / Kamps, Klaus (Hrsg.) (2004), Politikdarstellung und Unterhaltungskultur: Zum Wandel der politischen Kommunikation, von Halem, Köln.
Lobbyismusforschung	<ul style="list-style-type: none"> • Bitonti, Alberto / Harris, Phil (Hrsg.) (2017), Public Affairs and the Lobbying Industry in 28 EU Countries, Palgrave Macmillan, London. • Dialer, Doris / Richter, Margarethe (Hrsg.) (2014), Lobbying in der Europäischen Union: Zwischen Professionalisierung und Regulierung, Springer VS, Wiesbaden. • Kleinfeld, Ralf / Zimmer, Annette E. / Willems, Ulrich (Hrsg.) (2007), Lobbying: Strukturen, Akteure, Strategien, Springer VS, Wiesbaden. • Rieksmeier, Jörg (Hrsg.) (2007), Praxisbuch: Politische Interessenvermittlung, Instrument, Kampagnen, Lobbying, Springer VS, Wiesbaden.



Themenbereich: Kommunikationswissenschaften

Politische Kommunikation

- Bonfadelli, Heinz / Friemel, Thomas N. (2011), Medienwirkungsforschung, UVK, Konstanz.
- Faas, Thorsten / Krewel, Mona (2017), Eine komplexe Dreiecksbeziehung: Politik - Medien – Bürger_innen und ihre wechselseitigen Einflüsse, Bonn.
- Filzmaier, Peter (2006), Politik und Medien – Medien und Politik, WUV, Wien.
- Filzmaier, Peter / Plaikner, Peter / Duffek, Karl A. (Hrsg.) (2007), Mediendemokratie Österreich, Böhlau-Verlag, Wien.
- Forum Politische Bildung (2012), Medien und Politik (Hrsg.), Informationen zur Politischen Bildung, Band 35, Innsbruck-Wien-Bozen.
- Henn, Philipp / Dohle, Marco / Vowe, Gerhard (2013), Politische Kommunikation: Kern und Rand des Begriffsverständnisse in der Fachgemeinschaft. Ein empirischer Ansatz zur Klärung von Grundbegriffen, Publizistik 58, S. 367-387.
- Kaltenbrunner, Andy / Karmasin, Matthias / Kraus, Daniela / Zimmermann, Astrid (2017), Der Journalisten-Report I bis V, 5 Bände, 2007 bis 2017, Wien.
- Perloff, Richard M. (1998), Political Communication: Politics, press, and public in America, Lawrence Erlbaum Associates, Mahwah, NJ.
- Plasser, Fritz (Hrsg.) (2010), Politik in der Medienarena: Praxis politischer Kommunikation in Österreich, Wien.
- Rhomberg, Markus (2009), Politische Kommunikation, UTB. Fink, Paderborn.
- Schemer, Christian (Hrsg.) (2010), Politische Kommunikation, Wahrnehmung, Verarbeitung, Nomos Fischer, Baden-Baden.
- Schulz, Winfried (Hrsg.) (2011), Politische Kommunikation: Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Kommunikationstheorie

- Blumler, Jay G. (2015), Core theories of political communication, Foundational and freshly minted, Communication Theory, 25:4, 426–438.
- Burkart, Roland (2003), Kommunikationstheorien, in: Bentele, Günther / Brosius, Hans-Bernd / Jarren, Otfried (Hrsg.), Öffentliche Kommunikation, Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft, Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 169-192.
- Peters, John Durham (1999), Speaking Into the Air: A History of Communication, The University of Chicago Press, Chicago, IL / London, UK.



	<ul style="list-style-type: none">● Schützeichel, Rainer (2004), Soziologische Kommunikationstheorien, UVK, Konstanz.
Mediensysteme- und strukturen	<ul style="list-style-type: none">● Chadwick, Andrew (2017), The Hybrid Media System: Politics and Power, 2. Auflage, Oxford University Press, Oxford, UK.● Hallin, Daniel C. / Mancini, Paolo (2004), Comparing Media Systems: Three Models of Media and Politics, Cambridge University Press, Cambridge.● Kleinsteuber, Hans J. (2006), Mediensysteme im internationalen Vergleich, in: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.), Medien von A bis Z, VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 236-239.● Meckel, Miriam / Scholl, Armin (2002), Mediensysteme, in: Gebhard Rusch (Hrsg.), Einführung in die Medienwissenschaft: Konzeptionen, Theorien, Methoden, Anwendungen, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, S. 155-170.● Puppis, Manuel / Künzler, Matthias / Jarren, Otfried (Hrsg.) (2013), Media Structures and Media Performance: Medienstrukturen und Medienperformanz. Bd. 4, ÖAW, Wien.● Seufert, Wolfgang / Sattelberger, Felix (2013), Langfristiger Wandel von Medienstrukturen: Theorie, Methoden, Befunde, Nomos, Baden-Baden.
Medienpolitik	<ul style="list-style-type: none">● Altendorfer, Otto / Hilmer, Ludwig (Hrsg.) (2006), Medienmanagement, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.● Holtz-Bacha, Christina (2006), Medienpolitik für Europa, Springer Verlag, Wiesbaden.● Holtz-Bacha, Christina (2011), Medienpolitik für Europa II: Der Europarat, Springer Verlag, Wiesbaden.● Mai, Manfred (2005), Medienpolitik in der Informationsgesellschaft, Springer Verlag, Wiesbaden.● Nehls, Sabine (2009), Mitbestimmte Medienpolitik: Gewerkschaften, Gremien und Governance in Hörfunk und Fernsehen, Springer Verlag, Wiesbaden.● Puppies, Manuel (2010), Einführung in die Medienpolitik, UTB, Stuttgart.
Digitalisierung	<ul style="list-style-type: none">● Fuchs, Christian (2014), Social Media: A Critical Introduction, SAGE, London.● Ifrah, Georges (2001), The Universal History of Computing: From the Abacus to the Quantum Computer, Wiley&Sons, New York.● Münker, Stefan (2009), Emergenz digitaler Öffentlichkeiten: Die Sozialen Medien im Web 2.0., Suhrkamp, Frankfurt am Main.● Stalder, Felix (2017), Kultur der Digitalität, 2. Auflage, Suhrkamp, Frankfurt am Main.



Medienökonomie und Medienwandel	<ul style="list-style-type: none">• Beck, Hanno (2009), Medienökonomie: Print, Fernsehen und Multimedia, Springer-Verlag, Berlin.• Garncarz, Joseph (2016), Medienwandel, UTB, Stuttgart.• Jarren, Otfried / Künzler, Matthias / Puppis, Manuel (2012), Medienwandel oder Medienkrise? Folgen für Medienstrukturen und ihre Erforschung, Nomos, Baden-Baden.• Seufert, Wolfgang (2017), Media Economics Revisited, Reihe Medienökonomie, Bd. 11, Nomos, Baden-Baden.
Markt-, Meinungs- und Medienforschung	<ul style="list-style-type: none">• Hicethier, Knut (2010), Einführung in die Medienwissenschaft, J.B. Metzler, Stuttgart.• Jesse, Anne (2014), Demoskopische Ergebnisse im Spannungsfeld von Theorie, Praxis und Öffentlichkeit, Springer VS, Wiesbaden.• Koch, Jörg / Peter Gebhardt, Peter / Riedmüller, Florian (2016), Marktforschung, Market Research: Basic Principles and Practical Applications, Grundlagen und praktische Anwendungen, De Gruyter, Oldenbourg.• Sutter, Tilmann (2010), Medienanalyse und Medienkritik: Forschungsfelder einer konstruktivistischen Soziologie der Medien, Springer VS, Wiesbaden.
Medienwirkungsforschung	<ul style="list-style-type: none">• Bonfadelli, Heinz / Friemel; Thomas N. (2011), Medienwirkungsforschung, UVK, Konstanz.• Jäckel, Michael (2011), Medienwirkungen: Ein Studienbuch zur Einführung, 5. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.• Potthoff, Matthias (Hrsg.) (2016), Schlüsselwerke der Medienwirkungsforschung, Springer VS, Wiesbaden.
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none">• Oswald, Michael / Johann, Michael (Hrsg.). (2018), Strategische Politische Kommunikation im digitalen Wandel: Interdisziplinäre Perspektiven auf ein dynamisches Forschungsfeld, Springer VS, Wiesbaden.• Röttger, Ulrike / Gehrau, Volker / Preusse, Joachim (2013), Strategische Kommunikation: Umriss und Perspektiven eines Forschungsfeldes, in: Röttger, Ulrike / Gehrau, Volker / Preusse, Joachim (Hrsg.), Strategische Kommunikation: Umriss und Perspektiven eines Forschungsfeldes, Springer VS, Wiesbaden, S. 9-17.
Journalistik	<ul style="list-style-type: none">• Bonfadelli, Heinz / Jarren, Otfried / Siegert, Garielle. (Hrsg.) (2010), Einführung in die Publizistikwissenschaft, 3. Auflage, Haupt, Bern, CH / Stuttgart, DE / Wien, A.• Marcinkowski, Frank (1993), Publizistik als autopoietisches System: Politik und Massenmedien: Eine systemtheoretische Analyse, Westdeutscher Verlag, Opladen.



	<ul style="list-style-type: none"> • Nuernbergk, Christian / Neuberger, Christoph (Hrsg.) (2018), Journalismus im Internet: Profession - Partizipation - Technisierung, Springer VS, Wiesbaden. • Rühl, Manfred (1980), Journalismus und Gesellschaft, Bestandsaufnahme und Theorieentwurf, v. Hase & Koehler, Mainz. • Weischenberg, Siegfried (2004), Journalistik. Medienkommunikation. Theorie und Praxis, Band 1. Mediensysteme - Medienethik – Medieninstitutionen, 3. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
--	--

Themenbereich: Querschnittsthemen / Methodologie

Methoden der empirischen Sozialforschung	<ul style="list-style-type: none"> • Babbie, Earl (2015), The Practice of Social Research, 14. Auflage, Cengage Learning, Boston. • Baur, Nina / Blasius, Jörg (Hrsg.) (2014), Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Springer VS, Wiesbaden. • Brancati, Dawn (2018), Social Scientific Research, SAGE, Los Angeles, CA. • Bryman, Alan (2015), Social Research Methods, 5. Auflage, Oxford University Press, Oxford. • De Vaus, David (2001), Research Design in Social Research, Sage Publications, London. • Diekmann, Andreas (2007), Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 12. Auflage, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg. • Lamnek, Siegfried (2005), Qualitative Sozialforschung: Lehrbuch, 4. Auflage, Beltz, Weinheim und Basel. • Moses, Jonathon W. / Knutsen, Torbjørn L. (2019), Ways of Knowing: Competing Methodologies in Social and Political Research, 3. Auflage, Red Globe Press/ Springer, London. • Schnell, Rainer / Hill, Paul. B. / Esser, Elke (2018), Methoden der Empirischen Sozialforschung, 11. Auflage, De Gruyter Oldenbourg, Berlin.
Diskursanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Fairclough, Norman (2003), Analysing Discourse: Textual Analysis for Social Research, Routledge, London. • Fairclough, Norman (2014), Language and Power, 3. Auflage, Routledge, London. • Herzog, Benno (2016), Discourse Analysis as Social Critique: Discursive and Nondiscursive Realities in Critical Social Research, Palgrave Macmillan, London.



	<ul style="list-style-type: none">• Jäger, Siegfried (2004), <i>Kritische Diskursanalyse</i>, 5. Auflage, UNRAST, Münster.• Lynggaard, Kennet (2019), <i>Discourse Analysis and European Union Politics</i>, Palgrave Macmillan, Houndmills, Basingstoke, Hampshire.• Paltridge, Brian (2012): <i>Discourse Analysis: An Introduction</i>, 2. Auflage, Bloomsbury, London.
Wissenschaftstheorie	<ul style="list-style-type: none">• Carrier, Martin (2006), <i>Wissenschaftstheorie zur Einführung</i>, Junius, Hamburg.• Krotz, Friedrich (2005), <i>Neue Theorien entwickeln: Eine Einführung in die Grounded Theory, die heuristische Sozialforschung und die Ethnographie anhand von Beispielen aus der Kommunikationsforschung</i>, von Halem, Köln.• Schurz, Gerhard (2006), <i>Einführung in die Wissenschaftstheorie</i>, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.• Stegmüller, Wolfgang (1980), <i>Neue Wege der Wissenschaftsphilosophie</i>, Springer, Berlin, Heidelberg, New York.



LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM
RECHTSWISSENSCHAFT

<p>Europäisches Gesellschaftsrecht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundmann, Stefan (2011), Europäisches Gesellschaftsrecht, 2. Auflage, C.F. Müller, Heidelberg. • Habersack, Mathias / Verse, Dirk A. (2019), Europäisches Gesellschaftsrecht, 5. Auflage, C.H. Beck, München. • Lutter, Marcus / Bayer, Walter / Schmidt, Jessica (2018), Europäisches Unternehmens- und Kapitalmarktrecht, 6. Auflage, De Gruyter, Berlin.
<p>Europäisches Privatrecht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bülow, Peter / Artz, Markus (2018), Verbraucherprivatrecht, 6. Auflage, C.F. Müller, Heidelberg. • Gebauer, Martin / Wiedmann, Thomas (2021), Europäisches Zivilrecht, 3. Auflage, C.H.Beck, München. • Gsell, Beate / Herresthal, Carsten (Hrsg.) (2009), Vollharmonisierung im Privatrecht, Mohr Siebeck, Tübingen. • Ranieri, Filippo (2009), Europäisches Obligationenrecht, 3. Auflage, Springer, Wien. • Schubel, Christian / Kozák, Kornélia (2017), Klauselkontrolle im unternehmerischen Geschäftsverkehr in Ungarn, in: Jahrbuch für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaft 2016/17, S. 339-358.
<p>Europäisches Wettbewerbsrecht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • König, Christian / Schreiber, Kristina (2010), Europäisches Wettbewerbsrecht, Mohr Siebeck, Tübingen. • Lange, Knut W. / Pries, Thorsten W. (2011), Einführung in das europäische und deutsche Kartellrecht, 2. Auflage, Verlag Recht und Wirtschaft, Frankfurt am Main. • Mäger, Thomas (2011), Europäisches Kartellrecht, 2. Auflage, Nomos, Baden-Baden. • Münchener Kommentar Europäisches und Deutsches Wettbewerbsrecht (2020), Band 1 Europäisches Wettbewerbsrecht, 3. Auflage, C.H.Beck, München.
<p>Wirtschaftsprivatrechtsgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schmoeckel, Mathias (2016), Rechtsgeschichte der Wirtschaft, 2. Aufl. 2016, Mohr Siebeck, Tübingen. • Schubel, Christian (2003), Verbandssouveränität und Binnenorganisation der Handelsgesellschaften, Mohr Siebeck, Tübingen. • Schubel, Christian (2011), Aktienrecht: Staatliche Regulierung und wirtschaftliche Selbstorganisation im wechselseitigen Zusammenspiel, in: Collin, Peter / Bender, Gerd / Ruppert, Stefan / Seckelmann, Margit / Stolleis, Michael (Hrsg.), Selbstregulierung im 19. Jahrhundert -



	zwischen Autonomie und staatlichen Steuerungsansprüchen, Frankfurt/Main, S. 151 – 168.
Recht des Europäischen Binnenmarktes	<ul style="list-style-type: none">• Frenz, Walter (2012), Handbuch Europarecht, Band 1 Europäische Grundfreiheiten, 2. Auflage, Springer, Berlin.• Kingreen, Thorsten (2009), Grundfreiheiten, in: v. Bogdandy / Bast (Hrsg.), Europäisches Verfassungsrecht - Theoretische und dogmatische Grundzüge, 2. Auflage, Springer, Berlin, S. 705 ff.• Streinz, Rudolf (2019), Europarecht, 11. Auflage, C.F. Müller, Heidelberg.
Vergleichendes GmbH-Recht	<ul style="list-style-type: none">• Grundmann (2011), Europäisches Gesellschaftsrecht, 2. Auflage, C.F. Müller, Heidelberg.• Jung, Stefanie / Krebs, Peter / Stiegler, Sascha (Hrsg.) (2018), Gesellschaftsrecht in Europa – Handbuch, Nomos, Baden-Baden.• Raiser, Thomas / Veil, Rüdiger (2015), Recht der Kapitalgesellschaften, 6. Auflage, Verlag Vahlen, München.
Methodik der Rechtsvergleichung	<ul style="list-style-type: none">• Berhardt (1964), Eigenheiten und Ziele der Rechtsvergleichung im öffentlichen Recht, ZaöRV 1964, 431.• Kischel, Uwe (2015), Rechtsvergleichung, C.H.Beck, München.• Zweigert, Konrad / Kötz, Hein (1996), Einführung in die Rechtsvergleichung, 3. Auflage, Mohr Siebeck, Tübingen.
Europäisches Kollisionsrecht	<ul style="list-style-type: none">• Gebauer, Martin / Wiedmann, Thomas (2021), Europäisches Zivilrecht, 3. Auflage, C.H.Beck, München.• Jud, Brigitta / Rechberger, Walter / Reichelt, Gerte (Hrsg.) (2008), Kollisionsrecht in der Europäischen Union, Jan Sramek Verlag, Wien.• Mankowski, Peter (2011), Interessenpolitik und europäisches Kollisionsrecht, Nomos, Baden-Baden.• Rauscher, Thomas (Hrsg.) (2015), Europäisches Zivilprozess- und Kollisionsrecht, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln.
Vergleichendes Staats- und Verfassungsrecht	<ul style="list-style-type: none">• Kischel, Uwe (2015), Rechtsvergleichung, C.H.Beck, München.• v. Bogdandy, Armin / Bast, Jürgen (2009), Europäisches Verfassungsrecht, 2. Auflage, Springer, Berlin.
Europäisches Verwaltungsrecht	<ul style="list-style-type: none">• Haltern, Ulrich (2017), Europarecht, 3. Auflage, Mohr Siebeck, Tübingen.• Herdegen, Matthias (2020), Europarecht, 22. Auflage, C.H.Beck, München.• Schütze, Robin (2018), European Union Law, 2. Auflage, Cambridge University Press, Cambridge.• Streinz, Rudolf (2019), Europarecht, 11. Auflage, C.F. Müller, Heidelberg.



Europäisches und Vergleichendes Arbeitsrecht	<ul style="list-style-type: none">• Fuchs, Maximilian / Marhold, Franz (2017), Europäisches Arbeitsrecht, 5. Auflage, Springer, Berlin.• Hantel, Peter (2019), Europäisches Arbeitsrecht, 2. Auflage, Springer, Berlin.• Kocher, Eva (2016), Europäisches Arbeitsrecht, Nomos, Baden-Baden.• Pacic, Harun (2014), Einführung in die Arbeitsrechtsvergleichung, in: Kietaihl, Christoph / Schörghofer, Felix / Schrammel, Walter (Hrsg.), Rechtswissenschaft und Rechtskunde, Manz Verlag, Wien.• Preis, Ulrich / Sagan, Adam (2019), Europäisches Arbeitsrecht, 2. Auflage, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln.• Riesenhuber, Karl (2021), Europäisches Arbeitsrecht, 2. Auflage, De Gruyter, Berlin.• Thüsing, Gregor (2017), Europäisches Arbeitsrecht, 3. Auflage, C.H.Beck, München.
Europäisches Zivilprozessrecht	<ul style="list-style-type: none">• Geimer, Reinhold (2020), Internationales Zivilprozessrecht, 8. Auflage, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln.• Geimer, Reinhold / Schütze, Rolf A. (2020), Europäisches Zivilverfahrensrecht, 4. Auflage, Beck Verlag, München.• Hess, Burkhard (2021), Europäisches Zivilprozessrecht, 2. Auflage, De Gruyter, Berlin.• Kropholler, Jan / Hein, Jan (2018), Europäisches Zivilprozessrecht, 10. Auflage, Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt am Main.• Linke, Hartmut / Hau, Wolfgang (2021), Internationales Zivilverfahrensrecht, 8. Auflage, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln.• Schack, Haimo (2021), Internationales Zivilverfahrensrecht, 8. Auflage, C.H.Beck, München.
Europäische Verwaltungswissenschaft	<ul style="list-style-type: none">• Bogumil, Jörg / Jann, Werner (2009), Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland: Einführung in die Verwaltungswissenschaft, Springer VS, Wiesbaden.• Snellen, Ignace (2006), Grundlagen der Verwaltungswissenschaft, Springer VS, Wiesbaden.• Weber, Max (1921/22), Wesen, Voraussetzung und Entfaltung der bürokratischen Herrschaft, in: Wirtschaft und Gesellschaft, S. 551-579.
Internationaler Menschenrechtsschutz	<ul style="list-style-type: none">• Fritzsche, Peter K. (2016), Menschenrechte, 3. Auflage, UTB, Stuttgart.• Nowak, Manfred (2002), Einführung in das internationale Menschenrechtssystem, NWV Verlag, Wien.• Reinisch, August (Hrsg.) (2013), Österreichisches Handbuch des Völkerrechts, 5. Auflage, Manz, Wien.



	<ul style="list-style-type: none">• Wolgast, Eike (2009), Geschichte der Menschen- und Bürgerrechte, Kohlhammer, Stuttgart.
Vergleich der Verwaltungssysteme ostmitteleuropäischer Staaten	<ul style="list-style-type: none">• Küpper, Herbert (2011), Der Stand des allgemeinen Verwaltungsrechts in Ostmitteleuropa, Jahrbuch für Ostrecht 2/2011, S. 281-312.• Wieser, Bernd / Stolz, Armin (2004), Vergleichendes Verwaltungsrecht in Ostmitteleuropa: Grundriss der Verwaltungsordnungen Polens, Tschechiens, der Slowakei und Ungarns, Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin.



LITERATURLISTE FÜR DIE KOMPLEXPRÜFUNG IM TEILPROGRAMM
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN,
SCHWERPUNKT INTERNATIONAL ECONOMY AND BUSINESS

<p>Corporate Finance und Kapitalmärkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Becker, Hans P. / Peppmeier, Arno (2018), Investition und Finanzierung – Grundlagen der betrieblichen Finanzwirtschaft, 8. Auflage, Gabler Verlag, Wiesbaden. • Berk, Jonathan / DeMarzo, Peter (2018), Grundlagen der Finanzwirtschaft: Analyse, Entscheidung und Umsetzung, 4. Auflage, Pearson Verlag, Hallbergmoos. • Bitz, Michael / Stark, Gunnar (2014), Finanzdienstleistungen, 9. Auflage, Oldenbourg Verlag, München. • Pape, Ulrich (2018), Grundlagen der Finanzierung und Investition, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag, München. • Perridon, Louis / Steiner, Manfred / Rathgeber, Andreas (2017), Finanzwirtschaft in der Unternehmung, 17. Auflage, Vahlen Verlag, München. • Spremann, Klaus / Gantenbein, Pascal (2014), Finanzmärkte – Grundlagen, Instrumente, Zusammenhänge, 3. Auflage, UVK/Lucius Verlag, München.
<p>Empirische Wirtschaftsforschung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gujarati, Damodar N. (2012), Econometrics by Example, 2. Auflage, Palgrave MacMillan, New York. • Gujarati, Damodar N. / Porter, Dawn C. (2009), Basic Econometrics, 5. Auflage, McGraw-Hill, Boston, Kap. 15-22. • Stock, James A. / Watson, Mark W. (2015), Introduction to Econometrics, 3. Auflage, Pearson Education, London, Kap. 10-16. • Studenmund, A. H. (2017), Using Econometrics. A Practical Guide, 7. Auflage, Pearson Education, London, Kap. 11-16.
<p>Europäische Finanzwissenschaft: Wettbewerbsföderalismus in der EU</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Baldwin, Richard / Wyplosz, Charles (2015), The Economics of European Integration, 5. Auflage, McGraw-Hill, Berkshire. • Blankart, Charles B. (2017), Öffentliche Finanzen in der Demokratie: Eine Einführung in die Finanzwissenschaft, 9. Auflage, Vahlen Verlag, München. • Boadway, Robin / Shah, Anwar (2009), Fiscal Federalism: Principles and Practice of Multiorder Governance, Cambridge University Press, Cambridge. • Brümmerhoff, Dieter / Büttner, Theiss (2018), Finanzwissenschaft, 12. Auflage, De Gruyter, Oldenbourg. • Hindricks, Jean / Myles, Gareth D. (2006), Intermediate Public Economics, MIT Press, Cambridge, Massachusetts.



	<ul style="list-style-type: none">• Horst Zimmermann, Horst / Henke, Klaus-Dirk / Broer, Michael (2017), Finanzwissenschaft: Eine Einführung in die Staatsfinanzen, 12. Auflage, Vahlen Verlag, München.• De Grauwe, Paul (2018), Economics of Monetary Union, 12. Auflage, Oxford University Press, Oxford.
Europäische Integration und Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none">• Baldwin, Richard / Charles Wyplosz (2015), The Economics of European Integration, 5. Auflage, McGraw-Hill, London.• Grauwe, Paul de (2014), Economics of Monetary Union, 10. Auflage, Oxford University Press, Oxford. (Ursprünglich herausgegeben als: 1992, The Economics of Monetary Integration, Oxford University Press, Oxford.)• Jovanović, Miroslav N. (2005), The economics of European integration: Limits and prospects, Edward Elgar, Cheltenham. <p>Weitere Literaturquellen werden während des Semesters vorgeschlagen.</p>
Wettbewerbspolitik	<ul style="list-style-type: none">• Knieps, Günter (2005), Wettbewerbsökonomie. Regulierungstheorie, Industrieökonomie, Wettbewerbspolitik, Springer, Berlin / Heidelberg.• Motta, Massimo (2004), Competition Policy: Theory and Practice, Cambridge University Press, Cambridge.• Olten, Rainer (1998), Wettbewerbstheorie und Wettbewerbspolitik, Oldenbourg Wissenschaftsverlag, Opladen.• Schulz, Norbert (2003), Wettbewerbspolitik: Eine Einführung aus industrieökonomischer Perspektive, Mohr Siebeck, Tübingen.• Stucke, Maurice E. / Grunes, Allen P. (2016), Big Data and Competition Policy, Oxford University Press, Oxford.• Van den Bergh, Roger / Camesasca, Peter D. (2006), European Competition Law and Economics: A Comparative Perspective, Sweet & Maxwell, London.• Vives, Xavier (Hrsg.) (2012), Competition Policy in the EU: Fifty Years on from the Treaty of Rome, Oxford University Press, Oxford.
Finanzwissenschaft	<ul style="list-style-type: none">• Baldwin, Richard / Wyplosz, Charles (2015), The Economics of European Integration, 5. Auflage, McGraw-Hill Education, London.• Blankart, Charles B. (2017), Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 9. Auflage, Vahlen Verlag, München.• Brümmerhoff, Dieter / Büttner, Thies (2018), Finanzwissenschaft, 12. Auflage, De Gruyter, Oldenbourg.• Fritsch, Michael (2018), Marktversagen und Wirtschaftspolitik: Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns, 10. Auflage, Vahlen Verlag, München.• Grauwe, Paul de (2018), Economics of Monetary Union, 12. Auflage, Oxford University Press, Oxford.



	<ul style="list-style-type: none">• Homburg, Stefan (2015), Allgemeine Steuerlehre, 7. Auflage, Vahlen Verlag, München.• Rosen, Harvey S. / Gayer, Ted / Civan, Abdülkadir (2014), Public Finance, 10. Auflage, McGraw-Hill Education, New York.• Stiglitz, Joseph E. / Rosengard, Jay K. (2015), Economics of the Public Sector, 4. Auflage, Norton, New York / London.• Zimmermann, Horst / Henke, Klaus-Dirk / Broer, Michael (2017), Finanzwissenschaft: Eine Einführung in die Staatsfinanzen, Vahlen Verlag, München.
Industrieökonomik	<ul style="list-style-type: none">• Bester, Helmut (2012), Theorie der Industrieökonomik, 6. Auflage, Springer, Berlin / Heidelberg.• Blum, Ulrich / Müller, Simone / Weiske, Andreas (2006), Angewandte Industrieökonomik: Theorien – Modelle – Anwendungen, Gabler, Wiesbaden.• Bühler, Stefan / Jaeger, Franz (2002), Einführung in die Industrieökonomik, Springer, Berlin / Heidelberg.• Carlton, Dennis W. / Perloff, Jeffrey M. (2015), Modern Industrial Organization, 4. Auflage, Pearson Education, Harlow.• Wied-Nebbeling, Susanne (2009), Preistheorie und Industrieökonomik, 5. Auflage, Springer, Berlin / Heidelberg. <p>Literatur zu den jeweiligen Themen wird in der entsprechenden Vorlesung bekanntgegeben!</p>
Innovationsökonomik	<ul style="list-style-type: none">• Beck, M. / Lopes-Bento, C. / Schenker-Wicki, A. (2014), Radical or incremental: Where does R&D policy hit?, ZEW Discussion Papers, No. 14-106, erschienen in: Research Policy (2016), 45, 869- 883.• Gagliardi, L. (2013), Does skilled migration foster innovative performance? Evidence from British local areas, Papers in Regional Science, 94, 773-794.• Gorodnichenko, Y. / Svejnar, J. / Terrell, K. (2010), Globalization and innovation in emerging markets, American Economic Journal: Macroeconomics, 2, 194-226.• Greenhalgh, Christine / Rogers, Mark (2010), Innovation, Intellectual Property and Economic Growth, Princeton University Press, Princeton / Oxford.• Lengyel, B. / Sebestyén, T. / Leydesdorff, L. (2015), Challenges for regional innovation policies in CEE countries: Spatial concentration and foreign control of US patenting, Science and Public Policy, 42, 1-14.• Marra, A. / Antonelli, P. / Pozzi, C. (2017), Emerging green-tech specializations and clusters – A network analysis on technological



	<p>innovation at the metropolitan level, Renewable and Sustainable Energy Reviews, 67, 1037–1046.</p> <ul style="list-style-type: none">● Naghavi, A. / Strozzi, Ch. (2015), Intellectual property rights, diasporas, and domestic innovation, Journal of International Economics, 96, 150–161.● Tödtling, F. / Trippel, M. (2005), One size fits all? Towards a differentiated regional innovation policy approach, Research policy, 34, 1203-1219.
Internationale Arbeitsteilung / Globalisierung II	<ul style="list-style-type: none">● Ács, Zoltán / de Groot, Henri L.F. / Nijkamp, Peter (2002), The Emergence of the Knowledge Economy: A Regional Perspective, Springer, Berlin.● Hagemann, Harald (Hrsg.) (2011), Studien zur Entwicklung der ökonomischen Theorie XXVI. Wissen / Knowledge Economy, Duncker & Humboldt, Berlin.● Hansen, Hendrik (2008), Politik und wirtschaftlicher Wettbewerb in der Globalisierung: Kritik der Paradigmendiskussion in der Internationalen Politischen Ökonomie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.● Kessler, Johannes / Steiner, Christian (Hrsg.) (2009), Facetten der Globalisierung: Zwischen Ökonomie, Politik und Kultur, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.● Nijkamp, Peter / Siedschlag, Iulia (Hrsg.) (2011), Innovation, Growth and Competitiveness: Dynamic Regions in the Knowledge-Based World Economy, Springer, Heidelberg.● Pawlowsky, Peter / Edvinsson, Leif (2012), Intellektuelles Kapital und Wettbewerbsfähigkeit: Eine Bestandsaufnahme zu Theorie und Praxis, Gabler, Wiesbaden.● Piech, Krzysztof / Radosevic, Slavo (Hrsg.) (2006), The Knowledge-based economy in Central and Eastern Europe: Countries and Industries on a Process of Change, Palgrave Macmillan, Basingstoke.● Rooney, David / Hearn, Greg / Ninan, Abraham (2005), Handbook on the Knowledge Economy, Edward Elgar, Cheltenham.● Walter, Rolf (2006), Geschichte der Weltwirtschaft: Eine Einführung, Böhlau, Köln.● Wendt, Reinhardt (2016), Vom Kolonialismus zur Globalisierung: Europa und die Welt seit 1500, UTB, Paderborn.
Makroökonomie entwickelter Volkswirtschaften	<ul style="list-style-type: none">● Flemmig, Jörg (Hrsg.) (1995), Moderne Makroökonomik – Eine kritische Bestandsaufnahme, Metroplis Verlag, Marburg.● Minford, P. / Peel, D. (1981), Rational Expectations and the New Macroeconomics, Robertson, Oxford.● Minford, P. / Peel, D. (2002), Advanced Macroeconomics, Edward Elgar, Cheltenham / Camberley.● Wagner, H. (1996), Stabilitätspolitik, R. Oldenbourg Verlag, Wien / München.



	<ul style="list-style-type: none"> Wagner, H. (2003), Makroökonomik, Vahlen Verlag, München.
Regionalökonomik in der EU	<ul style="list-style-type: none"> Bartheld, Harald / Glückler, Johannes (2012), Wirtschaftsgeographie: Ökonomische Beziehungen in räumlicher Perspektiver, Eugen Ulmer, Stuttgart. Chilla, Tobias / Kühne, Olaf / Neufeld, Markus (2016), Regionalentwicklung, Eugen Ulmer, Stuttgart. Eckey, Hans-Friedrich / Muraro, Nina (2008), Regionalökonomie, Gabler, Wiesbaden. Stimson, Robert J. / Stough, Roger R. / Roberts, Brian H. (2006), Regional Economic Development: Analysis and Planning Strategy, Springer, Berlin / Heidelberg.
Spieltheorie	<ul style="list-style-type: none"> Berninghaus, Siegfried K. / Ehrhart, Karl-Martin / Güth, Werner (2010), Strategische Spiele – Einführung in die Spieltheorie, Springer, Berlin / Heidelberg. Holler, Manfred J. / Illing, Gerhard (2003), Einführung in die Spieltheorie, Springer, Berlin / Heidelberg. Riechmann, Thomas (2002), Spieltheorie, Vahlen Verlag, München / Wien. Wiese, Harald (2005), Kooperative Spieltheorie, De Gruyter, Oldenbourg.
Unternehmensführung	<ul style="list-style-type: none"> Burr, Wolfgang / Stephan, Michael / Werkmeister, Clemens (2012), Unternehmensführung, 2. Auflage, Vahlen Verlag, München. Hungenberg, Harald (2014), Strategisches Management in Unternehmen: Ziele, Prozesse, Verfahren, 8. Auflage, Springer, Wiesbaden. Macharzina, Klaus / Wolf, Joachim (2015), Unternehmensführung – Das internationale Managementwissen: Konzepte, Methoden, Praxis, 9. Auflage, Springer, Wiesbaden. <p>Zusätzlich gibt es gezielte Hinweise auf Artikel in deutsch- und englischsprachigen wissenschaftlichen Zeitschriften zu ausgewählten Spezialfragen aus dem Themenbereich „Unternehmensführung“.</p>
Wirtschaftsgeographie	<ul style="list-style-type: none"> Bathelt, Harald / Glückler, Johannes (2019), Wirtschaftsgeographie: Ökonomische Beziehungen in räumlicher Perspektive, 4. Auflage, UTB, Stuttgart. Maier, Gunther / Tödtling, Franz (2012), Regional- und Stadtökonomik 1: Standorttheorie und Raumstruktur (Springers Kurzlehrbücher der Wirtschaftswissenschaften), 5. Auflage, Springer, Wien. Maier, Gunther / Tödtling, Franz / Trippel, Michaela (2012), Regional- und Stadtökonomik 2: Regionalentwicklung und Regionalpolitik (Springers



	<p>Kurzlehrbücher der Wirtschaftswissenschaften), 4. Auflage, Springer, Wien.</p> <ul style="list-style-type: none">● Pfaffenbach, Carmella / Mattisek, Annika / Reuber, Paul (2013), Methoden der empirischen Humangeographie, 2. Auflage, Westermann, Braunschweig.
Wirtschaftspolitik und Politikberatung	<ul style="list-style-type: none">● Berg, Hartmut / Cassel, Dieter / Hartwig, Karl-Hans (2007), Theorie der Wirtschaftspolitik, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Band 2, 9. Auflage, Vahlen Verlag, München, S. 243-292.● Erlei, Mathias / Leschke, Martin / Sauerland, Dirk (2016), Institutionenökonomik, 3. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.● Feld, Lars P. / Frey, Bruno S. / Kirchgässner, Gebhard (2002), Demokratische Wirtschaftspolitik: Theorie und Anwendung, 4. Auflage, Vahlen Verlag, München.● Fritsch, Michael / Wein, Thomas / Ewers, Hans-Jürgen (2007), Marktversagen und Wirtschaftspolitik: Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns, 7. Auflage, Vahlen Verlag, München.● Klump, Rainer (2013), Wirtschaftspolitik: Instrumente, Ziele und Institutionen, 3. Auflage, Pearson, München.● Okruch, Stefan (2002), Das Elend der theoretischen Wirtschaftspolitik, in: Ötsch, W. / Panther, S.: Ökonomik und Sozialwissenschaft, Metropolis, Marburg, S. 301-325.● Streit, Manfred E. (2005), Theorie der Wirtschaftspolitik, 6. Auflage, Lucius & Lucius, Düsseldorf.● Voigt, Stefan (2002), Institutionenökonomik, 2. Auflage, UTB, Paderborn. S. 209-242.● Wegner, Gerhard (1996), Wirtschaftspolitik zwischen Selbst- und Fremdsteuerung – ein neuer Ansatz, Nomos, Baden-Baden.



Vorschlag
für die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses
der Doktorandin/des Doktoranden gemäß § 20 der Ordnung des Doktorstudiums
(Immatrikulation ab WiSe2016)

Name der Doktorandin/des Doktoranden:

Universitätsabschluss:

Teilprogramm:

Betreuerin/Betreuer:

Titel der Dissertation:

Ausschuss der Komplexprüfung:

Prüfungsausschuss	Name / Institution
Vorsitzende/ Vorsitzender	
Mitglied (extern)	
Mitglied (intern)	

Fächer der Komplexprüfung:

1. Hauptfach:

2. Nebenfach:

3. Nebenfach:

Anmerkungen: _____

Ort, den

Betreuerin/Betreuer

Doktorand/Doktorandin



**Antrag
auf Einsetzung des Promotionsausschusses**

der Doktorandin/des Doktoranden gemäß § 27 und § 29 der Ordnung des Doktorstudiums
(Immatrikulation ab WiSe2016)

Hiermit beantragt die/der Unterzeichnete
die Einsetzung des Promotionsausschusses im Rahmen des Promotionsverfahrens in der
interdisziplinären Doktorschule der Andrassy Gyula Deutschsprachigen Universität Budapest in dem
Teilprogramm

Geburtsort, -datum:
Universitätsabschluss:
Betreuerin/Betreuer:
Titel der Dissertation:
.....
.....

Ort, den

Doktorand/Doktorandin



Vorschlag **für die Zusammensetzung des Promotionsausschusses**

gemäß § 27 und § 29 der Ordnung des Doktorstudiums

(Immatrikulation ab WiSe2016)

1. Vorsitzende/Vorsitzender des Promotionsausschusses (intern)
2. Gutachterin/Gutachter (extern)
3. Gutachterin/Gutachter (extern oder intern)
4. Mitglied (extern oder intern)
5. Mitglied (extern oder intern)
6. Zusatzmitglied (Vorsitzende/Vorsitzender)
7. Zusatzmitglied (extern)
8. Zusatzmitglied (intern)

Anmerkungen: _____

Ort, den

Betreuerin/Betreuer



Formblatt für den Umschlag der Dissertation

Name des Dissertanten

Titel der Dissertation

Dissertation

Jahr des Einreichens der Dissertation



Formblatt für die erste Seite der Dissertation

Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest

Interdisziplinäre Doktorschule

Leiterin / Leiter der Doktorschule

Name des Dissertanten

Titel der Dissertation

Betreuerin/Betreuer:

Name und wissenschaftlicher Grad

Promotionsausschuss

Vorsitzende/Vorsitzender:

Name und wissenschaftlicher Grad

Gutachterinnen/Gutachter:

Name und wissenschaftlicher Grad



Erklärung zur Dissertation

Name der Doktorandin/des Doktoranden:.....

Anschrift:.....

Teilprogramm:.....

Betreuerin/Betreuer:.....

Ehrenwörtliche Erklärung zu meiner Dissertation

mit dem Titel:

Hiermit erkläre ich, dass ich die beigefügte Dissertation selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel genutzt habe. Alle wörtlich oder inhaltlich übernommenen Stellen habe ich als solche gekennzeichnet.

Ich versichere außerdem, dass ich die beigefügte Dissertation nur in diesem und keinem anderen Promotionsverfahren eingereicht habe und diesem Promotionsverfahren keine endgültig gescheiterten Promotionsverfahren vorausgegangen sind.

Es läuft gegen mich kein Verfahren zwecks Aberkennung des Dokortitels bzw. es wurde mir zuvor kein Dokortitel aberkannt.

Ort, Datum _____



**Erklärung
des Betreuers / der Betreuerin zum
Einreichen der Dissertation zur Begutachtung**

Name der Doktorandin/des Doktoranden:.....

Wissenschaftszweig:.....

Betreuerin/Betreuer:.....

Titel der Dissertation:.....

Hiermit erkläre ich, dass ich als Betreuer / Betreuerin, _____ der
Dissertation von _____ mit dem
Einreichen der Dissertation zur Begutachtung einverstanden bin / nicht einverstanden bin.

Begründung des/der Betreuers/In im Fall einer nicht-Empfehlung zur Begutachtung:

Ort, Datum _____



Erklärung - Nyilatkozat

- Hiermit stimme ich zu, dass personenbezogene Daten in Zusammenhang mit meinem Doktorstudium und Promotionsverfahren (Name, Geburtsdatum, Dissertationsthema, Teilprogramm, BetreuerIn, Komplexprüfung, Disputation sowie die Dissertation und Thesen selber) auf der Website der AUB (www.andrassyuni.eu) veröffentlicht, in der Datenbank des Ungarischen Doktorenrates (www.doktori.hu) sowie in der Publikationsdatenbank der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (www.mtmt.hu) hinterlegt, zur Datenaufarbeitung weitergeleitet, bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Weitere Informationen zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten in Zusammenhang mit Ihrem Doktorstudium und Promotionsverfahren sowie zum Datenschutz finden Sie in der [Datenschutzordnung](#) der AUB. Bei Fragen können Sie sich auch an den [Datenschutzbeauftragten](#) der Universität wenden.

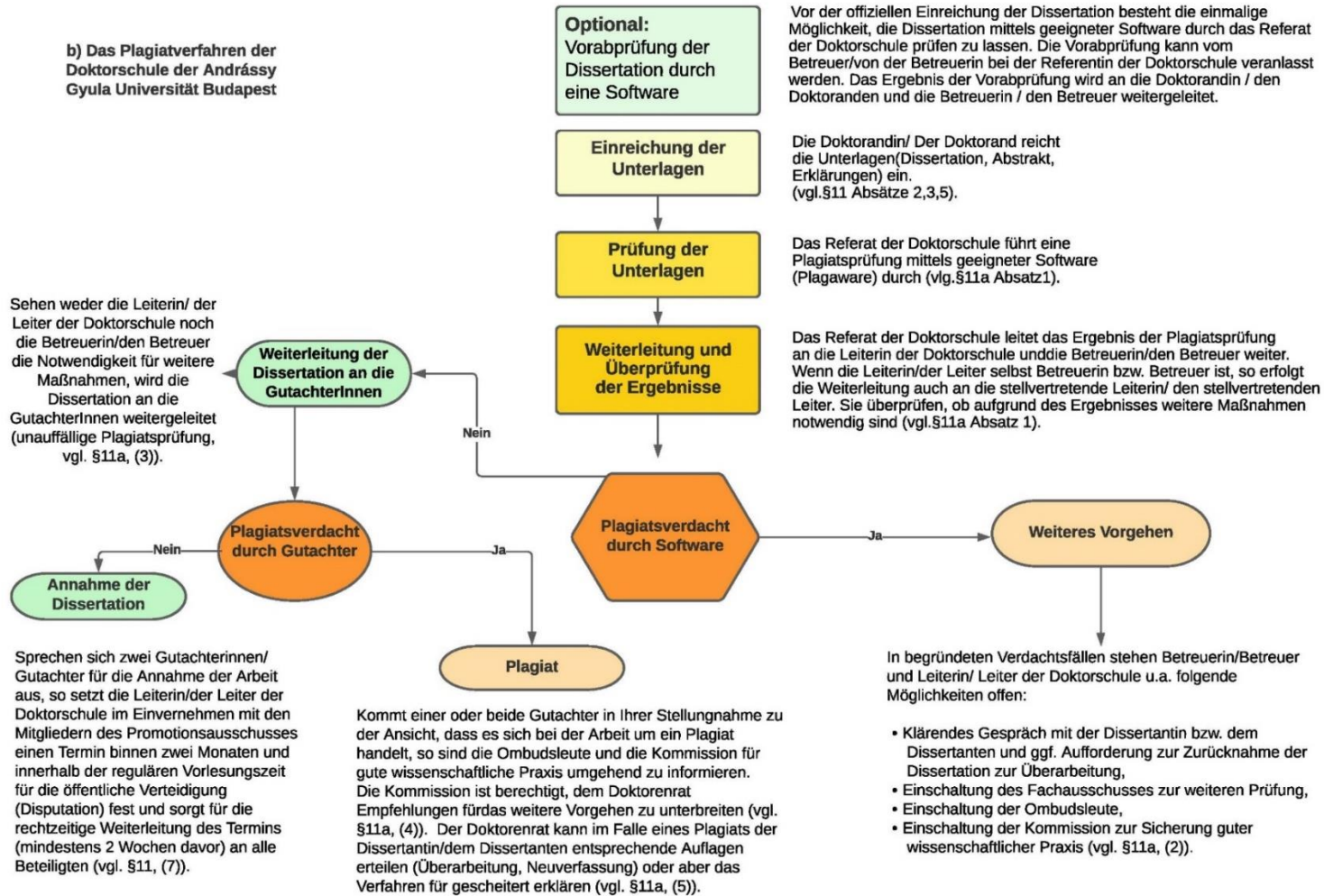
- Hozzájárulok, hogy a doktori tanulmányaimmal és a fokozatszerzési eljárással kapcsolatos személyes adataim (név, születési dátum, doktori téma, doktori program, témavezető, komplex vizsga, védés, valamint a disszertáció és a tézisek szövege) az AUB honlapján (www.andrassyuni.eu) megjelenjenek, az Országos Doktori Tanács adatbankjában (www.doktori.hu) valamint a Magyar Tudományos Akadémia publikációs adatbázisában (www.mtmt.hu) rögzítésre és adatfeldolgozás céljából továbbításra kerülnek, kerülnek, illetve nyilvánosan hozzáférhetőek.

A doktori tanulmányok és a fokozatszerzési eljárás során a személyes adatok kezelését érintő további információk érdekében olvassák el az Andrassy Egyetem [Adatvédelmi Szabályzatát](#). Kérdés esetén az Egyetem [adatvédelmi felelőséhez](#) fordulhatnak.

Budapest,

Merkblatt zum Plagiatsverfahren

b) Das Plagiatverfahren der
Doktorschule der Andrássy
Gyula Universit t Budapest



Urkundennummer:
Laufnummer:
Institutions-Code:
Beschlussnummer:
MKKR: 8.
EKKR: 8.

Doktorurkunde

Der Rektor/Die Rektorin der Andrassy Gyula Deutschsprachigen Universität Budapest und der/die Vorsitzende des Doktorenrates der Universität beglaubigen, dass

Herr/Frau **[Vorname, Nachname]**

geboren am [TT.MM.JJJJ] in [Ort], [Land],
(Geburtsname: [Vorname, Nachname])

ihre/seine Befähigung zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten in der Interdisziplinären Doktorschule auf dem Forschungsgebiet „Die Zukunft Mitteleuropas in der Europäischen Union“, im Bereich Sozialwissenschaften, Wissenschaftszweig Staats- und Rechtswissenschaften/Wirtschaftswissenschaften/Politikwissenschaft / im Bereich Geisteswissenschaften, Wissenschaftszweig Geschichtswissenschaften nachgewiesen hat.

Wir verleihen ihr/ihm am heutigen Tag den

Dokortitel (Ph.D. oder Dr.)

mit der Bewertung

[Gesamtprädikat],

Zur Bestätigung dessen wird diese Urkunde durch das Siegel der Andrassy Gyula Deutschsprachigen Universität Budapest und durch unsere Unterschriften bekräftigt und ihr/ihm ausgehändigt.

Ausgestellt: Budapest, am TT.MM.JJJJ

O.S.

Vorsitzende des
Doktorenrates

Rektor/in

Oklevél nyomdai sorszáma:

Sorszám:

Intézményi azonosító:

Határozatszám:

MKKR: 8.

EKKR: 8.

Doktori oklevél

Az Andrássy Gyula Budapesti Német Nyelvű Egyetem rektora és az Egyetemi Doktori Tanács elnöke
ezennel hitelt érdemlően igazolja, hogy

[Vezetéknév, Keresztnév]

aki [ÉÉÉÉ.HH.NN], [város], [ország] született
(születési neve: [Vezetéknév, Utónév])

önálló tudományos munkára való felkészültségét az Interdiszciplináris Doktori Iskolában a „Közép-
Európa jövője az Európai Unióban” kutatási területen társadalomtudományok tudományterületen,
állam- és jogtudományok tudományágban/politikatudományok tudományágban/
közgazdaságtudományok tudományágban / bölcsészettudományok tudományterületen,
történelemtudományok tudományágban minden kétséget kizáróan bizonyította.

Ezért a mai napon odaítéljük számára a

doktori (Ph.D.)

fokozatot, a következő minősítéssel

[minősítés],

mely viselésére a törvény értelmében a mai naptól jogosult.

Ennek hiteléül ezt az oklevelet az Andrássy Gyula Budapesti Német Nyelvű Egyetem pecsétjével,
valamint sajátkezű aláírásunkkal megerősítve részére kiadattuk.

Kelt: Budapest, [ÉÉÉÉ.HH.NN.]

O.S.

az Egyetemi Doktori Tanács
elnöke

rektor

TEXT DES DOKTORENGELÖBNISSES

(gem. § 34 der Ordnung des Doktorstudiums)

Ich, NAME der Kandidatin/ des Kandidaten gelobe, dass ich jederzeit bestrebt sein will, den mir verliehenen Doktorgrad vor jedem Makel zu bewahren und mich in meiner Lebensführung dieses Titels würdig zu erweisen. In der Zukunft werde ich an der Entwicklung meines Fachwissens arbeiten und mein Wissen in den Dienst meiner Heimat und der gesamten menschlichen Kultur stellen. Dadurch möchte ich auch die Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest zu Ehren bringen, die mir den Dokortitel verliehen hat.

So wahr mir Gott helfe! (der Überzeugung des Gelöbnis Ablegenden nach)

FRAGEBOGEN ZUR EVALUATION EINZELNER LEHRVERANSTALTUNGEN DURCH DIE STUDIERENDEN DER AUB

FRAGEBOGEN ZUR LEHREVALUATION IM SEMESTER

Bitte füllen Sie den nachfolgenden Fragebogen sorgfältig aus. Sie helfen uns mit Ihrer Würdigung und Ihren Hinweisen, unser Lehrangebot weiter zu verbessern. Herzlichen Dank!

- 1) Beurteilte Veranstaltung: _____
2) Dozentin / Dozent: _____

A. Einige kurze Hinweise zu Ihnen selbst

- | | |
|-------------------------------------|---|
| Deutsch ist | <input type="radio"/> Ihre Muttersprache |
| | <input type="radio"/> nicht Ihre Muttersprache |
| Ihr Erststudium ist aus dem Bereich | <input type="radio"/> Wirtschaftswissenschaften oder ähnlichem |
| der | <input type="radio"/> Politikwissenschaften oder ähnlichem |
| | <input type="radio"/> Rechts-, Verwaltungswissenschaften |
| | <input type="radio"/> Geschichte- und Kulturwissenschaften
(einschließlich Literatur und Sprachwissenschaften) |
| | <input type="radio"/> Sonstiges: |

B. Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu dieser Veranstaltung zu?

Antworten Sie bitte anhand einer Bewertungsskala von „1 = ich stimme überhaupt nicht zu ... 5 = ich stimme völlig zu“.

- 1) Die Veranstaltungsdurchführung war gut organisiert. 1 2 3 4 5
- 2) Die Veranstaltung war inhaltlich gut strukturiert. 1 2 3 4 5

C. Wie beurteilen Sie den Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung und den Umfang des Veranstaltungsstoffes?

Antworten Sie bitte anhand einer Bewertungsskala von „1 = viel zu gering ... 5 = viel zu hoch“.

- 3) Die Arbeitsbelastung für die Veranstaltung war in Relation zu den vergebenen Kreditpunkten (1 KP = 30 Stunden studentische Arbeitszeit) 1 2 3 4 5

D. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zu?

Antworten Sie bitte anhand einer Bewertungsskala von „1 = viel zu gering ... 5 = viel zu hoch“.

4) Der Diskussionsanteil in der Veranstaltung war 0 1 0 2 0 3 0 4 0 5
.....

5) Wie oft haben Sie an der Veranstaltung %
teilgenommen? (ca. in %)

E. Alles in allem, wie zufrieden waren Sie mit dieser Veranstaltung?

Antworten Sie bitte anhand einer Bewertungsskala von „1 = völlig unzufrieden ... 5 = völlig zufrieden“.

6) Alles in allem, wie zufrieden waren Sie mit 0 1 0 2 0 3 0 4 0 5
dieser Veranstaltung?

F. Wie beurteilen Sie die Dozentin / en Dozenten dieser Veranstaltung?

Antworten Sie bitte anhand einer Bewertungsskala von „1 = trifft überhaupt nicht zu ... 5 = trifft völlig zu“.

7) Die Dozentin / Der Dozent stellt die 0 1 0 2 0 3 0 4 0 5
Anforderungen klar heraus.

8) Die Dozentin / Der Dozent hat sich auf die 0 1 0 2 0 3 0 4 0 5
Durchführung der Veranstaltung vorbereitet.

9) Die Dozentin / Der Dozent vermittelt den Stoff 0 1 0 2 0 3 0 4 0 5
verständlich.

10) Die Dozentin / Der Dozent setzt didaktische 0 1 0 2 0 3 0 4 0 5
Hilfsmittel (Computer, Tafel, Flipchart etc.)
sinnvoll ein.

11) Die Dozentin / Der Dozent war in Bezug auf 0 1 0 2 0 3 0 4 0 5
Fragen zur Lehrveranstaltung auch außerhalb
der Veranstaltungen gut zu erreichen.

G. Alles in allem, wie zufrieden waren Sie mit dem Dozenten / der Dozentin?

Antworten Sie bitte anhand einer Bewertungsskala von „1 = völlig unzufrieden ... 5 = völlig zufrieden“.

12) Alles in allem, wie zufrieden waren Sie mit dem 0 1 0 2 0 3 0 4 0 5
Dozenten / der Dozentin.

H. Bitte ergänzen Sie Hinweise zu dieser Veranstaltung und zum Verhalten der Dozentin / des Dozenten, die Sie für hilfreich halten.

Nochmals herzlichen Dank!